



Piri 2

Lehrerband mit CD-ROM

Erarbeitet von
Jule Nickelsen
Martin Leeb
Ines Laudahn

Ernst Klett Verlag
Stuttgart • Leipzig

Inhalt

1	Konzeption	4
1.1	Konzeptionelle Alleinstellungsmerkmale	4
1.2	Anbindung an Piri 1	4
2	Gliederung	5
2.1	Aufbau des Buches	5
2.2	Aufbau der Themenkapitel	6
3	Arbeitshefte	7
4	Weitere Werkteile	8
5	Besondere Unterrichtssituationen	9
5.1	Inklusives Arbeiten mit Piri	9
5.2	Jahrgangsübergreifendes Arbeiten mit Piri	9
6	Didaktisch-methodische Hinweise	10
6.1	Miteinander (Schülerbuch Seiten 8–39)	10
6.2	Bücherwelten (Schülerbuch Seiten 40–71)	42
6.3	Wunschträume (Schülerbuch Seiten 72–101)	74
6.4	Englandreise (Schülerbuch Seiten 102–131)	104
6.5	Natur erleben (Schülerbuch Seiten 132–161)	134
6.6	Märchenhaftes (Schülerbuch Seiten 162–191)	164
6.7	Das Jahr (Schülerbuch Seiten 192–215)	192

1 Konzeption

Mit dem Piri Sprach-Lese-Buch 2 steht den Lehrkräften eine konsequent durchdachte Arbeitsgrundlage zur Verfügung, die die Unterrichtsvorbereitung vereinfacht und integratives Arbeiten problemlos möglich macht. Als Kombiwerk berücksichtigt das Piri Sprach-Lese-Buch alle Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts und verbindet diese sinnvoll miteinander.

Innerhalb von kindgerechten Einzelthemen kann nach verlässlichen Grundmustern gearbeitet werden. Für die Festigung der eingeführten Lerninhalte stehen zahlreiche Übungen zur Verfügung.

Sprechen und Zuhören • verstehend zuhören • zu anderen sprechen • Gespräche führen • über Lernen sprechen • szenisch spielen	Lesen – mit Texten und weiteren Medien umgehen • über Leseerfahrungen verfügen • über Lesefertigkeiten verfügen • über Lesefähigkeiten verfügen • Texte erschließen • Texte präsentieren	Schreiben • über Schreibfertigkeiten verfügen • Texte planen und schreiben • Texte überarbeiten
Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren • sprachliche Verständigung untersuchen • Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken • sprachliche Strukturen in Wörtern, Sätzen, Texten untersuchen und verwenden • richtig schreiben		

Piri steht neben der inhaltlichen Komponente gleichzeitig aber auch als Name für die Leitfigur – ein flinkes und schlaues Wiesel, das die Kinder durch Hinweise und Denkanstöße zum Überlegen anregt und durch lustige Kommentare auch einmal zum Lachen bringt.



1.1 Konzeptionelle Alleinstellungsmerkmale

Da es sich bei Piri um ein Sprach-Lese-Buch handelt, finden sich alle Lerninhalte des Deutschunterrichts in einem Buch wieder.

Im Vergleich zu anderen Kombiwerken zeichnet sich das Piri Sprach-Lese-Buch dabei durch einen dominanten Sprachanteil von 65 bis 70 Prozent aus. Das ist ein höherer Sprachseitenumfang als ihn viele Sprachbücher bieten. Der Anteil reiner Leseseiten beträgt also 30 bis 35 Prozent. Ergänzt werden diese durch zahlreiche Texte auf den Sprachseiten. Diese haben entweder funktionalen Charakter oder dienen als Beispiele auf den Lese-strategieseiten. Sprache und Lesen werden thematisch verknüpft.

Durch die systematische Vorgehensweise und wiederkehrende Anwendungen bietet Piri einen zuverlässigen und sicheren Lehrgang. Optisch klar hervorgehobene Merkkästen und Arbeitstechniken lassen auf den ersten Blick die Zieltransparenz im Schülerbuch erkennen.

1.2 Anbindung an Piri 1

Zum Piri Gesamtwerk gehört auch Piri 1. Es beruht auf dem Silbenkonzept und liegt ebenfalls in einer Neubearbeitung vor.

Formale Folge dieser Verknüpfung ist, dass die Namen der Kinder „Maro“ und „Lotta“ auch in Piri 2 immer wieder auftauchen. Außerdem ist auch das gesamte Layout einheitlich gestaltet. Die frischen, hellen Farben und die kindgemäßen Illustrationen sollen die Kinder ansprechen und zur Arbeit mit dem Buch motivieren.

Auf inhaltlicher Ebene erhält die Arbeit mit der Silbe auch in Piri 2 mehr Gewicht.

Der Einstieg des Arbeitsheftes ist leichter gestaltet. Um den Übergang von Klasse 1 zu Klasse 2 nahtloser zu gestalten und um den Rechtschreiberwerb anzubahnen, erfolgen auf den ersten Seiten des Arbeitsheftes intensive „Schwingen“-Übungen.

Wie ein Blick auf die Inhaltsverzeichnisse der beiden Werke erkennen lässt, sind die Titel der einzelnen Kapitel aufeinander abgestimmt, sodass sich ein jahrgangsübergreifendes Unterrichten ermöglichen lässt.

Wörterliste

Die alphabetische Wörterliste enthält alle Wörter des vom Lehrplan verbindlich vorgeschriebenen Grundwortschatzes sowie eine Auswahl weiterer Begriffe. Diese können einen Teil des Individualwortschatzes bilden, den sich jedes Kind erarbeiten soll.

Nomen werden grundsätzlich mit Artikel in der Einzahl und Mehrzahl angegeben. Verben stehen in der Grundform und in der 3. Person Singular in der Wörterliste. So können Umlautungen und unregelmäßige Formen ebenfalls nachgeschlagen werden.

Wie auch das Leselexikon bereitet die überschaubare Wörterliste das Nachschlagen in einem umfangreicheren Werk (Wörterbuch) vor.

2.2 Aufbau der Themenkapitel



Kapitelauftaktseiten

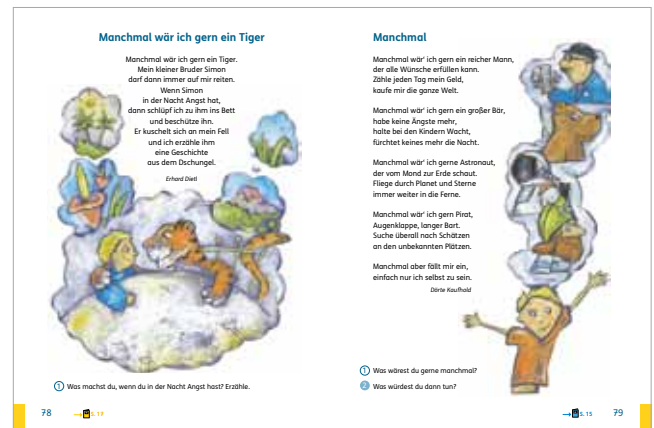
Jedes Kapitel beginnt mit einer doppelseitigen Kapitelauftaktseite. Diese bietet einen Gesprächsanlass als Einstieg in das jeweilige Thema und soll zum Erzählen und Sprechen motivieren. Die Kinder werden neugierig gemacht, eine Erwartungshaltung wird aufgebaut und es werden Assoziationen hervorgerufen, indem an die persönlichen Vorerfahrungen der Kinder angeknüpft wird. Außerdem können Fragestellungen gesammelt werden, die im Verlauf der Behandlung des Kapitels geklärt werden und evtl. einen thematischen Schwerpunkt festlegen. Die Kapitelauftaktseiten regen zu eigenem Tun an, und oft bieten sich auch fächerübergreifende Handlungsmöglichkeiten an, z. B. das Singen eines Liedes.

Leseseiten

Die Leseseiten bilden den ersten Teil des Kapitels. Sie sind optisch daran zu erkennen, dass sie am unteren Seitenrand einen gelben Balken haben.

Bei der Gestaltung der Leseseiten lag ein besonderes Augenmerk auf der Berücksichtigung der ästhetischen Erziehung. So sind die Seiten mit aussagekräftigen Fotos, mit Originalabbildungen aus Kinderbüchern, aber auch zum Teil mit aufwändigen und anregenden Illustrationen versehen. Sie sollen bei den Kindern eine Le-

seerwartung wecken, zum Lesen motivieren, das Textverständnis fördern und zum selbstständigen Umgang



mit den Texten anregen.

Bei einigen Texten wurde die wörtliche Rede farbig hervorgehoben. So können die Kinder diese gut erkennen und das Lesen mit verteilten Rollen üben.

Bei längeren Texten gibt ein Zeilenzähler Hilfestellung bei der Erarbeitung von Inhalten, die mit Textstellen belegt werden sollen.

Das Spektrum der angebotenen Textsorten ist weit gefächert. Es geht von Erzähltexten und Auszügen aus Kinderbüchern über Gedichte und Sachtexte bis hin zu Bastelanleitungen. Durch den unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad der Texte und Umgang mit ihnen wird jedem Leseneiveau Rechnung getragen.

Zu vielen Lesetexten gibt es Aufgabenstellungen, die entweder auf die inhaltliche Erschließung abzielen oder Anregungen für weiteres Tun geben. Die unterschiedliche Farbgebung verweist auf verschiedene Kompetenzstufen:

- 1 Anforderungsbereich 1: Wiedergeben
- 2 Anforderungsbereich 2: Zusammenhänge herstellen
- 3 Anforderungsbereich 3: Reflektieren und beurteilen

In jedem Kapitel wird eine Doppelseite zum Lesetraining angeboten. Durch das gezielte Training kann sich bei den Kindern eine gewisse Lesegeläufigkeit ausbilden, die Voraussetzung für die Entwicklung von Lesemotivation und Lesespaß ist. Und auch das sinnentnehmende und -gestaltende Lesen ist nur zu realisieren, wenn die Kinder sich Texte nicht Wort für Wort erlesen müssen. Den Abschluss des Leseteils bildet eine Seite, auf der wichtige Lesestrategien eingeführt werden, die den Prozess der Textrezeption unterstützen.

Sprachseiten

An die Leseseiten schließen sich die Sprachseiten an. Sie sind an dem roten Balken am unteren Seitenrand erkennbar. Auf ihnen werden die Lerninhalte aus allen Kompetenzbereichen behandelt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf rechtschriftlichen und sprachlichen Themen.

Insgesamt wurde auf eine optisch abwechslungsreiche Gestaltung der Seiten geachtet. So wechseln die Illustrationen zwischen Bildern, Beiträgen von Kindern und Fotos in unterschiedlichen Größen. Um die Kinder gezielt auf die Sache zu lenken und einer Reizüberflutung entgegenzuwirken, wurden die Illustrationen auf den Sprachseiten jedoch bewusst zurückhaltend gestaltet. Auf den Sprachseiten erarbeitete Merksätze sind klar zu erkennen: Sie werden in gelben Kästen festgehalten. Die Aufgaben sind durchnummeriert und verwirren nicht durch weitere Piktogramme. Es wurde auf möglichst knappe und klare, sich wiederholende Formulierungen geachtet, sodass die Kinder selbstständig die Arbeitsanweisungen erlesen und umsetzen können. Sie sind – wie auf den Leseseiten – entsprechend der Kompetenzstufen gefärbt. Der Sprachteil schließt mit einer Doppelseite zum Wör-
tertraining. Mit den Aufgaben dieser Seiten können die Kinder den thematischen Wortschatz sowie die Inhalte des Bereiches „Richtig schreiben/Sprache untersuchen“ des jeweiligen Kapitels üben und festigen.

Texte schreiben

Dem Kompetenzbereich „Schreiben“ ist in jedem Kapitel eine Doppelseite zugeteilt, auf der die Kinder ganz gezielt das Schreiben von Texten trainieren. Dabei reicht die Bandbreite der Textsorten von Gebrauchsformen wie Briefe, Einladungen und Suchanzeigen bis zu Bilder-
geschichten und Gedichte. Das Schreiben wird außerdem immer dort sinnvoll mit anderen Kompetenzbereichen verknüpft, wo es sich anbietet.

Methodenseiten

In jedem Kapitel wird eine Doppelseite zum Methoden-
training angeboten. Hier üben die Kinder verschiedene Arbeitstechniken wie das Vorstellen eines Buches, das Lesen und Erstellen von Tabellen oder auch das Anlegen eines Steckbriefes.

3 Arbeitshefte



Zum Piri Sprach-Lese-Buch 2 werden drei phänomenori-
entierete Einzelhefte in Druckschrift angeboten:

- Arbeitsheft Lesen,
- Arbeitsheft Richtig schreiben/Sprache untersuchen,
- Arbeitsheft Texte schreiben.

Die Hefte sind in thematische Kapitel gegliedert, die den-
nen des Piri Sprach-Lese-Buches 2 entsprechen. Jedes Heft vertieft die Inhalte eines Teilbereiches und bietet passend zu den Seiten des Schülerbuches Aufgaben zum Üben, Anwenden und Weiterführen der Lerninhalte. Die Aufgaben sind – wie im Schülerbuch – entsprechend der Kompetenzstufen gefärbt. In der Fußzeile jeder Seite finden sich Verweise in das Piri Sprach-Lese-
Buch, wodurch die Verbindung der Werkteile deutlich wird. Dennoch ermöglicht die Herauslösung einzelner Phänomene, z. B. der Rechtschreibung oder Grammatik, immer das vertiefende Üben und den Transfer. Neben der Einbindung in ein Thema darf nicht vergessen werden, dass Kinder zusätzliche Übungsmöglichkeiten be-
nötigen.

Das Arbeitsheft Richtig schreiben/Sprache untersuchen bietet anders als die anderen beiden Hefte je Kapitel eine sogenannte Wieselseite an, auf der die Kinder prüfen können, was sie schon gelernt haben.



Das Arbeitsheft Fördern inklusiv ist wie das Piri Sprach-
Lese-Buch gegliedert: Es gibt Themenkapitel, die sich wiederum in die Bereiche „Lesen“, „Richtig schreiben/Sprache untersuchen“ und „Texte schreiben“ gliedern. Die Inhalte des Schülerbuches werden im Arbeitsheft auf einem abgesenkten Anspruchsniveau angeboten. Verweise in das Schülerbuch sowie in die Arbeitshefte Lesen und Texte schreiben garantieren das gemeinsame Lernen der Kinder im Klassenverband.

4 Weitere Werkteile

Kopiervorlagen mit CD-ROM

Ein weiterführendes Übungspaket sowie zahlreiche Zusatzmaterialien halten die Kopiervorlagen bereit. Diese sind meist auch als Word-Dateien auf der zugehörigen CD-ROM zu finden und können damit ganz nach dem persönlichen Bedarf abgeändert und angepasst werden. Weiter enthält die CD-ROM viele Piri-Bilder, die für das Klassenzimmer, für selbst erstelltes Unterrichtsmaterial und viele weitere Dinge genutzt werden können.

Digitaler Unterrichtsassistent (CD-ROM)

Der digitale Unterrichtsassistent enthält alle Seiten des Piri Sprach-Lese-Buches 2 sowie den vollständigen Lehrerband und zahlreiche weitere Zusatzmaterialien, die passgenau der jeweiligen Seite im Piri Sprach-Lese-Buch zugeordnet sind, in digitaler Form. Er erleichtert somit die tägliche Unterrichtsvorbereitung und kann zudem am Whiteboard im Klassenzimmer eingesetzt werden.

Piri Wörterbuch für die Grundschule

Im Piri Wörterbuch wird den Kindern der Grundwortschatz kompakt und übersichtlich in zwei Wörterlisten angeboten. In der Wörterliste für die erste und zweite Klasse sind Wortarten in unterschiedlichen Farben abgedruckt, in der Wörterliste für die dritte und vierte Klasse werden Wörter mit Trennstrichen dargestellt. Diese Aufteilung hat den Vorteil, dass leistungsstarke Zweitklässler bereits mit einem umfangreicheren Nachschlagewerk arbeiten können. Griffleisten am Seitenrand erleichtern den Kindern das Auffinden der richtigen Anfangsbuchstaben.

Piri Wörterbuch für die Grundschule – Kopiervorlagen

Passend zum Wörterbuch umfassen die Kopiervorlagen Arbeitsblätter

- zum Nachschlagen für die Klassen 1/2 und 3/4,
- zu den Rechtschreibtricks „Silben schwingen“, „Wörter verlängern“, „verwandte Wörter suchen“ und „Wörter merken“,
- Lösungen zu allen Arbeitsblättern.

Meine Wörterkartei 1/2

Die Wörterkartei enthält 400 Karteikarten mit den Lernwörtern der Jahrgangsstufe 1/2, die in einem zusätzlich erhältlichen Karteikasten aufbewahrt werden können. Somit entfällt das Schreiben von Lernwörterkarten. Außerdem ist ein selbstständiges Üben der Wörter problemlos möglich, da die Karteikarten auf der Rückseite einen Rätselsatz anbieten, mit dessen Hilfe das Lernwort herausgefunden werden kann. Damit wird auch gleichzeitig das Lesen geübt. Die Wörterkartei umfasst zusätzlich eine Handreichung und 24 Stationenkarten zum Üben der Lernwörter.

Piri Förderkartei mit Diagnosebögen

Zur Piri Förderkartei gehören 114 Karteikarten, die zur gezielten Förderung und Differenzierung der rechtschriftlichen und sprachlichen Themen des Piri Sprach-Lese-Buches 2 eingesetzt werden können. Mithilfe der beiliegenden Diagnosebögen und eindeutigen Verweisen kann leicht festgestellt werden, welche Kinder mit welchen Karteikarten gefördert werden können. Die Kartei kann aber auch ohne den Einsatz der Diagnosebögen im Unterricht bereitgestellt werden. Das selbstständige Arbeiten der Schüler wird so gestärkt.

Piri Handpuppe

Auch in der zweiten Jahrgangsstufe freuen sich die Kinder erfahrungsgemäß noch sehr über das Vorhandensein der Identifikationsfigur als Handpuppe. Diese kann im Unterricht bestimmte Aufgaben übernehmen, z. B. das Einwerfen von Problemstellungen.

Piri Stempel

Zur Belobigung der Kinder für gute Leistungen kann der Piri-Stempel eingesetzt werden, der das Wiesel mit freudig nach oben gerissenen Armen zeigt.

5 Besondere Unterrichtssituationen

5.1 Inklusives Arbeiten mit Piri

Das gemeinsame Leben und Lernen aller Kinder in einer Grundschule erhält einen immer höheren Stellenwert. Auch wenn Kinder und Lehrer davon in besonderem Maße profitieren, so ist doch das Anderssein eines jeden Einzelnen in der täglichen Unterrichtsarbeit zu berücksichtigen. Alle Unterrichtsinhalte müssen somit auf die Erfordernisse der jeweiligen Klasse und ihrer Individuen abgestimmt werden. Es ist im Rahmen eines Lehrerhandbuchs jedoch nicht möglich, bei jedem Lerninhalt Ideen und Anregungen für jede Art von Besonderheit anzubieten. Aus diesem Grund beschränken sich die Ausführungen zu den einzelnen Seiten des Piri Sprach-Lese-Buches 2 auf die Nennung von exemplarischen Ansatzpunkten. Diese finden sich jeweils unter dem Gliederungspunkt „Inklusiv unterrichten“.

5.2 Jahrgangsübergreifendes Arbeiten mit Piri

Piri 1 und das Piri Sprach-Lese-Buch 2 können ohne Probleme zum jahrgangsübergreifenden Arbeiten eingesetzt werden. Die Kinder werden von der Identifikationsfigur Piri in beiden Werkteilen sowie in allen dazugehörigen Materialien beim Lernen begleitet. Weiter stimmen Piri 1 und das Piri Sprach-Lese-Buch 2 im Layout sowie in wichtigen Strukturmerkmalen überein: Die einzelnen Kapitel weisen alle den gleichen Aufbau auf und verwenden in ihren Aufgabenstellungen die gleichen Piktogramme. Die behandelten Kapitelthemen entsprechen sich.

Differenzierung und Individualisierung

Im jahrgangsübergreifenden Unterricht wird die herkömmliche Klasse durch die Zusammenstellung der Kinder zu Lerngruppen ersetzt. Dabei kann es sich um eine Mischung von bis zu drei Altersstufen handeln. Eine wesentliche Voraussetzung für die Bildung von Lerngruppen ist die Möglichkeit zur Differenzierung bzw. Individualisierung in Abhängigkeit vom Wissensstand bzw. Lernfortschritt des einzelnen Kindes. Piri 1 und das Piri Sprach-Lese-Buch 2 tragen dieser Anforderung durch eine große Bandbreite an Aufgabenstellungen mit verschiedenen Anforderungsniveaus zu jeder thematischen Einheit Rechnung. So kann die Lehrkraft das Übungsangebot für jede Lerngruppe differenziert und bei Bedarf sogar für jedes Kind individuell festlegen.

Unterrichtsorganisation

Das Lernen in jahrgangsübergreifenden Klassen setzt eine veränderte Rolle der Lehrkraft sowie eine neue Form der Unterrichtsorganisation voraus. Während die

Lehrkraft die Funktion einer Lernbegleitung einnimmt, die die Erreichung der Kompetenzerwartungen organisiert, beobachtet und überprüft, erfährt der Unterricht eine Projektorientierung. Jedes Kind lernt im Rahmen seiner Lerngruppe überwiegend eigenverantwortlich und selbstständig. Insbesondere das Üben eingeführter Lerninhalte erfolgt im offenen Unterricht. Lediglich die Einführung neuen Lernstoffs und neuer Arbeitsformen findet in lehrgangsorientierten Kursen statt. Die klar strukturierten Seiten von Piri 1 und des Piri Sprach-Lese-Buches 2 entlasten dabei die Lehrkraft bezüglich der Unterrichtsplanung und der Vorbereitungszeit.

6 Didaktisch-methodische Hinweise

6.1 Miteinander

Das erste Kapitel des Piri Sprach-Lese-Buches stellt unter thematischen Gesichtspunkten die Kinder selbst in Bezug auf Freundschaften, soziale Interaktionen sowie Interessen und Vorlieben in den Mittelpunkt.

Unter sprachlichen Gesichtspunkten hat das Kapitel folgende Schwerpunkte:

Lesen (Seite 10–22)

Die Leseseiten bieten Texte an, über die die Kinder ins Gespräch kommen können. Auf diese Weise wird insbesondere der mündliche Sprachgebrauch gefördert. Zusätzlich können die Texte Ausgangspunkt für verschiedene handlungs- und produktionsorientierte Verfahren der Textrezeption sein. Zur Förderung der Lesetechnik werden ein Lesetraining und das Lesen mit dem Lese-
pfeil angeboten.

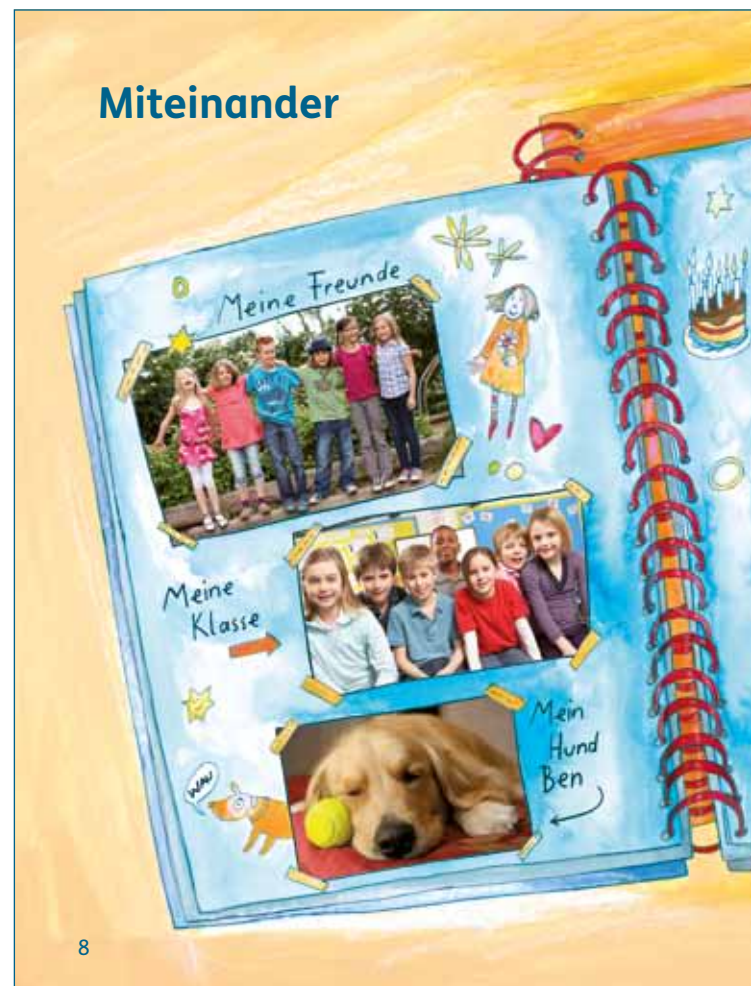
Richtig schreiben/Sprache untersuchen (Seite 23–35)

- Rechtschreibstrategie „Schwingen“
- Jede Silbe hat einen König
- Vokale (Selbstlaute) und Konsonanten (Mitlaute)
- Lang und kurz gesprochene Vokale
- Doppelkonsonanten
- Richtig abschreiben
- Wörter mit Sp/sp und St/st
- Wortgrenzen
- Wörter mit ie
- Wörtertraining

Texte schreiben (Seite 38, 39)

- Einen Brief schreiben
- Einen Brief mit der Post schicken

Auf einer zusätzlichen Doppelseite (Seite 36, 37) wird als besondere **Methode** das Gestalten eines Ich-Lapbooks thematisiert.



Seiten 8/9

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- sind in der Lage, sich situationsbezogen zur Abbildung zu äußern, diese zu beschreiben und die Inhalte zur eigenen Person in Beziehung zu setzen,
- erfassen den Inhalt einer Bildergeschichte.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Fotos der Doppelseite betrachten und besprechen
- ausgehend von den auf der Doppelseite genannten Kategorien eigene Beispiele nennen:
 - Meine Freunde sind ...
 - Meine Klasse ist ...
 - Mein Haustier ist ...
 - An meinem ... Geburtstag habe ich ...
 - Zu meiner Familie gehören ...
 - In der Bücherei ...
- Piri-Bildergeschichte betrachten und nacherzählen
- ausgehend von der Piri-Bildergeschichte eigene Erfahrungen nennen:
 - Mir ist langweilig, wenn ...
 - Mit Freunden kann ich ...



Verweise

- Kopiervorlage: 1
- Annegret Frank: Rangeln, Regeln, Rücksicht nehmen, Spiele und Körperübungen für ein faires Miteinander von Kindern in Kita und Grundschule, Ökotopia, ISBN: 978-3867021104
- Kerstin Jauer: Familie – füreinander und miteinander, Lernbiene, ISBN: 978-3869987606

Inklusiv unterrichten

Die Piri-Bildergeschichte hilft Kindern mit AD(H)S sowie den Förderschwerpunkten Lernen, geistige Entwicklung und Sehen, ihre Aufmerksamkeit Schritt für Schritt den einzelnen Bildern zuzuwenden. Am Ende steht eine zusammenhängende Geschichte. Folgende Vorgehensweise hilft:

- zwei bis vier Kinder arbeiten gemeinsam (evtl. mit einer Lehrkraft).
- Jede Situation wird betrachtet und in einem Satz zusammengefasst.
- Dieser Satz wird aufgeschrieben.
- Am Schluss wird eine Überschrift gefunden.
- Die Kinder werden ermuntert, ähnliche eigene Erlebnisse zu erzählen.
- Die eigene Geschichte kann bildlich dargestellt oder aufgeschrieben werden.

Differenzierungsmöglichkeiten

Fordern:

- Piri-Bildergeschichte aufschreiben; dafür zunächst auf den Unterschied von Bildergeschichten und Bildbeschreibungen eingehen

Ideen für die Weiterarbeit

- analog zum Beispiel der Doppelseite mit eigenen Fotos ein Plakat zum Thema „Miteinander“ gestalten; evtl. beschreibende Sätze ergänzen
- über Piri als Leitfigur des Sprach-Lese-Buches sprechen, z. B. Piri basteln (KV 1)

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Freunde
 - Familie
 - Haustiere
 - Bibliothek
 - Freizeitaktivitäten
 - Medien
- Kunst:
 - Selbstportrait
- Musik:
 - Lied: Freunde sind wichtig

Ein fabelhafter Freundetag

Eine kleine Maus wartet auf ihre Freunde. Dabei leisten ihr ein Hase, ein Frosch und eine Schildkröte Gesellschaft. Als die Freunde am Abend immer noch nicht gekommen sind, merkt die kleine Maus, wer ihre wahren Freunde sind.

Die Geschichte gibt den Kindern die Möglichkeit, zu erkennen, dass ein wirklicher Freund nicht immer der ist, den man dafür hält. Freunde sind die, die für einen da sind.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- üben das genaue Zuhören,
- überlegen sich die Fortsetzung einer Geschichte,
- berichten von Freundschaftsaktivitäten.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Vorlesen der Geschichte bis Zeile 16 durch die Lehrkraft
- Vermutungen über die Fortsetzung der Geschichte sammeln
- Vorlesen des Geschichtenenendes
- Vermutungen der Kinder mit dem tatsächlichen Geschichtenenende vergleichen
- Aufgabe 1:
Freundschaftsaktivitäten im Plenum sammeln und an die Tafel schreiben

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Unterstützung durch leistungsheterogene Gruppeneinteilung
- Aufgabe 1:
 - die im Plenum genannten Aktivitäten malen
 - ausgehend von vorgegebenen Schlüsselwörtern (z. B. schwimmen gehen, Musik hören, ein Spiel spielen) und Satzmustern Sätze schreiben

Fordern:

- den Text anstelle der Lehrkraft vorlesen
- Aufgabe 1:
die im Plenum genannten oder andere Aktivitäten in Form einer Geschichte aufschreiben

Ein fabelhafter Freundetag

Eines Morgens hüpfte die Maus hinunter zum Fluss. Dort setzte sie sich und wartete auf ihre allerbesten Freunde.

Bald leisteten ihr dabei der Hase, der Frosch und die Schildkröte Gesellschaft.



Die allerbesten Freunde kamen nicht, aber Maus, Hase, Frosch und Schildkröte verbrachten zusammen einen wunderbaren Tag. Sie spielten und lachten. Sie teilten ihr Essen.



Als es Abend wurde, stand die Maus auf.
10 „So, ich muss dann mal los“, sagte sie.

10

Ideen für die Weiterarbeit

- in leistungsheterogenen Kleingruppen ein sogenanntes Standbild zum Text erstellen, d. h. eine „eingefrorene“ pantomimische Konstellation, durch die das Verhältnis der Figuren zueinander erkennbar wird
- ein Klassen-Freunde-Buch herstellen (KV 2)
- die Geschichte szenisch darstellen (z. B. als Rollenspiel, mit Stabpuppen)
- mögliche Abenteuer von der Maus, dem Hasen, dem Frosch und der Schildkröte aufschreiben

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Freunde
 - Tiere
- Kunst:
Freundschaftsbänder
- Musik: Lieder:
 - Freunde sind wichtig
 - Ein Elefant auf dem Spinnennetz
 - Kindermutmachlied
- Religion:
 - Zachäus-Geschichte
 - Freunde und Familie

„Oh, du kannst doch jetzt nicht aufgeben!“, rief der Hase.
 „Ich bin sicher, sie kommen bald“, sagte der Frosch.
 „Warte doch noch ein kleines bisschen“, stimmte die Schildkröte ein.
 „Wir warten auch mit dir.“

15 „Auf was warten?“, fragte die Maus.

„Na, auf deine allerbesten Freunde natürlich!“, sagte der Hase.

„Aber ihr seid doch alle hier!“
 Die Maus lächelte.

„Hase ...



20 und Frosch ...



... und Schildkröte.“



„Es gibt doch keine besseren Freunde als euch!“

Jane Chapman



① Was machst du mit deinen Freunden am liebsten?

→ S. 2/3

→ S. 5

11

Verweise

- AH Lesen: Seite 5
- AH Texte schreiben: Seite 2, 3
- Kopiervorlage: 2
- Jane Chapman: Ein fabelhafter Freundetag, Loewe, ISBN: 978-3785573419
- Helme Heine: Freunde, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407760043

Inklusiv unterrichten

Für Kinder mit dem Förderschwerpunkt Sehen sollten Lesetexte barrierefrei angeboten werden.

Dies verbessert die Lesbarkeit:

- angemessene Schriftgröße,
- kurze Textabschnitte,
- Nummerierung der Zeilen,
- Visualisierung der wesentlichen Textaussagen.

Das wünsch' ich mir

Wen du brauchst

Die beiden Gedichte beziehen sich auf Wünsche, die nicht mit Geld zu erfüllen sind. Sie machen deutlich, dass Glück auch darin besteht, jemanden zu haben, der einen uneingeschränkt liebt und versteht.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- reflektieren über ihre eigenen Bedürfnisse,
- lesen Gedichte sinnentnehmend,
- üben das genaue Zuhören,
- vergleichen Gedichte.

Methodische Umsetzung

- Klasse in vier leistungsheterogene Gruppen einteilen:
 - Gruppe 1 schreibt auf, was die Kinder sich wünschen.
 - Gruppe 2 schreibt auf, was die Kinder brauchen.
 - Gruppe 3 schreibt die Wünsche auf, die im Gedicht „Das wünsch' ich mir“ genannt werden.
 - Gruppe 4 schreibt auf, wer im Gedicht „Wen du brauchst“ genannt wird.
- Ergebnisse von Gruppe 1 und 2 im Plenum sammeln
- Gedichte vorlesen
- Ergebnisse von Gruppe 3 und 4 im Plenum sammeln
- Gemeinsamkeit beider Gedichte herausarbeiten: Jeder braucht einen Freund.
- Aufgabe 1: noch nicht genannte „Freunde-Aktivitäten“ sammeln

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Unterstützung durch leistungsheterogene Gruppeneinteilung
- Aufgabe 1:
 - „Freunde-Aktivitäten“ malen
 - ausgehend von vorgegebenen Schlüsselwörtern (z. B. schwimmen gehen, Musik hören, ein Spiel spielen) und Satzmustern Sätze schreiben

Fordern:

- Aufgabe 1: „Freunde-Aktivitäten“ in Form einer Geschichte aufschreiben

Das wünsch' ich mir

Ich möcht' ein bisschen glücklich sein.
Ich möchte mich mit andern freun.
Ich wünsch' mir, dass mich jemand fragt:
„Wie geht es dir?“, und einfach sagt:
„Ich mag dich und bin gern bei dir!“
Das wünsch' ich mir!

Rolf Krenzer



Wen du brauchst

Einen zum Küssen und Augenzubinden,
einen zum Lustige-Streiche-Erfinden.
Einen zum Regenbogen-Suchen-Gehn
und einen zum Fest-auf-dem-Boden-Stehn.
Einen zum Brüllen, zum Leisesein einen,
einen zum Lachen und einen zum Weinen.
Auf jeden Fall einen, der dich mag,
heute und morgen und jeden Tag.

Regina Schwarz

1 Wen brauchst du?

12

Ideen für die Weiterarbeit

- Parallelgedichte nach vorgegebenen Mustern schreiben:
 - Ich möcht' ein bisschen ...
 - Einen zum ...
- Weitergebildete Gedichte nach vorgegebenen Mustern erfinden:
 - Ein Kind fängt an: „Das wünsch' ich mir. Ich möcht' ein bisschen ...“ Das nächste Kind fährt fort: „Ich möcht' ein bisschen ...“
 - Ein Kind fängt an: „Wen ich brauch. Einen zum ...“ Das nächste Kind fährt fort: „Einen zum ...“

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Freunde
 - Wünsche
- Musik: Lieder:
 - Ich schenk dir einen Regenbogen
 - Kindermutmachlied

Die Sprachbrücke



Gestern

Gestern hab ich mir vorgestellt,
ich wär der einzige Mensch auf der Welt.
Ganz einsam war ich und weinte schon,
da klingelte leider das Telefon.

Frantz Wittkamp

13

- im Gesprächskreis Ideen dazu sammeln, was die Kinder mit Freunden tun
- Äußerungen auf „Brückensteine“ (längshalbierte DIN-A4-Bögen) schreiben und eine Brücke durch den Gesprächskreis legen
- Vorlesen des Gedichtes „Gestern“ durch die Lehrkraft
- Ideen zu einer möglichen Fortsetzung des Gedichtes sammeln

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- mithilfe der im Plenum gesammelten Ideen eine Fortsetzung des Gedichtes „Gestern“ schreiben

Fordern:

- das Gedicht „Gestern“ anstelle der Lehrkraft vorlesen
- zu noch nicht genannten Ideen eine Fortsetzung des Gedichtes „Gestern“ schreiben

Ideen für die Weiterarbeit

- Parallelgedichte nach dem Muster des Gedichts „Die Sprachbrücke“ schreiben
- Sprachbrücken (siehe Methodische Umsetzung) erstellen und im Klassenraum aufhängen

Verweise

- Mies van Hout: Freunde, aracarí,
ISBN: 978-3905945362

Die Sprachbrücke Gestern

Auch diese beiden Gedichte beschäftigen sich mit dem Thema „Freunde“. Sie verdeutlichen, dass wir über Sprache miteinander in Kontakt treten können, um dem anderen zu signalisieren, dass er uns wichtig ist und dass wir für ihn da sind.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen ein Bildgedicht kennen,
- antizipieren zum Thema „Freundschaft“,
- sprechen über Erlebnisse mit Freunden,
- üben das genaue Zuhören,
- überlegen sich die Fortsetzung eines Gedichtes.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Gedicht „Die Sprachbrücke“ betrachten und Besonderheiten der Gedichtform sammeln
- im Plenum erarbeiten, dass Worte eine Brücke zwischen „ich“ und „du“ sind und somit die Sprachbrücke darstellen

Sprachlos?

Über Sprache treten wir miteinander in Kontakt. Mit ihr können wir deutlich machen, was wir denken und fühlen. Diese Seite vermittelt den Kindern, welche Bedeutung die Sprache im zwischenmenschlichen Bereich hat. Sie erkennen, dass Konflikte manchmal dadurch entstehen, dass man nicht miteinander redet und sich deshalb missversteht.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lesen einen Text sinnentnehmend,
- sprechen über die Bedeutung von Sprache,
- stellen Alltagssituationen pantomimisch dar,
- nennen weitere Situationen, in denen Sprache notwendig ist.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg den Text lesen
- über die Bedeutung von Sprache sprechen
- Alltagssituationen pantomimisch darstellen (z. B. nach der Uhrzeit fragen, sich zum Spielen verabreden, nach dem Weg fragen)
- weitere Situationen nennen, in denen Sprache unverzichtbar ist

Ideen für die Weiterarbeit

- eigene oder vorgegebene Alltagssituationen aufschreiben (KV 3)

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- den Text in Kleingruppen vorlesen
- Alltagssituationen vorgeben, die pantomimisch dargestellt werden sollen

Fordern:

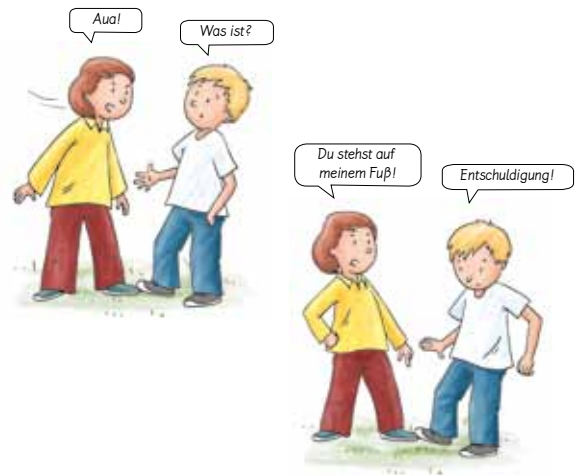
- aus einem vorgegebenen Text mit viel wörtlicher Rede die Sprache entfernen

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Konflikte
 - Regeln und Rituale beim Klären eines Konfliktes (Klassenrat)

Sprachlos?

Stellt euch vor, es gäbe keine Sprache. Dann könntet ihr gar nicht miteinander reden! Es gäbe nämlich auch keine Wörter und keine Sätze.



So etwas könntet ihr dann nicht sagen.

Wenn jemand auf eurem Fuß steht, könntet ihr vielleicht nur „Mmhhh!“ machen und den anderen wegschubsen. Und dann gäbe es vielleicht eine Rangelie, weil der andere gar nicht weiß, was ihr von ihm wollt. Und ihr wärt beide aufeinander böse und würdet euch nie wieder ansehen. Aber weil ihr ja glücklicherweise sprechen könnt, ist alles nicht so schlimm.

Christa Holtei

Verweise

- Kopiervorlage: 3
- Agnès de Lestrade/Valeria Docampo: Die große Wörterfabrik, mixtvision, ISBN: 978-3939435563
- Hans Joachim Schädlich: Der Sprachabschneider, rororo, ISBN: 978-3499206856

Miteinander oder durcheinander?

Damit man in einer Gruppe miteinander sprechen kann, müssen Regeln abgesprochen und eingehalten werden.

Das sind die Gesprächsregeln der Klasse 2a:



- ① Welche Regeln gibt es in deiner Klasse?
- ② Welche ist deine wichtigste Regel? Begründe.

→ S. 7 15

Miteinander oder durcheinander?

Gesprächsregeln erleichtern das Miteinander. Schon vor dem Schuleintritt lernen die Kinder, welche Regeln im gemeinsamen Gespräch beachtet werden müssen. Diese Seite greift das Thema „Gesprächsregeln“ auf. Bereits gültige Regeln aus der ersten Klasse können erweitert und vertieft werden.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- sprechen über die Bedeutung von Regeln,
- wiederholen und erweitern Gesprächsregeln,
- schreiben die für sie wichtigste Gesprächsregel auf.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg die Bedeutung von Regeln (z. B. Spiel-, Verkehrs-, Klassenregeln) erörtern
- die im Lese-Sprach-Buch genannten Gesprächsregeln nennen und begründen, warum diese wichtig sind

- Aufgabe 1:
in Kleingruppen die bereits genannten Gesprächsregeln ergänzen
- Aufgabe 2:
die Gesprächsregel abschreiben, die noch besonders geübt werden muss

Ideen für die Weiterarbeit

- ein Klassenfoto vergrößern und darüber die Gesprächsregeln kleben
- Die Kinder zeichnen sich selbst mit seitlich ausgestreckten Armen. Die Figuren werden zu einem Kreis geklebt. Die Gesprächsregeln stehen in der Mitte.
- Piktogramme, die die einzelnen Gesprächsregeln darstellen, erfinden und zeichnen (z. B. durchgestrichenes Gesicht mit aufgerissenem Mund)
- weitere Regeln erarbeiten (z. B. Schulhausregeln, Pausenregeln)

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Klassenregeln
 - Verkehrszeichen/Verkehrserziehung

Verweise

- AH Texte schreiben: Seite 7
- Marina Götzinger/Dieter Kirsch: GrundschulKinder werden Streitschlichter, Verlag an der Ruhr, ISBN: 978-3860728543
- Simone Hensel/Nina Hensel: Klassenrat in der Grundschule, Persen, ISBN: 978-3834432049
- Sandra Kroll-Gabriel: Methodentraining: Miteinander sprechen und umgehen, Auer, ISBN: 978-3403069225

Inklusiv unterrichten

Diese Seite ermöglicht, das Regelverständnis von Kindern mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung zu stärken. Wichtig ist es, die Regeln kontinuierlich zu wiederholen. So könnten z. B. Gesprächskreise (Montags- oder Wochenabschlusserzählkreis) institutionalisiert werden. Außerdem sollten Konsequenzen bei Regelverstößen festgelegt werden.

Felix' größter Wunsch

Die Geschichte ist ein Ausschnitt aus dem Buch „Volltreffer für Felix“ von Manfred Mai. Felix sucht in erster Linie einen Freund. Als er diesen in Philipp gefunden hat und dieser unbedingt in einen Fußballverein eintreten möchte, meldet sich auch Felix in einem Fußballklub an. Wieder ringt er um Anerkennung. Er hofft, diese zu erhalten, wenn er beim Spiel erfolgreich ist. Schließlich schießt er das ersehnte Tor.

Der Text regt dazu an, darüber nachzudenken, wann Kinder andere mögen oder bewundern, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten besonders angesehen sind. Dabei sollte auch die Frage aufgeworfen werden, wie Kinder sich fühlen, die aufgrund ihrer Unsportlichkeit immer als letzte für Gruppenspiele gewählt werden oder bei Ballspielen gar nicht angespielt werden. Den Kindern sollte deutlich werden, dass auch sportliche Fähigkeiten geschult werden können. Dies geschieht aber nur, wenn ungeübte Kinder in die Spiele miteinbezogen werden.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- üben das genaue Zuhören,
- beantworten Fragen zum Text,
- schreiben eine Fortsetzung einer Geschichte,
- stellen ihre Ideen der Idee des Autors gegenüber.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Vorlesen der Geschichte bis Zeile 28 durch die Lehrkraft
- Verständnisfragen stellen:
 - Warum ist Felix traurig?
 - Wer tröstet Felix?
 - Wie kann Felix getröstet werden?
- eine Fortsetzung der Geschichte schreiben
- in Kleingruppen Ergebnisse präsentieren
- Vorlesen des tatsächlichen Geschichtsendes
- Ideen der Kinder der Idee des Autors gegenüberstellen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Ideen für eine mögliche Fortsetzung der Geschichte vorgeben
- die Fortsetzung als Bildergeschichte mit beschreibenden kurzen Sätzen gestalten

Fordern:

- den Text anstelle der Lehrkraft vorlesen

Felix' größter Wunsch

Der schüchterne Felix hätte gern einen Freund, mit dem er spielen könnte. Eines Tages zieht Philipp ins Nachbarhaus.

Die beiden spielen oft zusammen Fußball.

Aber Philipp möchte in einer Mannschaft spielen.

5 Felix weiß nicht, ob er das kann.

Nach einem langen Gespräch

melden die Eltern beide in einem Fußballclub an.

Schon beim ersten Training zeigt sich,

dass Philipp ein guter Fußballer ist.

10 Er schießt drei Tore.

Bei Felix klappt es nicht so gut,

weil er sich kaum etwas traut.

Er muss sich erst an seine Mitspieler

und den Trainer gewöhnen.

15 Mit jedem Tag wird Felix mutiger.

Er bemüht sich sehr, alle Übungen richtig zu machen.

Und in den Trainingsspielen kann er bald gut mithalten.

Felix' größter Wunsch ist es nun,

in der Mannschaft mitzuspielen.

20 Nach dem letzten Training vor dem ersten Punktspiel

liest der Trainer die Mannschaftsaufstellung vor.

Felix' Herz klopft wie wild.

„Ich drücke dir die Daumen“, flüstert Philipp.

„Im Sturm beginnen wir mit Philipp und Alexander“,

25 sagt der Trainer.

Felix ist nicht dabei.

Er muss kräftig schlucken,

kann die Tränen aber nicht zurückhalten. ...

Eine Stunde vor Spielbeginn ruft der Trainer bei Felix an.

30 Alexander ist krank geworden.

Für ihn darf Felix mitspielen.

Felix freut sich riesig.



Ideen für die Weiterarbeit

- die von den Kindern aufgeschriebenen Fortsetzungen der Geschichte szenisch darstellen
- Rollenspiele zu verschiedenen Fragestellungen:
 - Was erzählt Felix zu Hause seiner Mutter?
 - Wie könnte ein Gespräch von Felix und Philipp verlaufen, nachdem der Trainer nur Philipp als Stürmer auswählt?
- mögliche Fußballerlebnisse von Felix und Philipp aufschreiben
- die Geschichte über Felix weiterlesen (siehe Verweise)

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Gefühle
 - Träume und Wünsche
- Musik: Lieder:
 - Fußball-Rap
 - Gefühle-Blues
 - Kanon der Gefühle
- Sport:
 - Fußball
 - Team-Sportarten



Schnell sucht er seine Sachen zusammen. ...
 Felix hat zum ersten Mal einen richtigen Dress an:
 35 grünes Trikot, weiße Hose, grüne Stutzen.
 Er ist stolz und hat gleichzeitig ein mulmiges Gefühl.
 Philipp sitzt neben ihm und gibt ihm einen Klaps auf den Rücken.
 „Also, Jungs“, sagt der Trainer,
 „spielt so wie im Training, dann kann nichts schiefgehen.“
 40 „Hoffentlich“, denkt Felix.
 Der Schiedsrichter pfeift das Spiel an.
 Die Jungen des FC Winterlingen sind sehr nervös.
 Felix verliert den Ball,
 sein Gegenspieler läuft davon
 und schießt ein Tor.
 Felix lässt den Kopf hängen.
 Kurz vor der Halbzeitpause
 erwischt Philipp an der Seitenlinie den Ball
 und stürmt los.
 50 Felix spurtet sofort in die Spitze.
 Im richtigen Augenblick flankt Philipp zur Mitte.
 Felix springt hoch, ist als Erster am Ball
 und köpft ihn ins Tor.
 „Tor!“, ruft er und reißt die Arme hoch.
 55 Philipp kommt angerast.
 Vor Freude rennt er Felix beinahe um.
 Und beide strahlen wie die Weltmeister.

Manfred Mai



17

Inklusiv unterrichten

Die Geschichte über den Jungen Felix unterstützt Kinder mit den Förderschwerpunkten körperliche und motorische Entwicklung, Autismus und Sprache. Sie bietet einen Anlass für Gespräche zu den Themen „Freunde finden“ und „Außenseiter“.

Folgende Vorgehensweise hilft:

- Anhand der Bilder kann die Geschichte zunächst von den Kindern antizipiert werden.
- Anschließend kann die Geschichte von einem Kind, das gut lesen kann, oder der Lehrkraft vorgelesen werden. Die zuhörenden Kinder werden durch die Gliederung in Sinnabschnitte unterstützt.
- Zum Abschluss können die Kinder ein eigenes zum Thema passendes Erlebnis erzählen und/oder bildlich darstellen.

Verweise

- Rüdiger Bertram: Jacob, der Superkicker, Falsches Spiel, Oetinger, ISBN: 978-3789123528
- Ders.: Jacob, der Superkicker, Trikot gesucht, Oetinger, ISBN: 978-3789106651
- Erhard Dietl: Der neue Fußball, Ravensburger, ISBN: 978-3473385911
- Manfred Mai: Volltreffer für Felix, Loewe, ISBN: 978-3785535103

Fridolin und Flöckchen

Als Flöckchen, der hübscheste, knuddeligste und flauschigste Hund, den man je im Tierheim gesehen hatte, von einer Familie aufgenommen wird, ist Fridolin nicht begeistert. Er ist schon lange der Hund der Familie und eifersüchtig.

Das Thema „Eifersucht“ kennen viele Kinder: sei es unter Geschwistern oder in anderen Familienkonstellationen (Patchworkfamilien). Die Geschichte bietet den Kindern die Möglichkeit, über Wünsche und Ängste zu sprechen, die sich durch neue Familiensituationen ergeben können.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lesen einen Text sinnentnehmend,
- versetzen sich in die Situation einer literarischen Figur,
- überlegen sich die Fortsetzung einer Geschichte,
- stellen die Fortsetzung der Geschichte szenisch dar.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Geschichte in Partnerarbeit oder in Kleingruppen lesen
- Aufgabe 1: Vermutungen sammeln
- Aufgabe 2: in leistungsheterogenen Kleingruppen eine Fortsetzung der Geschichte überlegen und szenisch darstellen (z. B. mit Stabpuppen)
- die verschiedenen Präsentationen reflektieren

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Unterstützung durch leistungsheterogene Gruppeneinteilung

Fordern:

- Aufgabe 2: eine Fortsetzung schreiben

Ideen für die Weiterarbeit

- aus Fridolins Perspektive einen Brief an das Herrchen schreiben
- Geschichten über die Abenteuer von Fridolin und Flöckchen schreiben
- die Geschichte von Fridolin und Flöckchen weiterlesen (siehe Verweise)

Fridolin und Flöckchen

Flöckchen war der hübscheste, knuddeligste und flauschigste Hund, den man je im Tierheim gesehen hatte. Niemand wusste so genau, warum er dort gelandet war, aber eins stand fest: Lange würde er nicht bleiben müssen. Denn Flöckchen war so hübsch, knuddelig und flauschig, dass jeder ihn am liebsten sofort mitgenommen hätte.

Und tatsächlich fand Flöckchen schon bald eine neue Familie.

Die anderen Hunde im Tierheim freuten sich für Flöckchen, aber sie waren auch ein bisschen traurig.

10 Zum Abschied riefen alle: „Auf Wiedersehen, Flöckchen! Komm uns bald besuchen!“

Flöckchens Familie nahm ihn herzlich auf und zeigte ihm sein neues Zuhause.



Ein Familienmitglied
15 aber war alles andere
als begeistert.
Sein Name war Fridolin.

Jen Hill

- 1 Warum ist Fridolin nicht von Flöckchen begeistert?
- 2 Wie könnte die Geschichte weitergehen?



Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Hunde
 - Haustiere
 - Tierheim
 - Familie
- Kunst:
 - Stabpuppen basteln
 - Hunde-Collage

Verweise

- Kathryn Cave/Chris Riddell: Irgendwie anders, Oetinger, ISBN: 978-3789163524
- Jen Hill: Fridolin und Flöckchen, Tulipan, ISBN: 978-3864291098

Sofie hat einen neuen Pullover

Oma hat Sofie einen neuen Pullover geschenkt.
Er ist knallrot und hat einen Rollkragen.
Sofie findet den Pullover schön.
Die werden in der Schule staunen!

- 5 Auf dem Stuhl sitzt sie ganz gerade,
damit man den Pullover auch gut sieht.
In der Pause spielt sie nicht mit,
damit der Pullover nicht schmutzig wird.
Aber keiner sagt etwas,
10 nicht mal Frau Heinrich.



Am nächsten Tag will sie den Pullover
nicht mehr anziehen.

„Du spinnst wohl“, sagt Sofies Mutter.

„Nein, ich spinne nicht“, sagt Sofie.

15 „Keiner mag den Pullover.“

„Wieso?“, fragt Mutter.

„Keiner hat was gesagt.“

„Hör mal“, sagt Mutter,

20 „du hast mir doch erzählt:

Olli hat so schöne neue Stiefel.

Hast du ihm was dazu gesagt?“

„Nein“, sagt Sofie.

Peter Härtling



1 Warum möchte Sofie den Pullover nicht mehr anziehen?

2 Lest den Text mit verteilten Rollen.

→ S. 7

19

Sofie hat einen neuen Pullover

Der Text greift eine alltägliche Situation auf: Man hat etwas Neues und möchte, dass andere es bewundern, doch keiner sagt etwas dazu. Also nimmt man an, dass es den anderen nicht gefällt. So ergeht es Sofie, als sie mit ihrem neuen Pullover in die Schule geht.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- üben das genaue Zuhören,
- beantworten Fragen zum Text,
- lesen einen Text mit verteilten Rollen.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Vorlesen der Geschichte durch die Lehrkraft
- Aufgabe 1:
 - Antworten mit Textstellen belegen
 - über den Inhalt des Textes hinausgehend evtl. auf das heutige Problem des Modezwangs eingehen

- Aufgabe 2:
den Lesevortrag in leistungsheterogenen Kleingruppen erarbeiten

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Unterstützung durch leistungsheterogene Gruppeneinteilung

Fordern:

- den Text anstelle der Lehrkraft vorlesen

Ideen für die Weiterarbeit

- Schreibauftrag: Schreibe ein Kompliment an ein anderes Kind. (evtl. Namen ziehen lassen)
- weitere Geschichten über Sofie lesen (siehe Verweise)

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
Gefühle

Verweise

- AH Lesen: Seite 7
- Peter Härtling: Sofie macht Geschichten, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407780281

Lesetraining

Inhalte und Kompetenzen

Ziel des Deutschunterrichts der Grundschule ist es, dass die Kinder kontinuierlich und nachhaltig ihre Kompetenzen in den Bereichen „Leseinteresse“, „Lesetechnik“, „sinngestaltendes Lesen“ sowie „Umgang mit Texten und Medien“ erweitern.

Die genannten Bereiche sind eng miteinander verknüpft und bedingen z. T. einander: Lesemotivation und Lesespaß können erst entstehen, wenn die Kinder eine gewisse Lesegeläufigkeit entwickelt haben. Und auch das sinnentnehmende und -gestaltende Lesen ist nur zu realisieren, wenn die Kinder sich Texte nicht Wort für Wort erlesen müssen.

Aus diesem Grund wird im Piri Sprach-Lese-Buch in jedem Kapitel eine Doppelseite zum gezielten Training des automatisierten Lesens angeboten:

Die Kinder lesen

- Wörter mit Silbenbögen,
- Wörter in unterschiedlichen Schriften,
- Wörkertreppen,
- Wörterschlangen,
- Wörter mit fehlenden Unterlängen,
- spiegelverkehrte Wörter und Texte,
- Wörter, in denen andere Wörter versteckt sind,
- zusammengesetzte Wörter,
- Satztreppen,
- Sätze, bei denen Wörter ergänzt werden müssen,
- Texte, bei denen die Vokale ergänzt werden müssen,
- Abzählverse,
- Zungenbrecher,
- Zaubersprüche.

Methodische Umsetzung

Die Seiten zum Lesetraining sollten nicht im Gleichschritt von der ganzen Klasse erarbeitet werden. Es bietet sich vielmehr an, dass die Kinder im Rahmen offener Unterrichtsphasen (z. B. Wochenplanarbeit, Angebotsunterricht) die Übungen sukzessiv bearbeiten.

Da die Doppelseiten zum Lesetraining in den Kapiteln ähnlich aufgebaut sind, sollten die Übungen des ersten Kapitels (Seite 20, 21) exemplarisch besprochen werden. Dies kann im Plenum oder in Kleingruppen erfolgen. Anschließend können die Kinder weitestgehend selbstständig arbeiten. Leistungsstarke Kinder können die Aufgaben ohne Unterstützung bearbeiten und für Übungstypen, die in späteren Kapiteln neu hinzukommen, als Experten festgelegt werden, die den anderen ggf. helfen.

Lesetraining

① Lies die Wörter.

Schule	Klasse	schreiben	spielen
Telefon	mitspielen	Geschichte	Briefpapier
Klassenregeln	Papierflieger	Geburts tagsfeier	

② Lies die Wörkertreppen.

Spiel	Baum
Spielzeug	Baumhaus
Sport	Sport
Sportfest	Sportplatz
Fuß	Freund
Fußball	Freundschaft
Fußballspiel	Freundschaftsspiel



③ Lies die Satztreppe.

Meine
 Meine beste
 Meine beste Freundin
 Meine beste Freundin heißt
 Meine beste Freundin heißt Lisa
 Meine beste Freundin heißt Lisa und
 Meine beste Freundin heißt Lisa und ich
 Meine beste Freundin heißt Lisa und ich finde
 Meine beste Freundin heißt Lisa und ich finde sie
 Meine beste Freundin heißt Lisa und ich finde sie toll.



20

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Helfersystem
- Lesepeil nutzen

Fordern:

- Helfersystem
- eigene Lesetrainingseiten herstellen (eigene Wörkertreppen, Satztreppen usw.)

Zusätzliche Differenzierungsmöglichkeiten ergeben sich durch die Ideen, die im Folgenden erläutert werden.

Ideen für die Weiterarbeit

(Ideen: Irene Hoppe/Jutta Schwenke, siehe Verweise)

- Wiederholendes Lesen:
 Durch das wiederholte Lesen von Wörtern erhöhen die Kinder ihren Sichtwortschatz (Wörter, die „auf einen Blick“ erfasst werden). Hierfür bieten sich folgende Übungen an:
 - Lesen mit der Stoppuhr:
 Die Kinder lesen Wörter, Sätze oder Texte wiederholt und so lange vor, bis eine bestimmte Anzahl von Wörtern pro Minute erreicht wird.

- 4 Lies die Abzählverse.
Übe, einen davon schnell zu lesen.

Enne denne
dubbe denne
dubbe denne dalia
ebbe bebbe benbio
bio bio buff

Ebberte, bebberte, zibberte za,
ribberte, bibberte, bon,
knabberte, babberte, zabberte za
schubberte, knubberte, knon.

Volksgut



- 5 Welche Wörter haben sich im Nebel versteckt?

Geburtstag Kuchen Einladung

Spielfeld Torte Fest

Freundin Kinder feiern

- 6 Kannst du den Text lesen?

Was ist denn hier passiert?
Die Knetstübchen sind verschwunden.
Wer hat sie versteckt?
Kannst du helfen?



21

senes Lesetempo demonstriert, aber auch auf Verlesungen hinweist. Das lesestarke Kind kann vorübergehend oder auch gänzlich das Mitlesen unterbrechen und bei Schwierigkeiten wiederum fortsetzen.

- Mit einem Hörbuch lesen:

Die Kinder hören ein Hörbuch und lesen simultan mit. Dabei fungiert der Hörbuch-Sprecher als Lesemodell. Passagen, die noch nicht so gut gelungen sind, können noch einmal angehört werden.

Verweise

- Irene Hoppe/Jutta Schwenke: Auf den Anfang kommt es an. Basale Lesefähigkeiten sicher erwerben. Download: www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de
- www.alf-hannover.de
- Akademie für Leseförderung Niedersachsen

Inklusiv unterrichten

Für alle Kinder mit Teilleistungsstörungen wie AD(H)S, auditive Verarbeitungsstörung, Hörbeeinträchtigung und mit Unterstützungsbedarf in den Bereichen Wahrnehmung, körperliche und motorische Entwicklung und Sprache ist hinsichtlich des Lesens ein kleinschrittiges Vorgehen mit regelmäßigen, ritualisierten Wiederholungen zum Kompetenzaufbau erforderlich.

Jeweils zu klären sind der Stand der Automatisierung der Laut-Buchstaben-Beziehung sowie der Lesestrategien und die Verfügbarkeit des Wortschatzes.

Vorabförderungen durch Hörübungen (Übungen zur phonologischen Bewusstheit), das Erlesen einzelner schwieriger Wörter oder die Bedeutungsklärung einzelner Begriffe entlasten den Lesevorgang und unterstützen die Sinnentnahme:

- Fertigkeiten der phonologischen Bewusstheit sind entscheidend für das erfolgreiche Erlernen des Lesens und Rechtschreibens.
- Durch das wiederholte Buchstabieren bauen Kinder eine dauerhafte Kopie des Wortes im Langzeitspeicher auf. Kinder müssen Wörter über die Buchstaben erlesen, nicht über die Figur des Wortes auswendig lernen. Das Kind muss für diese Lesestrategie die Buchstaben nicht schreiben können. Durch das Lesen wird das Rechtschreiben jedoch angebahnt.
- Kinder mit einer anderen Muttersprache können Texte lesen, ohne den Inhalt zu verstehen. Hier ist unterstützend Sprachbildung/Wortschatzarbeit notwendig.

Lesen mit dem Lesepefil

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen das Lesen mit einem Lesepefil als Lesetechnik kennen,
- basteln einen Lesepefil,
- lesen mit dem Lesepefil.

Methodische Umsetzung

- einen beliebigen Text auf Folie kopieren und mit dem OH-Projektor zum Lesen anbieten
- den Text satzweise von einigen Kindern vorlesen lassen
- im Unterrichtsgespräch erarbeiten, dass es für die mitlesenden Kinder schwer ist, sich im Text zu orientieren
- verschiedene Lesehilfen anbieten (z. B. Finger, Stift, Lineal, Papier)
- den Text nochmals mit Lesehilfen vorlesen lassen
- den Lesepefil als weitere Lesehilfe vorstellen
- Aufgabe 1:
Lesepefile basteln
- Aufgabe 2, 3:
den Text mit dem gebastelten Lesepefil zunächst allein lesen und danach einem anderen Kind vorlesen; dabei darauf achten, dass der Lesepefil immer an der linken Textkante angelegt und in Leserichtung weitergeschoben wird

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 3:
Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Wie viel Text vom Lesepefil jeweils frei gegeben wird, entscheidet das Kind. Es ist jedoch von Vorteil, wenn Wort für Wort oder in sinnvollen Abschnitten (Sätze/Teilsätze) gearbeitet wird. Kinder, die noch buchstabenweise lesen, machen nach jedem fertig gelesenen Wort eine kurze Pause und wiederholen es vollständig.

Fordern:

- Gute Leser sollten den Lesepefil zwar testen, müssen ihn jedoch nicht verwenden, da er sie in ihrem Lesefluss vermutlich behindert. Er kann jedoch bei langen, schwierigen Wörtern zu Hilfe genommen werden.

Lesen mit dem Lesepefil

Ein Lesepefil hilft dir, lange Wörter und schwierige Texte zu lesen.



- 1 Stelle dir aus festem Papier einen Lesepefil her.



- 2 Lies mit deinem Lesepefil.

Lieblingsbücher

Piri liest gerne spannende Geschichten. Am liebsten liest er Geschichten mit Gespenstern, Monstern und Skeletten. Dabei kann er sich so schön gruseln. Seine Freundin Lotta liest lieber Geschichten über mutige Prinzessinnen, Drachen und tapfere Ritter.

- 3 Lies den Text einem Partner vor.

22

Ideen für die Weiterarbeit

- den Lesepefil kontinuierlich zum Lesen anbieten

Inklusiv unterrichten

Der Lesepefil kann als hilfreiches Instrument eingesetzt werden, um die Lesestrategien „Leserichtung von links nach rechts“ und „Fokussierung der Aufmerksamkeit auf das Lesefenster“ einzuüben.

Silben schwingen




Bevor du ein Wort schreibst:

- Sprich es deutlich.
- Höre genau auf die Laute.
- Schwinge das Wort in Silben.



Schreibe das Wort Silbe für Silbe.

! Jede Silbe hat einen König.

Aa Ee Ii Oo Uu Au au Äu äu Ei ei Eu eu Ää Öö Üü



Achte auch auf:

St/st Sp/sp -ie -ng Pf/pf

① Schwinge und schreibe die Wörter in dein Heft.

Hose Ampel Telefon Oma Sterne

→ S. 6

→ S. 3/4

23

Silben schwingen

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Rechtschreibstrategie „Schwingen“ kennen,
- kennen die Vokale,
- wenden die Rechtschreibstrategie „Schwingen“ an.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg den Merkkasten im Plenum erarbeiten
- die Strategie (Schwingen) nebst entsprechendem Strategiesymbol  auf ein Plakat schreiben und für alle sichtbar in den Klassenraum hängen
- ggf. Merksatz in ein Regelheft schreiben
- Aufgabe 1:
zur Orientierung für die Kinder beim selbstständigen Arbeiten zunächst mehrere lautgetreue Wörter gemeinsam schwingen und schreiben

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1:
Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Wörter in Silben zerschneiden
- sinnvolle Wörter aus Silben legen
- Wörter vorgeben (Wort- oder Bildkarten) und in Silben gliedern
- Abzählreime

Fordern:

- Aufgabe 1:
Vokale markieren
- Bildwörter verschriften
- „Superschlange Wörter“ finden (7–10 Silben)

Ideen für die Weiterarbeit

- rhythmisch-melodisch gestützte Bewegungsabläufe (z. B. Wörter schwingen, klatschen, schreiten)
- Galgenspiel: silbenweise anstatt buchstabenweise spielen
- Bewegungsspiel: „Wer findet das Wort mit den meisten Silben?“ (Fuß vor Fuß setzen entsprechend der Silbenanzahl) „Wer erreicht zuerst das Ziel?“
- in Ro-bo-ter-spra-che sprechen

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 6
- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 3, 4
- Spiele:
 - Logli Kartenspaß: Silben-Memo, Loewe, ISBN: 978-3785560730
 - Schloss Silbenstein, Ravensburger, ISBN: 4005556250028

Jede Silbe hat einen König

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- kennen die Vokale,
- wenden die Rechtschreibstrategie „Schwingen“ beim Schreiben von vorgegebenen Wörtern an,
- ergänzen in einer sprachspielerischen Übung die passenden Anfangsvokale,
- werden zu eigenen sprachspielerischen Übungen mit Vokalen angeregt,
- finden Wortpaare mit passenden Vokalen,
- setzen bei den Wortpaaren die Silbenbögen und markieren die Vokale.

Methodische Umsetzung

Seite 24:

- zum Einstieg Nennen der Vokale durch die Kinder
- Vokale auf dem Merkplakat (siehe Kommentar zur Seite 23) ergänzen
- Aufgabe 1, 2:
zur Orientierung für die Kinder beim selbstständigen Arbeiten zunächst weitere Beispiele an die Tafel schreiben
- Aufgabe 3:
ggf. eine Folie auf die Buchseite legen und den Lösungsweg mit einem abwischbaren Folienstift einzeichnen

Seite 25:

- Aufgabe 1:
Sätze an die Tafel schreiben und Vokale ergänzen
- Aufgabe 2:
– ggf. Wörtersammlungen anbieten: Nomen und Verben mit einem Vokal im Anlaut
– mit diesen Wörtern Sätze bilden
- Aufgabe 3, 4:
zur Orientierung für die Kinder beim selbstständigen Arbeiten zunächst mehrere Beispiele an die Tafel schreiben

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind

Fordern:

Seite 24:

- Aufgabe 3:
eigene Rätsel zeichnen

Jede Silbe hat einen König

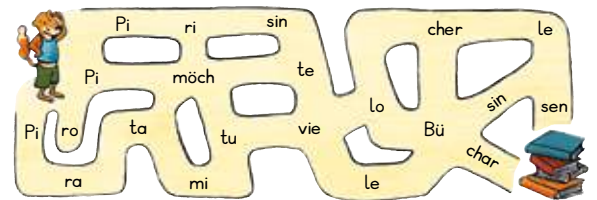


① Schwinge und schreibe die Wörter in dein Heft.



② Setze die Silbenbögen und markiere die Könige: Sonne ...

③ Suche den richtigen Weg.
Schreibe den Lösungssatz in dein Heft.



24

Seite 25:

- Aufgabe 1:
unpassende Anlaute einsetzen
- Aufgabe 3, 4:
eigene Wortpaare finden

Lösungen

Seite 24:

- Aufgabe 1, 2:
Sonne, Katze, Fisch, Nase, Buch, Tisch, Haus, Tafel

Seite 25:

- Aufgabe 1:
Affen angeln Ananas.
Esel essen Erdbeeren.
Indianer impfen Igel.
Ochsen ordnen Orden.
Uhus untersuchen Uhren.
Eulen heulen heute.
Könige mögen Möhren.
- Aufgabe 3, 4:
Hase – Hose, Nudel – Nadel, Tante – Tinte,
Bach – Buch, Schule – Schale, Tonne – Tanne,
Puppe – Pappe, Nebel – Nabel

① Welche Könige fehlen? Schreibe die Sätze vollständig in dein Heft.

ffen ngeln nanas.
 sel ssen rdbeeren.
 ndianer mpfen gel.
 chsen rdnen rden.
 hus ntersuchen hren.
 len h len h te.
 K nige m gen M hren.



② Erfinde selbst solche Sätze.
 Schreibe in dein Heft.



Schreibe am
 Satzanfang groß.

③ Schreibe die Wortpaare mit passenden Königen in dein Heft.

H se	N del	T nte	B ch
H se	N del	T nte	B ch
Sch le	T nne	P ppe	N bel
Sch le	T nne	P ppe	N bel

④ Setze die Silbenbögen und markiere die Könige.

→ S. 7

→ S. 5/6

25

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 7
- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 5, 6
- Kopiervorlage: 4
- Logli Kartenspaß: Selbstlaute – Mau-Mau-Spiel, Loewe, ISBN: 978-3785549674

Inklusiv unterrichten

Alle Kinder mit Einschränkungen im Hören und Sehen, in der Sprache, in der körperlichen und motorischen Entwicklung, in der geistigen Entwicklung oder mit AD(H)S benötigen beim Aufbau eines sicheren Schreibwortschatzes kontinuierlich Übungen zur Entwicklung und Förderung der phonologischen Bewusstheit (u. a. Laute und Lautfolgen im Wort erkennen, lange und kurze Vokale „hören“). Hilfreich bei der Strukturierung eines Wortes und hinsichtlich des Erlernens der Rechtschreibung ist die Kenntnis der Vokale als Silbenkönige. Durch das Schwingen der Silben – auch mit Bewegungen – sowie Gebärden für die einzelnen Vokale wird der Wortaufbau ritualisiert und kann über verschiedene Lernkanäle automatisiert werden.

Ideen für die Weiterarbeit

- eine Krone reihum aufsetzen; dabei Vokale nennen
- Reime erfinden, mit denen die Kinder sich die Vokale besser merken können (z. B. A – E – I – O – U – das Buch les' ich im Nu. A – E – I – O – U – es lässt mir keine Ruh!)
- Bewegungsspiele:
 - Die Lehrkraft nennt einen Vokal. Alle Kinder, deren Namen diesen Vokal enthalten, stehen auf/setzen sich hin.
 - „Der König geht um“: Das Abc wird im Kreis reihum gesprochen. Kinder, die einen Vokal nennen, verbeugen sich vor dem König (Vokal).
- Ratespiel: Ein Kind schreibt ein Wort ohne Vokale an die Tafel. Die anderen Kinder erraten das Wort.

Fächerübergreifende Anregungen

- Kunst: Kronen basteln
- Musik: Lieder:
 - Das Lied der klangvollen Vokale
 - Drei Chinesen mit dem Kontrabass

Vokale (Selbstlaute) und Konsonanten (Mitlaute)

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- unterscheiden Vokale und Konsonanten,
- nennen alle Konsonanten des Abc,
- schreiben die Konsonanten und Wörter mit dem entsprechenden Konsonanten im Anlaut auf.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1, 2 und Merkkasten:
 - Aufsagen des Abc durch die Kinder
 - Ergebnisse im Plenum sammeln
 - Merkkasten im Plenum erarbeiten
 - Begriffe „Vokale (Selbstlaute)“ und „Konsonanten (Mitlaute)“ sowie entsprechende Buchstaben auf ein Plakat schreiben
 - das Plakat für alle sichtbar in den Klassenraum hängen
- Aufgabe 3–5:
 - die Konsonanten untereinander in das Heft schreiben, damit daneben die Wörter ergänzt werden können

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1:
 - das Abc im Buch lesen
- Aufgabe 3–5:
 - Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind

Ideen für die Weiterarbeit

- Partnerarbeit: Ein Kind liest ein Wort und buchstabiert es dem anderen Kind, das es aufschreibt. Danach ist das andere Kind an der Reihe.
- Mannschaftsspiel: An die Tafel werden die Begriffe „Vokal“ und „Konsonant“ geschrieben. Es werden zwei Mannschaften gebildet. Die Lehrkraft nennt einen Buchstaben. Ein Kind jeder Mannschaft muss den passenden Begriff abklatschen.

Fächerübergreifende Anregungen

- Musik:
 - Abc-Lieder

Vokale (Selbstlaute) und Konsonanten (Mitlaute)

- 1 Sprich das Abc langsam.
Achte darauf, wie die Buchstaben gesprochen werden.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

A, Be, Ce,
De, E, ...

- 2 Was fällt dir auf?



Die Könige **A E I O U** heißen **Vokale (Selbstlaute)**.
Sie werden im Abc so gesprochen, wie sie klingen.

Alle anderen Buchstaben heißen **Konsonanten (Mitlaute)**.
Sie werden im Abc anders gesprochen, als sie klingen.
Bei ihnen klingt immer ein Vokal mit.

B wie



heißt im Abc

Be

F wie



heißt im Abc

Eff

T wie



heißt im Abc

Te

- 3 Schreibe aus dem Abc alle Konsonanten in dein Heft.

- 4 Schreibe zu jedem Konsonant ein Wort aus deiner Wörterliste: B – Baum, ...

- 5 Vergleiche deine gefundenen Wörter mit einem Partner.



26

→ S. 7/8

→ S. 8–10

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 8–10
- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 7, 8
- Kopiervorlage: 4, 5

Lang gesprochene Vokale

Alle Vokale (Selbstlaute) können unterschiedlich lang gesprochen werden.

In manchen Wörtern klingen sie lang. —

Du kannst sie so lang gezogen sprechen, wie du ein Gummiband ziehen kannst.



Schaf



Vogel

Das Wort ist, auch wenn du den Vokal besonders lang sprichst, noch gut zu verstehen.

- ① Lies die Wörter laut. Sprich den ersten Vokal besonders lang.



Blume



Kuchen



Fuß



Tor



Buch



Schere



Besen



Hose



Sofa

- ② Schreibe die Wörter in dein Heft.
Markiere den lang gesprochenen Vokal: Blume, ...

→ S. 9

27

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1, 2:
 - Vokale an die Tafel schreiben
 - Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- mit einem Gummiband bei vorgegebenen Wörtern die lang gesprochenen Vokale dehnen

Fordern:

- Partnerarbeit: Ein Kind nennt ein Wort. Das andere Kind entscheidet, ob das Wort einen lang gesprochenen Vokal hat.

Lösungen

- Aufgabe 2:
Blume, Kuchen, Fuß, Tor, Buch, Schere,
Besen, Hose, Sofa

Ideen für die Weiterarbeit

- Wörter mit lang gesprochenem Vokal sammeln und entsprechend markieren
- Bewegungsspiel: Die Lehrkraft nennt Wörter. Die Kinder stehen bei Wörtern mit lang gesprochenem Vokal auf oder setzen sich hin.

Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 9
- Kopiervorlage: 6

Lang gesprochene Vokale

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erkennen lang gesprochene Vokale,
- dehnen bei Wörtern die lang gesprochenen Vokale,
- lernen ein Markierungssymbol für lang gesprochene Vokale kennen.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg mehrere Wörter mit lang gesprochenem ersten Vokal an die Tafel schreiben (z. B. Tafel, Schaf, Brot); Vorlesen der Wörter und Dehnen der lang gesprochenen Vokale mit einem Gummiband durch die Lehrkraft
- Merkkasten im Plenum erarbeiten; das Markierungssymbol für lang gesprochene Vokale auf dem Merkkplakat (siehe Kommentar zur Seite 23) ergänzen
- Aufgabe 1, 2:
zur Orientierung für die Kinder beim selbstständigen Arbeiten zunächst weitere Beispiele an die Tafel schreiben

Kurz gesprochene Vokale

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erkennen kurz gesprochene Vokale,
- nutzen den Fingertipp, um bei Wörtern die kurz gesprochenen Vokale anzuzeigen,
- lernen ein Markierungssymbol für kurz gesprochene Vokale kennen.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg mehrere Wörter mit kurz gesprochenem Vokal an die Tafel schreiben (z. B. Bett, Kuss, Stift); Vorlesen der Wörter und Anzeigen der kurz gesprochenen Vokale durch den Fingertipp an die Tafel durch die Lehrkraft
- Merkkasten im Plenum erarbeiten; das Markierungssymbol für kurz gesprochene Vokale auf dem Merkplakat (siehe Kommentar zur Seite 23) ergänzen
- Aufgabe 1, 2:
zur Orientierung für die Kinder beim selbstständigen Arbeiten zunächst weitere Beispiele an die Tafel schreiben

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1, 2:
 - Vokale an die Tafel schreiben
 - Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- mit dem Fingertipp bei vorgegebenen Wörtern die kurz gesprochenen Vokale anzeigen

Fordern:

- Partnerarbeit: Ein Kind nennt ein Wort. Das andere Kind entscheidet, ob das Wort einen kurz gesprochenen Vokal hat.

Lösungen

- Aufgabe 2:
Blatt, Nest, Milch, Mund, Ball, Tisch, Bett,
Hund, Sonne, Schwamm, Stamm, Fenster

Kurz gesprochene Vokale

In manchen Wörtern klingen die Vokale nur ganz kurz. •
So wie ein Tipp mit dem Finger.



Das Wort kannst du nur erkennen, wenn du den Vokal kurz sprichst.
Es verändert sich, wenn du den Vokal besonders lang sprichst.

① Lies die Wörter laut. Sprich den Vokal dabei kurz.



② Schreibe die Wörter in dein Heft.
Markiere den kurz gesprochenen Vokal: Blatt, ...

28

→ S. 9

Ideen für die Weiterarbeit

- Wörter mit kurz gesprochenem Vokal sammeln und entsprechend markieren
- Bewegungsspiel: Die Lehrkraft nennt Wörter. Die Kinder stehen bei Wörtern mit kurz gesprochenem Vokal auf oder setzen sich hin.

Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 9
- Kopiervorlage: 6

Doppelkonsonanten

- 1 Schwinge und sprich die Wörter deutlich in Silben.
Fällt dir etwas auf?



- 2 Schwinge und sprich die Wörter deutlich.
Achte auf den Vokal vor dem doppelten Konsonant.



Nach einem kurzen Vokal steht häufig ein **doppelter Konsonant**.

Koffer Mutter essen kommen

- 3 Schreibe die Wörter aus Aufgabe 2 in dein Heft.
Kreise die doppelten Konsonanten ein.

→ S. 11/12

→ S. 10

29

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- in Ro-bo-ter-spra-che sprechen
- Silbenmemo: zweisilbige Wörter mit doppelten Konsonanten (z. B. Matte, Schnuller, Kissen, Kasse, Hammer, Suppe)

Fordern:

- Aufgabe 1: Wortbilder verschriften
- Aufgabe 3: weitere im Plenum genannte Wörter mit Doppelkonsonant verschriften

Lösungen

- Aufgabe 3: Puppe, Tanne, Himmel, Füller

Ideen für die Weiterarbeit

- Wörter mit Doppelkonsonanten in der Wörterliste (Seite 228–236) suchen, schreiben und den kurzen Vokal markieren
- Wörtersammlung anlegen (Wörter mit ll, Wörter mit nn, Wörter mit mm, ...)

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 11, 12
- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 10
- Kopiervorlage: 7

Doppelkonsonanten

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erschließen Buchstabenfolgen klanglich (Konsonanten nach kurz gesprochenen Vokalen),
- lernen die Rechtschreibregel zum Gebrauch von Doppelkonsonanten kennen und wenden diese an,
- schreiben Wörter mit Doppelkonsonanten richtig.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1, 2 und Merkkasten:
 - im Plenum erarbeiten
 - ggf. Merksatz in ein Regelheft schreiben
- weitere Wörter mit Doppelkonsonant nennen und im Plenum deutlich in Silben sprechen
- Aufgabe 3: zusätzlich den kurzen Vokal markieren

Richtig abschreiben

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Arbeitstechnik des Abschreibens kennen,
- wenden die Abschreiberegeln an,
- schreiben Wörter richtig ab.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Arbeitsschritte beim Abschreiben im Plenum lesen und mit eigenen Worten wiedergeben
- festlegen, wie Wörter aufgeschrieben werden:
 - Werden die Wörter untereinander notiert, können Verbesserungen daneben geschrieben werden.
 - Die Wörter werden hintereinander weg, durch ein Komma getrennt, notiert. Darüber bzw. darunter bleibt jeweils eine Zeile frei, damit die Verbesserungen über bzw. unter den Fehler geschrieben werden können.
- festlegen, wie Fehler verbessert werden sollen:
 - Die Kinder schreiben mit Bleistift, der Fehler wird wegradiert und verbessert.
 - Das fehlerhafte Wort wird mit Lineal durchgestrichen und noch einmal richtig daneben, darüber oder darunter notiert.
- Abschreiberegeln auf ein Plakat schreiben und für alle sichtbar in den Klassenraum hängen
- Aufgabe 1:
zur Orientierung für die Kinder beim selbstständigen Arbeiten zunächst mehrere Wörter nach den genannten Abschreiberegeln an die Tafel schreiben

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Partnerarbeit: abgeschriebene Wörter prüfen und Schreibtipps geben

Fordern:

- Wörter aus der Wörterliste (Seite 228–236) wählen und mithilfe der Abschreiberegeln abschreiben
- Wörterketten (z. B. ARBEITHUNDRIECHENBAUMONKEL) abschreiben
- Texte abschreiben

Richtig abschreiben

Beim Abschreiben kannst du die Rechtschreibung üben.



So schreibst du Wörter richtig ab:

Lies das Wort.
Sprich es langsam und deutlich.
Merke dir die schwierigen Stellen.



Lies das Wort noch einmal.
Decke es dann ab.



Schreibe das Wort.
Denke an die schwierigen Stellen.



Decke das Wort wieder auf.
Vergleiche.
Hast du alles richtig geschrieben?
Verbessere deine Fehler.

① Schreibe die Wörter richtig ab.

Klasse

Freund

Streitschlichter

Gesprächsregeln

30

→ S. 11

Ideen für die Weiterarbeit

- Abschreiben üben mit einem Abschreibheft:
Die Lernwörter stehen untereinander auf einem Zettel. Dieser wird in eine Hülle am Heft gesteckt. Die Kinder können den Zettel herausziehen und die Wörter nacheinander abschreiben.
- weitere Formen des Abschreibens üben
(z. B. Schleich-, Dosendikat)

Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 11
- Karin Pfeiffer: Kurze Texte zum Abschreiben 1, Stolz, ISBN: 978-3897784314
- Dies.: Kurze Texte zum Abschreiben 2, Stolz, ISBN: 978-3897784321

Wörter mit Sp/sp und St/st

- ① Sprich die Wörter. Was hörst du am Wortanfang?



Hörst du am Anfang einer Silbe ein sch+t, schreibe immer **St/st**.

Hörst du am Anfang einer Silbe ein sch+p, schreibe immer **Sp/sp**.

- ② Schreibe die Wörter aus Aufgabe 1 in dein Heft.

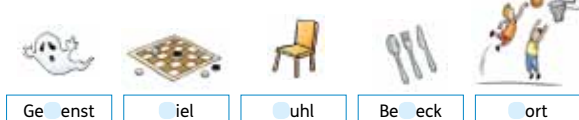
- ③ Schreibe den Text in dein Heft.

Piri liest gern spannende Bücher.
Maro macht lieber Sport.
Er spielt mit seinen Freunden Fußball.
Das macht ihnen viel Spaß.



- ④ Unterstreiche alle Wörter mit **Sp/sp**.

- ⑤ Setze **Sp/sp** oder **St/st** ein. Schreibe die Wörter in dein Heft.



→ S. 13

→ S. 12

31

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 2:
die Schreibweise der Wörter vorgeben

Fordern:

- Aufgabe 3, 4:
eigene Sätze mit St/st-Wörtern schreiben

Lösungen

- Aufgabe 2:
Spinne, Spiegel, Stiefel, Stern, Stift, Stein
- Aufgabe 3, 4:
Piri liest gern spannende Bücher.
Maro macht lieber Sport.
Er spielt mit seinen Freunden Fußball.
Das macht ihnen viel Spaß.
- Aufgabe 5:
Gespenst, Spiel, Stuhl, Besteck, Sport

Ideen für die Weiterarbeit

- Wörter mit Sp/sp bzw. St/st in der Wörterliste (Seite 228–236) suchen und schreiben
- Wörtersammlung anlegen (Wörter mit Sp/sp, Wörter mit St/st)

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 13
- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 12
- Kopiervorlage: 8

Wörter mit Sp/sp und St/st

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erkennen abweichende Laut-Buchstaben-Zuordnungen (Sp/sp, St/st),
- lernen die Rechtschreibregel zum Gebrauch von Sp/sp bzw. St/st kennen und wenden diese an,
- schreiben Wörter mit Sp/sp bzw. St/st richtig.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1 und Merkkasten:
 - im Plenum erarbeiten
 - ggf. Merksatz in ein Regelheft schreiben
- Aufgabe 2:
Abschreiberegeln (siehe Kommentar zur Seite 30) beachten
- Aufgabe 3, 4:
Abschreiberegeln (siehe ebd.) auf Sätze ausweiten
- Aufgabe 5:
zusätzlich Sp/sp bzw. St/st markieren

Wortgrenzen einhalten

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- schreiben Wörter und Texte mit den richtigen Wortgrenzen auf,
- lernen Zwielaute (Au/au, Ei/ei, Eu/eu) kennen.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1, 2 und Merkkasten:
 - zum Einstieg Wörterkette auf eine Folie schreiben
 - Vorlesen der Wörterkette mithilfe eines OH-Projektors, sodass man hört, wo die einzelnen Wörter enden
 - Wörterkette Wort für Wort auseinanderschneiden
 - vor dem Abschreiben Wörter einzeln vorlesen
 - Merkkasten im Plenum erarbeiten; Merksatz ggf. in ein Regelheft schreiben
- Aufgabe 3:
 - ggf. eine Folie auf die Buchseite legen und Wortgrenzen mit einem abwischbaren Folienstift einzeichnen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1: eigene Wörterketten schreiben
- Aufgabe 2, 3: die Wörterkette und Sätze auf Papierstreifen anbieten, die zerschnitten werden können

Fordern:

- Aufgabe 3:
 - eigene Sätze und kleine Geschichten ohne Wortgrenzen schreiben
 - Piris Sprechblase mit Wortgrenzen abschreiben

Lösungen

- Aufgabe 2: Freund, Spiel, Freunde, Streit, Liebe, Freundin
- Aufgabe 3: Jana liegt im Bett und ist traurig. Heute haben sich Mama und Papa gestritten. Jana kann das nicht verstehen.

Wortgrenzen einhalten

Timo hat Wörter zum Thema Freunde gesammelt. Beim Aufschreiben ist ihm ein Fehler passiert.

Aufau, Eifei und Eufeu werden Zwielaute genannt.

- 1 Lies Timos Wörter. Was hat er vergessen?



FreundSpielFreundeStreitLiebeFreundin

Jedes Wort hat eine Grenze. Lass deshalb beim Schreiben nach jedem Wort eine Lücke.

- 2 Schreibe Timos Wörter in dein Heft. Denke an die Wortgrenzen.

- 3 Schreibe den Text richtig auf.

JanaliegimBettundisttraurig.

HeutehabensichMamaundPapagestritten.

Janakanndasnichtverstehen.



Wennwirganzschnellsprechen, kannmandieWörtermanchmalauchnicht gutvoneinanderunterscheiden!

32

→ S. 11

Ideen für die Weiterarbeit

- ausgehend von Aufgabe 3 über Gefühle, Streit, Angst, Trennung, Scheidung sprechen

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Freunde
 - Familie
 - Gefühle
 - Konflikte

Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 11

Wörter mit -ie

- 1 Sprich die Wörter. Wie klingt das i?



B ne



Br fe



R se



S b

Oft wird ein lang gesprochenes i als **ie** geschrieben:
Dieb, lieben, spielen.

- 2 Schreibe die Wörter in dein Heft.

Ich liebe Post!



- 3 Schreibe den Text in dein Heft. Markiere **ie**.

Der Brief

Lotta will mit ihrem Papa spielen.
Aber er liest lieber.
Da schreibt sie ihm einen Brief.
Papa lacht und sie gehen auf die Wiese.
Sie lassen einen Drachen fliegen.
Das macht viel Spaß.



- 4 Ergänze jeweils **ie** und schreibe die Reimpaare in dein Heft.

d

W ge

s

D b

s gen

l b

l gen

L ge

→ S. 14

→ S. 13

33

Wörter mit -ie

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erkennen abweichende Laut-Buchstaben-Zuordnungen (ie),
- lernen die Rechtschreibregel zum Gebrauch von ie kennen und wenden diese an,
- schreiben Wörter mit ie richtig.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1 und Merkkasten:
 - im Plenum erarbeiten
 - ggf. Merksatz in ein Regelheft schreiben
- Aufgabe 2, 3: Abschreiberegeln (siehe Kommentar zur Seite 30) beachten
- Aufgabe 4: zusätzlich ie markieren

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 2, 4: die Schreibweise der Wörter vorgeben

Fordern:

- Aufgabe 3: einen Brief mit möglichst vielen ie-Wörtern schreiben
- Aufgabe 4: eigene Reimpaare mit ie-Wörtern schreiben

Lösungen

- Aufgabe 2: Biene, Briefe, Riese, Sieb
- Aufgabe 3:
Der Brief
Lotta will mit ihrem Papa spielen.
Aber er liest lieber.
Da schreibt sie ihm einen Brief.
Papa lacht und sie gehen auf die Wiese.
Sie lassen einen Drachen fliegen.
Das macht viel Spaß.
- Aufgabe 4:
die – sie, Wiege – Liege, Dieb – lieb, siegen – liegen

Ideen für die Weiterarbeit

- Wörter mit ie in der Wörterliste (Seite 228–236) suchen und schreiben
- Wörtersammlung anlegen (Wörter mit ie)
- Zungenbrecher mit ie-Wörtern (z. B. Wenn hinter Fliegen ...)

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Post
 - Briefe schreiben
- Kunst: Briefpapier gestalten

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 14
- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 13
- Kopiervorlage: 9

Wörtertraining

Inhalte und Kompetenzen

Im Piri Sprach-Lese-Buch wird in jedem Kapitel eine Doppelseite zum gezielten Wörtertraining angeboten. Mit den Aufgaben dieser Seiten können die Kinder den thematischen Wortschatz sowie die Inhalte des Bereiches „Richtig schreiben/Sprache untersuchen“ üben und festigen.

Die Kinder

- schwingen, schreiben und markieren Wörter,
- wenden Rechtschreibstrategien an,
- beachten Rechtschreibregeln,
- verwenden sprachliche Strukturen,
- schreiben Sätze und Texte ab.

Methodische Umsetzung

Die Seiten zum Wörtertraining sollten nicht im Gleichschritt von der ganzen Klasse erarbeitet werden. Es bietet sich vielmehr an, dass die Kinder im Rahmen offener Unterrichtsphasen (z. B. Wochenplanarbeit, Angebotsunterricht) die Aufgaben sukzessiv bearbeiten.

Da die Doppelseiten zum Wörtertraining in den Kapiteln ähnlich gestaltet sind, sollte der Aufbau anhand des ersten Kapitels (Seite 34, 35) exemplarisch besprochen werden. Dies kann im Plenum oder in Kleingruppen erfolgen. Anschließend können die Kinder weitestgehend selbstständig arbeiten. Leistungsstarke Kinder können die Aufgaben ohne Unterstützung bearbeiten und für Übungstypen, die in späteren Kapiteln neu hinzukommen, als Experten festgelegt werden, die den anderen ggf. helfen.

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Helfersystem
- eine Folie auf die Buchseite legen und fehlende Buchstaben mit einem abwischbaren Folienstift eintragen

Fordern:

- Helfersystem

Zusätzliche Differenzierungsmöglichkeiten ergeben sich durch die Ideen, die in den Kommentaren zu den Seiten des Bereiches „Richtig schreiben/Sprache untersuchen“ erläutert werden.

Wörtertraining

Freund	schreiben	lachen	freuen	ich
Brief	Tier	Puppe	Ball	wollen – will
Sport	spielen	Spiel	streiten	Streit

① Schreibe die Übungswörter in dein Heft. Setze Silbenbögen.

② Markiere die Könige.

③ Sp oder St? Schreibe die Wörter in dein Heft.

unde	ift	reit	ock	iegel
ern	inne	iel	amm	ort

④ sp oder st? Schreibe die Wörter in dein Heft.

ielen	reiten	ehen	ill	aren
ellen	olpern	reicheln	Be eck	Ge enst

⑤ Schreibe die Sätze in dein Heft.

Markiere die Wörter mit **ie**.

Lotta und ich spielen ein Spiel.

Marlon schreibt einen Brief an seinen Freund.

Maro liebt Tiere.



Ideen für die Weiterarbeit

Mithilfe einer Wörterkartei kann der Übungswortschatz kontinuierlich und nachhaltig geübt werden.

Hinweise zum Material:

Empfehlenswert ist entweder das Format A6 oder A7. Ob ein alphabetisches Register angelegt wird (Vorteil: ständiges Üben des Ordnen nach dem Alphabet) oder die Wörter nach der 5-Fächer-Methode (Vorteil: bessere Übersicht über die Häufigkeit des Übens des jeweiligen Wortes) geübt werden, muss jede Lehrkraft selbst entscheiden. Auch die Verwendung von karierten, linierten oder blanko Karteikarten liegt im Ermessen der Lehrkraft.

Arbeit mit der Wörterkartei:

1. Heraussuchen oder Schreiben und Kontrollieren der Wortkärtchen:

Nomen sollten mit Artikel in der Einzahl und Mehrzahl, Wörter mit Auslautverhärtung oder kombinatorischer Verhärtung mit einer verlängerten Form und Wörter mit dem Umlaut Ä/ä mit einem verwandten Wort notiert werden. Die verschiedenen Wortarten können mit Farben oder kleinen Symbolen markiert werden. Von den Kindern geschriebene Karten müssen vor Übungsbeginn unbedingt auf ihre Richtigkeit kontrolliert werden!

- 6 Finde die Reimwörter. Schreibe sie in dein Heft.

Puppe	will	Ball	wollen	Suppe
sollen	Tier	still	Knall	Stier

- 7 Lies die Wörter. Achte auf den Vokal in der ersten Silbe.
Klingt er lang — oder kurz • ?

Kamm	lachen	Sonne	kommen	essen
------	--------	-------	--------	-------

- 8 Schreibe die Wörter in dein Heft.
Kennzeichne den kurz gesprochenen Vokal: Puppe
Markiere den Doppelkonsonanten: Puppe

- 9 Lies die Wörter. Achte auf den Vokal in der ersten Silbe.
Klingt er lang — oder kurz • ?

Kuchen	Tor	Buch	Sofa	Vogel
--------	-----	------	------	-------

- 10 Schreibe die Wörter in dein Heft.
Kennzeichne den lang gesprochenen Vokal: Kuchen

- 11 Schreibe die Wörter richtig auf. Denke an die Wortgrenzen.



35

2. Schwingen der Silben und Setzen der Silbenbögen:

Nach dem Setzen der Silbenbögen, sollen die Kinder die Anzahl der Silben mit der Anzahl der Vokale im Wort vergleichen; ggf. die Vokale markieren.

3. Sich begründet bei jedem Wort für eine Rechtschreibstrategie entscheiden:

Unterschiede bei der Zuordnung zwischen den einzelnen Kindern sind möglich und wahrscheinlich. Diese können sich im Lauf der Zeit auch ändern, wenn das Kind sich in Bezug auf sein Rechtschreibwissen weiterentwickelt.

4. Finden und Markieren schwieriger Stellen:

Besonders motivierend dafür ist die Verwendung von Textmarkern.

5. Üben der Wörter:

Hier bieten sich verschiedene Übungen an (z. B. die Wörter in den Sand schreiben, mit den Wörtern Sätze bilden, Dosendiktat, Schleichdiktat, Wörter buchstabieren, Wörter in der Wörterliste (Seite 228–236) suchen, mit den Wörtern eine Geschichte schreiben, in einer Minute möglichst viele Wörter auswendig schreiben).

6. Einordnen der geübten Wörter in die Wörterkartei

Verweise

- Meine Wörterkartei 1/2, Klett, ISBN: 978-3122708382
Die Wörterkartei enthält 400 Karteikarten mit den Lernwörtern der Jahrgangsstufe 1/2, die in einem zusätzlich erhältlichen Karteikasten (ISBN: 978-3122708481) aufbewahrt werden können. Somit entfällt das Schreiben von Lernwörterkarten. Außerdem ist ein selbstständiges Üben der Wörter problemlos möglich, da die Karteikarten auf der Rückseite einen Rätselsatz anbieten, mit dessen Hilfe das Lernwort herausgefunden werden kann. Damit wird auch gleichzeitig das Lesen geübt. Die Wörterkartei umfasst zusätzlich eine Handreichung und 24 Stationenkarten zum Üben der Lernwörter.

Inklusiv unterrichten

Der Einsatz einer Wörterkartei bietet der Lehrkraft die Möglichkeit, alle Kinder am gleichen Thema arbeiten zu lassen, jedoch individuelle Übungsschwerpunkte zu setzen:

Welches Kind benötigt noch Übung in welchem Teilbereich?

Welches Kind soll welche Aufgaben zum Erreichen der Basiskompetenzen erledigen?

Rechtschreiben sicher lernen – Hilfen bei LRS, Hörbeeinträchtigung, Lernen, Sprache:

- besondere Laute und Lautverbindungen durch Vorförderung entlasten (sp, st, ie, ck, tz usw.),
- Laut-Buchstaben-Zuordnungen trainieren,
- Silben schwingen und Silbenbögen setzen,
- Königsbuchstaben markieren,
- Reimpaare finden,
- Lernwörter buchstabieren,
- Lernwörter schreiben, auch nach Diktat,
- Lernwörter in Sätzen verwenden.

Ein „Ich-Lapbook“ gestalten

Inhalte und Kompetenzen

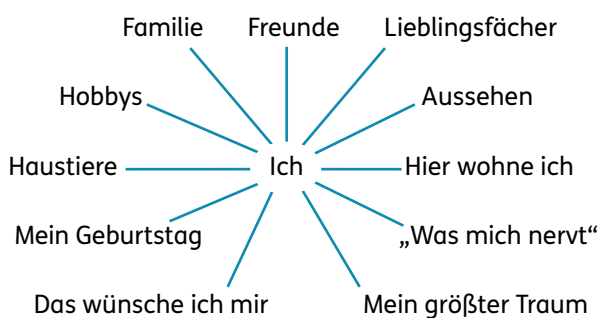
Die Kinder

- lernen das Gestalten eines Lapbooks als Methode kennen,
- stellen Überlegungen zur eigenen Person an und strukturieren diese,
- erstellen ein Ich-Lapbook,
- präsentieren ihre Ich-Lapbooks.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Vorstellen eines Lapbooks durch die Lehrkraft
- Überschriften der Lapbook-Fächer benennen und in Form eines Clusters an der Tafel strukturieren (siehe Tafelbild)
- weitere mögliche Überschriften sammeln und im Cluster ergänzen (siehe ebd.)
- Überschriften auf Notizblätter übertragen und Informationen ergänzen
- Gestaltungsmöglichkeiten für Lapbook-Fächer nennen
- Lapbook-Fächer erstellen
- Ich-Lapbooks in Kleingruppen präsentieren

Tafelbild



Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Vorgeben, wie viele bzw. welche Lapbook-Fächer erstellt werden sollen
- Blanko-Gestaltungselemente für die Lapbook-Fächer anbieten (siehe Verweise)
- Satzmuster vorgeben (z. B. Zu meiner Familie gehören ..., Meine Freunde sind ...)

Fordern:

- zu einzelnen Lapbook-Fächern (z. B. Stammbaum, Eltern-Interview, Steckbrief) recherchieren

Ein „Ich-Lapbook“ gestalten

Mit einem Lapbook (das ist englisch und wird *läppbuck* gesprochen) kannst du anderen etwas vorstellen.

Lisa hat ein Lapbook über sich gemacht.



- Gestalte ein Lapbook über dich. Überlege dir, was du anderen über dich mitteilen möchtest.
- Finde passende Überschriften für die einzelnen Fächer in deinem Lapbook. Schreibe sie zuerst auf Notizblätter.



36

Ideen für die Weiterarbeit

- Ich-Lapbooks ausstellen, sodass die Kinder die Lapbooks der anderen in Ruhe ansehen können
- Lapbooks zu sachkundlichen Themen oder zur Lektüre eines Buches erstellen

Fächerübergreifende Anregungen

- Kunst:
 - Lapbook-Fächer gestalten
 - Selbstportraits

Verweise

- Barbara Scherrer/Dominique Lurz: 111 Ideen für selbstständiges Präsentieren: Lernplakat, Lapbook, PowerPoint & Co. für Grundschüler, Verlag an der Ruhr, ISBN: 978-3834624307
- www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen_lapbook.html
Erläuterungen zur Methode des Gestaltens von Lapbooks
- www.pinguin-klasse.de/kommentare/lapbook-resuemee....181
Erfahrungsbericht einer Lehrerin, die mit ihrer Klasse Lapbooks zum Thema „Mein Körper“ erstellt hat

- Sammle auf deinem Notizblatt möglichst viele Informationen zu deinen Überschriften.
- Gestalte dann die einzelnen Fächer für dein Lapbook.
- Schreibe in deiner schönsten Schrift.



- Klebe alles in dein Lapbook und stelle es deiner Klasse vor.



37

- www.zaubereinmaleins.de/kommentare/so-koennte-das-lapbook-aussehen-....599
Fotos von Lapbooks zum Thema „Mein Körper“
- www.zaubereinmaleins.de/kommentare/blankovorlagen-fuer-lapbook-innenteile-....589
Blanko-Gestaltungselemente für Lapbooks

Inklusiv unterrichten

Kinder mit Unterstützungsbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung können in einer Kleingruppe von vier bis sechs Kindern gemeinsam mit der Lehrkraft ihr Lapbook gestalten. Dabei könnte in der Weise vorgegangen werden, dass alle Kinder einer Gruppe dasselbe Lapbook-Fach erarbeiten. Sie erhalten dabei Tipps für die Gestaltung. Anschließend erstellen die Kinder das nächste Lapbook-Fach usw. Bei der Präsentation können die Kinder von einem anderen Kind oder der Lehrkraft unterstützt werden.

Einen Brief schreiben

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Gebrauchsform „Brief“ kennen,
- lernen die formalen Kriterien eines Briefes kennen,
- achten im Brief auf Datum, Anrede, Gruß und Unterschrift,
- schreiben Briefe.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg erhält die Klasse einen Brief; Brief im Plenum vorlesen und besprechen
- den Text und den Merkkasten im Plenum erarbeiten
- Aufgabe 1:
ggf. Namenskärtchen ziehen lassen, um Enttäuschungen vorzubeugen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1:
 - Bauplan vorgeben (KV 10)
 - inhaltliche Themen vorgeben (z. B. für den Brief danken, von Hobbys erzählen, nach Haustieren fragen)

Ideen für die Weiterarbeit

- die von den Kindern geschriebenen Briefe verschicken (siehe Kommentar zur Seite 39)
- Spiel: Stille Post
- Gedicht „Der Brief“ von Josef Guggenmos
- Briefwechsel über einen Klassenbriefkasten fördern
- Brieffreundschaften mit der Nachbarklasse o. a. initiieren
- über E-Mails und SMS als Kommunikationsmittel sprechen

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Post
 - Medien
- Kunst:
Briefpapier gestalten

Einen Brief schreiben

Frieda war in den Sommerferien mit ihren Eltern in Spanien. Dort hat sie sich mit Maja angefreundet. Beide waren sehr traurig, als der Urlaub vorbei war und sie wieder nach Hause fahren mussten. Frieda wohnt in Hannover und Maja lebt mit ihrer Familie in München. Die beiden wollen sich Briefe schreiben, damit sie wenigstens Brieffreunde bleiben können.



An diese Fragen musst du denken, wenn du einen Brief schreibst:
Wann schreibst du den Brief? (**Datum**)
An wen schreibst du? (**Anrede**)
Wer schreibt den Brief? (**Gruß und Unterschrift**)

- 1 Schreibe einen Brief an ein Kind in deiner Klasse.

38

→ 5.8

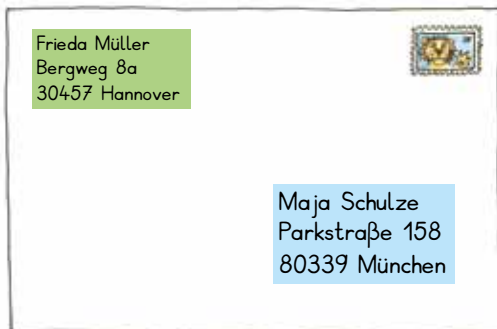
Verweise

- AH Lesen: Seite 8
- Kopiervorlage: 10
- Janosch: Post für den Tiger, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407805720
- www.deutschepost.de/de/p/post-und-schule.html
kostenlose Unterrichtsmaterialien und Medien zu den Themen „Briefe schreiben“ und „Post“

Einen Brief mit der Post schicken

Wenn du einen Brief schreibst und absenden möchtest, bist du der **Absender**. Du schreibst deinen Namen, die Straße und deinen Ort mit der Postleitzahl links oben auf die Vorderseite oder auf die Rückseite des Briefes.

Die Person, die deinen Brief bekommen soll, ist der Empfänger. Damit der Brief bei der richtigen Person ankommt, musst du die **Adresse** des Empfängers rechts unten auf den Brief schreiben.



Dein Brief braucht noch eine Briefmarke. Du kannst sie an einem Postschalter oder an einem Postautomaten kaufen.

- 1 Kennst du deine Adresse?
Schreibe sie in dein Heft.



→ S.15

39

Ideen für die Weiterarbeit

- für die von den Kindern geschriebenen Briefe (siehe Kommentar zur Seite 38) Briefumschläge beschriften
- die von den Kindern geschriebenen Briefe verschicken (entweder von der Lehrkraft oder im Rahmen eines Unterrichtsgangs zur Post bzw. zum Briefkasten) oder dem Adressaten geben
- die Begriffe „Person“, „Straße“, „Hausnummer“, „Postleitzahl“, „Ort“ einführen
- Postkarten schreiben

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Post
 - Medien
- Kunst:
Briefumschläge falten (KV 11)

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 15
- Kopiervorlage: 11
- Janosch: Post für den Tiger, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407805720
- www.deutschepost.de/de/p/post-und-schule.html
kostenlose Unterrichtsmaterialien und Medien zu den Themen „Briefe schreiben“ und „Post“

Einen Brief mit der Post schicken

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Gebrauchsform „Briefumschlag“ kennen,
- lernen die formalen Kriterien eines Briefumschlages kennen,
- achten beim Briefumschlag auf Adresse und Absender,
- schreiben ihre Adresse.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg den Briefumschlag des Klassenbriefs besprechen (siehe Kommentar zur Seite 38)
- den Text im Plenum erarbeiten
- Aufgabe 1:
ggf. Adressliste der Klasse anbieten

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1:
Adresse von Vorlage abschreiben



Testen und Fördern

Ein kostenloser Online-Service
www.testen-und-foerdern.de

6.2 Bücherwelten

Jahrhundertlang waren Bücher der Inbegriff für Wissen und Bildung. Man entnahm ihnen alle wichtigen Informationen, die man in den unterschiedlichsten Lebens- und Fachbereichen benötigte, oder gab mit ihrer Hilfe selbst Wissen weiter. Daneben nutzte man literarische Werke, um sich zu unterhalten und kulturell zu bilden. Mit dem Einzug der elektronischen Medien – allen voran Radio, Fernseher und PC – ins Geschäfts- und Privatleben wurde diese Monopolstellung immer mehr abgeschwächt. Das Internet eröffnete ungeahnte Informationswege. Heute beginnen E-Books sogar ihre gedruckten Verwandten zu ersetzen. Dennoch erscheint es wichtig, gerade in der Schule für Bücher zu plädieren, ihre Vorzüge herauszustellen und ihre Nutzung zu fördern.

Dieser Aufgabe trägt das zweite Kapitel des Piri Sprach-Lese-Buches Rechnung, indem unter thematischen Gesichtspunkten das Medium „Buch“ in den Mittelpunkt gestellt wird.

Unter sprachlichen Gesichtspunkten hat das Kapitel folgende Schwerpunkte:

Lesen (Seite 42–54)

Die Leseseiten bieten Texte an, über die die Kinder ins Gespräch kommen können. Auf diese Weise wird insbesondere der mündliche Sprachgebrauch gefördert. Zusätzlich können die Texte Ausgangspunkt für verschiedene handlungs- und produktionsorientierte Verfahren der Textrezeption sein. Zur Förderung der Lesetechnik wird ein Lesetraining angeboten und die Lesestrategie „Vermutungen anstellen“ vorgestellt.

Richtig schreiben/Sprache untersuchen (Seite 55–67)

- Rechtschreibstrategie „Groß- und Kleinschreibung“
- Nomen: Artikel (Begleiter)
- Nomen: Einzahl und Mehrzahl
- Nomenprobe
- Partnerdiktat
- Aussagesätze
- Wörter mit Pf/pf
- Wörter mit ß
- Wörtertraining

Texte schreiben (Seite 70, 71)

- Zu einer Autorenlesung einladen

Auf einer zusätzlichen Doppelseite (Seite 68, 69) wird als besondere **Methode** das Vorstellen eines Buches thematisiert.



Seiten 40/41

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- sind in der Lage, sich situationsbezogen zur Abbildung zu äußern, diese zu beschreiben und die Inhalte zur eigenen Person in Beziehung zu setzen,
- erfassen die Aussage eines Gedichtes.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg im Plenum darüber sprechen, warum und welche Bücher die Kinder lesen; Impuls: „Ich lese gerne Bücher über Katzen, damit ich alles über mein Lieblingstier erfahre.“
- das Gedicht von Jean Paul lesen und über dessen Lesemotivation sprechen
- eigene Beweggründe für das Lesen von Büchern aufschreiben und mit denen der im Buch abgedruckten Kindertexte vergleichen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Satzmuster vorgeben (z. B. Ich lese Bücher über ..., Ich lese Bücher, weil ..., Ich lese Bücher, wenn ...)



Ideen für die Weiterarbeit

- aus den Sätzen der Kinder ein Bücherhaus wie im Sprach-Lese-Buch gestalten; mit Sätzen, die entweder auf ein Plakat oder ein aus Pappe gebautes Haus geklebt werden
- darüber sprechen, in welchen Medien außer Büchern man lesen kann (z. B. Zeitung, E-Books, Computer)
- eine Bücherwand im Klassenraum entstehen lassen: Diese Bücher haben wir gelesen!
- im Klassenraum eine Leseecke einrichten

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
Medien
- Kunst:
Bücherhaus gestalten (siehe Ideen für die Weiterarbeit)

Verweise

- Gerhard Haas: Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht, Klett, ISBN: 978-3780020031
- Nicole Weber: Gedichte-Werkstatt, Persen, ISBN: 978-3834438478

Meine Bücher

Das Gedicht „Meine Bücher“ kann als Anlass dafür genommen werden, dass die Kinder von eigenen Erlebnissen mit Geschichten erzählen: wie sie mit den literarischen Figuren mitfiebern und wie sie voll und ganz in eine Geschichte „eintauchen“.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- üben das genaue Zuhören,
- stellen eine Verbindung zwischen Bild und Text her,
- sprechen über Lieblingsbücher,
- schreiben Handlungsfiguren von Lieblingsbüchern auf,
- nennen zu Handlungsfiguren die passenden Bücher bzw. Geschichten.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Vortragen des Gedichts durch die Lehrkraft
- über die Bedeutung der Gedichtzeilen „Die Leute darin kommen heraus“ sprechen
- Verbindung zwischen dem Gedicht und dem Bild herstellen; klären, welche Figuren aus dem Gedicht zu sehen sind
- Aufgabe 1:
ggf. über den Inhalt der Geschichten sprechen
- Aufgabe 2:
Auswertung in einem Spiel: Die Kinder nennen die Figuren. Die anderen raten, welche Bücher bzw. Geschichten gemeint sind.

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 2:
 - wenn Kinder keine eigenen Lieblingsbücher haben, von vorgegebenen Büchern die Handlungsfiguren aufschreiben
 - Satzmuster vorgeben (z. B. Aus meinem Buch kommen ...)

Fordern:

- das Gedicht anstelle der Lehrkraft vorlesen

Ideen für die Weiterarbeit

- Rollenspiel: Die von den Kindern genannten Figuren treffen und unterhalten sich. Die anderen Kinder raten, welche Figuren miteinander sprechen.

Meine Bücher

Ich liebe meine Bücher,
jedes Buch ist ein Haus.
Die Leute darin
kommen heraus.

Es kommen zu mir
Bettler, Prinz und Pilot,
Max und Moritz,
Schneeweißchen und Rosenrot.

Josef Guggenmos



① Sprecht über eure Lieblingsbücher.

② Wer kommt aus deinen Büchern heraus? Schreibe in dein Heft.

42

→ S. 8

- Lieblingsbücher vorstellen (siehe Kommentar zur Seite 68, 69)
- die im Gedicht genannten bzw. auf dem Bild ange-deuteten Geschichten zum Lesen anbieten (z. B. in der Lesecke)

Fächerübergreifende Anregungen

- Kunst:
 - Deckblatt vom Lieblingsbuch gestalten
 - Figuren aus dem Lieblingsbuch malen

Verweise

- AH Texte schreiben: Seite 8

Der Wurm und die Ratte

Hoch vom Bücherturm
sah der Bücherwurm
eine Leseratte,
die kein Buch mithatte.

Leseratte, warte!
Ich hab eine Schwarte*
tausend Seiten lang.
Achtung! Fertig! Fang!

Danke lieber Wurm
auf dem Bücherturm
rief die Leseratte,
die ein Buch nun hatte.

Peter Maiwald



Kennst du die Bücher
aus dem Bücherturm?



1 Wen nennt man Bücherwurm oder Leseratte?

* Schwarte sagt man manchmal zu einem sehr dicken Buch.

→ S. 9

43

Der Wurm und die Ratte

Einige Kinder lesen privat mehr und andere weniger oder gar nicht. Ob Kinder zu richtigen Leseratten oder Bücherwürmern werden, hängt von vielen Konstanten ab. In der Schule kann in diesem Zusammenhang eine lesefreundliche Atmosphäre geschaffen werden, in der den Kindern unterschiedliche literarische Texte angeboten werden. Dabei sollten neben textrezeptiven Phasen immer wieder freie Lesezeiten angeboten werden, in denen der Aufbau von Lesemotivation und Leseinteresse im Vordergrund steht.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- üben das genaue Zuhören,
- lesen ein Gedicht vor,
- beantworten Fragen zum Gedicht,
- stellen eine Verbindung zwischen Bild und Text her,
- nennen die richtigen Titel von Büchern.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Vortragen des Gedichtes durch die Lehrkraft
- versweises Vorlesen des Gedichtes durch die Kinder

- Aufgabe 1:
Begriffsklärung im Plenum
- Bildbetrachtung im Plenum:
 - Welche Figuren aus dem Gedicht sind dargestellt?
 - Wie heißen die Buchtitel richtig?

Differenzierungsmöglichkeiten

Fordern:

- Gedicht mit Betonung vorlesen

Ideen für die Weiterarbeit

- Gestaltungsmerkmale (Paarreim) des Gedichts besprechen
- betontes Lesen des Gedichts: Ein Kind beginnt mit den ersten beiden Zeilen. Das andere Kind liest die nächsten beiden Zeilen usw.
- weitere Buchtitel verfremden
- die auf dem Bild dargestellten Bücher zum Lesen anbieten (z. B. in der Lesecke)

Fächerübergreifende Anregungen

- Kunst:
 - Leseratten und/oder Bücherwürmer malen
 - verfremdete Buchcover gestalten

Verweise

- AH Lesen: Seite 9

Inklusiv unterrichten

Reime unterstützen und fördern den Spracherwerb und das Sprechen. Das Finden und Vergleichen von Reimpaaren unterstützt die Entwicklung der Rechtschreibkompetenzen, indem Transferleistungen von Rechtschreibregeln angebahnt werden.

Durch das rhythmische Sprechen der Reime werden auch Kinder mit LRS motiviert, die Reimpaare zu erlesen. Dabei lernen sie unbewusst das Rechtschreiben.

Der Bücherfresser

Sten baut sich auf dem Dachboden aus alten Büchern eine Höhle und öffnet die Kiste, auf die sein Großvater „Unbedingt heimlich öffnen“ geschrieben hat. In der Kiste findet er ein kleines, pelziges Etwas, das einem Meerschweinchen ähnelt. Dieses seltsame Wesen ist ein hungriger Bücherfresser, der sich von Geschichten ernährt.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- nutzen beim Lesen einen Lesepeil,
- lesen einen Text sinnentnehmend,
- beantworten Fragen zum Text,
- schreiben eine Fortsetzung einer Geschichte,
- lesen ihre Fortsetzung vor.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1:
zum Einstieg den Text mit dem Lesepeil (siehe Kommentar zur Seite 22) lesen
- Aufgabe 2:
ggf. überlegen, warum Sten von seinem Großvater einen Bücherfresser geschenkt bekommt
- Aufgabe 3:
in Kleingruppen Ergebnisse präsentieren

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- den Text in Partnerarbeit oder in Kleingruppen lesen
- Vorlesen der Geschichte durch die Lehrkraft
- eine Fortsetzung der Geschichte auf ein Diktiergerät sprechen
- Ideen für eine mögliche Fortsetzung der Geschichte vorgeben
- die Fortsetzung als Bildergeschichte mit beschreibenden kurzen Sätzen gestalten

Ideen für die Weiterarbeit

- Vorlesen der tatsächlichen Fortsetzung; Ideen der Kinder der Idee der Autorin gegenüberstellen
- mögliche Erlebnisse von Sten und dem Bücherfresser aufschreiben
- Geschichten für den Bücherfresser schreiben
- über die Autorin Cornelia Funke sprechen (siehe Kommentar zur Seite 46)

Der Bücherfresser

- ① Lies mit dem Lesepeil .

Stens Großvater vererbte der Familie seine Bücher, die Decke, auf der sein Hund immer gelegen hatte, und eine kleine Holzkiste, auf der stand:

- 5 „Nur für Sten. Unbedingt heimlich öffnen.“



Die Decke wollten Stens Eltern nicht, wegen der Hundehaare. „Und all die Bücher!“, stöhnte Mama. „Was sollen wir mit denen?“ „Verfeuern!“, schlug Papa vor.

- 10 Da guckte Sten ihn ganz streng an und sagte: „Also, ich verfeure deine Autozeitschriften nicht, wenn du mal tot bist.“

Papa wurde rot wie ein Radieschen – und schleppte Opas Bücher auf den Dachboden. Dreiundzwanzig steinschwere Umzugskartons. Danach musste er sich erst mal aufs Sofa legen. Sten aber schlich auf den Dachboden, packte alle Bücher aus und stapelte sie zu

- 15 Wänden. Ein paarmal kippte alles zusammen, aber irgendwann war sie fertig, seine Bücherhöhle. Als Dach nahm er die alte Decke und als Beleuchtung Papas Taschenlampe. Dann kroch er mit der „Unbedingt-heimlich-öffnen“-Holzkiste hinein.



44

Fächerübergreifende Anregungen

- Kunst:
Bücherfresser malen oder mit verschiedenen Materialien gestalten (z. B. als Sockentier, aus Pappmaschee)
- Religion:
Tod und Trauerbewältigung

Verweise

- Cornelia Funke erzählt von Bücherfressern, Dachbodengespenstern und anderen Helden, Loewe, ISBN: 978-3785572702

Zwischen den Büchern roch es nach Opa. Hundehaare rieselten
20 von der Decke. Auf der Kiste klebte ein Brief.

25 *Hallo, Sten!
Ich weiß, du magst keine Bücher. Hoffentlich hast
du meine trotzdem vor einem Ofen gerettet.
Für das, was in der Kiste steckt, wirst du sie
nämlich brauchen.
Bis irgendwann in einem anderen Leben, Opa.*

Sten wurde ganz kalt vor Traurigkeit. Still war es auf dem Boden, nur
der Regen prasselte aufs Dach. Sten fuhr sich mit dem Ärmel über
die Augen und riss das Paketband ab, mit dem die Kiste zugeklebt war.
30 Dann klappte er den Deckel auf.

Auf einem Haufen Papierschnipsel lag ein pelziges Etwas. Ein bisschen
wie ein Meerschwein sah es aus.

Cornelia Funke



2 Wer oder was ist der Bücherfresser?

3 Wie geht die Geschichte weiter? Schreibe in dein Heft.

45

Inklusiv unterrichten

In diesem Kapitel steht unter thematischen Gesichtspunkten das Medium „Buch“ im Mittelpunkt. Kinder mit den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung, Lernen, Sehen und Sprache müssen schrittweise an Kinderliteratur und Kinderbuchautoren herangeführt werden:

- Vorlesen von Geschichten durch die Lehrkraft, Eltern o. a.,
- wichtige Textteile vergrößert anbieten (mit OH-Projektor oder interaktiver Tafel),
- Fragen zum Text beantworten,
- dialogisches Lesen (Farbmarkierung: siehe, Seite 48, 49),
- eine Bibliothek besuchen, evtl. mit Führung (siehe Seite 50, 51),
- Büchervorstellungen (siehe Seite 68, 69),
- Autoren in die Schule einladen (siehe Seite 70, 71; www.literaturhaeuser-niedersachsen.de).

Aus dem Leben von Cornelia Funke

In diesem Text wird die Autorin Cornelia Funke vorgestellt. Die Kinder lernen verschiedene Werke von ihr kennen (Bücher, Hörspiele, Hörbücher und DVDs zu Büchern).

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lesen einen Text sinnentnehmend,
- beantworten Fragen zum Text,
- lernen Bücher von Cornelia Funke kennen.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg ein Foto von Cornelia Funke zeigen und bereits vorhandene Informationen über die Autorin und ihre Bücher sammeln
- Aufgabe 1:
 - vor dem Lesen die Fachbegriffe „Autorin“ und „Buchillustration“ klären; mithilfe der bereits vorhandenen Kenntnisse der Kinder und des Leselexikons  (Seite 226, 227)
 - den Text unter der im Buch genannten Fragestellung lesen
- Aufgabe 2: die abgebildeten und weitere Bücher von Cornelia Funke nennen; ggf. über den Inhalt der Geschichten sprechen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- den Text in Partnerarbeit oder in Kleingruppen lesen
- Vorlesen des Textes durch die Lehrkraft

Ideen für die Weiterarbeit

- die auf dem Bild dargestellten Bücher zum Lesen anbieten (z. B. in der Leseecke)
- zusätzliche Informationen über Cornelia Funke sammeln (z. B. im Internet)
- einen Steckbrief von Cornelia Funke anfertigen
- verschiedene Berufe, die von der Entstehung bis zum Verkauf an einem Buch beteiligt sind, besprechen

Aus dem Leben von Cornelia Funke

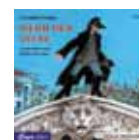
Die Autorin  der Geschichte „Der Bücherfresser“ ist Cornelia Funke. Außerdem hat sie auch die Bilder gemalt. Man sagt, sie hat die Geschichte illustriert.



Cornelia Funke wurde 1958 in Norddeutschland geboren. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Amerika. Schon früh hatte sie Spaß am Zeichnen und deshalb studierte sie Buchillustration .



Da ihr oft die Texte nicht gefielen, zu denen sie zeichnen sollte, begann sie eigene Geschichten zu schreiben. Inzwischen macht ihr das Schreiben so viel Spaß, dass sie sich ein Leben ohne Schreiben gar nicht mehr vorstellen kann. So wurde sie zu einer der bekanntesten deutschen Kinder- und Jugendbuchautorinnen. Auch du kennst bestimmt Geschichten oder Bücher von Cornelia Funke. Manche sind auch als Hörbücher oder Filme erschienen.



- 1 Warum hat Cornelia Funke angefangen Geschichten zu schreiben?
- 2 Kennst du noch andere Bücher von Cornelia Funke?

46

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Berufe
 - Entstehung eines Buches
- Kunst:
 - Texte illustrieren
 - ggf. Workshop mit einem/r Buchillustrator/in

Verweise

- www.corneliafunke.com

● Xaveria Rotpelz, die Bücherkatze

Die Bücherkatze Xaveria Rotpelz verbringt die meiste Zeit des Winters in einer gut geheizten Dachkammer. Dort liegt sie in einer Hängematte und liest.



5 Die fünf Mäuse, die auch auf dem Dachboden wohnen, haben nichts zu befürchten. Hier oben ist ewiger Friede – hier wird gelesen! Sogar die Fliegen und die Motten lesen in dieser Dachkammer winzige Insektenromane. Und die Spinne, die im Gebälk wohnt, hat schon lange kein Netz mehr gesponnen. Sie hat keine Zeit dazu, sie lernt gerade das Abc.

15 Ganz still ist es auf dem Dachboden. Man könnte meinen, hier ist nichts los, hier langweilt sich jeder. Weit gefehlt! Die Stille knistert nur so vor Spannung.

20 Die Leser sind auf fantastischer Reise. Sie sehen Gegenden, in die man mit keinem Schiff kommt. Sie erleben gefährliche Abenteuer aller Art. Sie sehen Länder, die es gar nicht gibt! Und dabei haben sie es gleichzeitig uргemütlich.

25 Bücherlesen ist doch echte Zauberei ...

Erwin Moser



→ S. 16

→ S. 10

47

Xaveria Rotpelz, die Bücherkatze

Beim Lesen der Geschichte werden die Kinder in eine Welt versetzt, in der sich Katze und Maus verstehen.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- üben das genaue Zuhören,
- schreiben über ihre Leseerlebnisse und -plätze.

Methodische Umsetzung

Hinweis: Dieser Text ist nicht ganz leicht. 

- Zimmer verdunkeln und kleine Leselampe einschalten, um die Stimmung in der Geschichte nachzuahmen
- Vorlesen der Geschichte durch die Lehrkraft
- im Plenum klären, warum die Tiere friedlich zusammenleben
- über eigene Leseerlebnisse und -plätze schreiben

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Satzmuster für Leseerlebnisse vorgeben (z. B. Einmal habe ich mir vorgestellt, dass ich ...; Ich habe gedacht, dass ich in ... bin und ...)
- eigene Leseplätze malen und mit beschreibenden kurzen Sätzen gestalten

Fordern:

- den Text anstelle der Lehrkraft vorlesen
- die Geschichte szenisch darstellen (z. B. mit Stabpuppen)

Ideen für die Weiterarbeit

- im Klassenraum eine Lesecke einrichten
- freie Lesezeiten anbieten
- Vorlesezeiten institutionalisieren

Fächerübergreifende Anregungen

- Kunst:
 - den Dachboden der Bücherkatze und der anderen Tiere malen
 - Stabpuppen basteln
 - eigene Leseplätze malen

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 16
- AH Lesen: Seite 10

Pippilothek???

Wie eine Bibliothek funktioniert und welche Regeln es dort gibt, vermittelt die Geschichte „Pippilothek??? Eine Bibliothek wirkt Wunder“ auf besonders originelle Weise.

Bei der Jagd auf eine Maus landet ein Fuchs in einer Bibliothek und wird von der Maus in deren Nutzung eingeführt. Er findet nicht nur Gefallen an den Büchern, sondern lernt mithilfe eines Huhnes sogar das Lesen. Die Kinder finden beim Lesen nicht nur die Nutzungsregeln für eine Bibliothek wieder, sondern erfahren zudem, dass von Büchern geradezu eine Magie ausgehen kann.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- stellen über ein Buchcover Vermutungen zum Inhalt der Geschichte an,
- lesen einen Text sinnentnehmend,
- beantworten Fragen zum Text,
- erklären den Begriff „Bibliothek“.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Cover des Bilderbuches zeigen und Vermutungen über den Inhalt der Geschichte sammeln (siehe Kommentar zur Seite 54)
- die Geschichte lesen
- die Geschichte mit möglichst vielen Einzelheiten nacherzählen
- Aufgabe 1:
Antworten mit Textstellen belegen
- Aufgabe 2:
ggf. Seite 50 berücksichtigen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- den Text in Partnerarbeit oder in Kleingruppen lesen
- Vorlesen der Geschichte durch die Lehrkraft
- zur Unterstützung des Textverständnisses Bilder aus dem Buch anbieten

Fordern:

- Aufgabe 2:
für das Leselexikon (Seite 226, 227) einen Eintrag zum Begriff „Bibliothek“ schreiben

Pippilothek???

Die Maus genießt die Abendstille.
Doch plötzlich riecht es nach Fuchs.
Und da ist ein Geräusch ...

„Jetzt hab ich dich“, zischt der Fuchs.

- 5 Aber die Maus verschwindet durch ein Kellerfenster.

„Na warte!“, knurrt der Fuchs und zwingt sich ihr nach durch den Spalt.

Hinunter in den Keller. Über eine Kiste.

- 10 Durch ein Regal. Um die Ecke.
Hinein in ein enges Rohr und ...



... endlich kommt der Fuchs wieder aus der Enge.

„Wo ist die Maus?“, knurrt er und schnuppert.

Aber hier riecht es vor allem nach Papier ...

- 15 und Menschen.

Da! Die Maus flitzt um ein Regal, und der Fuchs saust hinterher.

48

Ideen für die Weiterarbeit

- den Text mit verteilten Rollen lesen
- eine Fortsetzung der Geschichte aufschreiben oder als Bildergeschichte malen
- die Geschichte weiterlesen (siehe Verweise)
- eine Bibliothek besuchen (siehe Kommentar zur Seite 50)
- über Nutzungsregeln einer Bibliothek sprechen
- den Beruf des Bibliothekars kennenlernen (siehe Kommentar zur Seite 51)

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Bibliothek
 - Berufe: Bibliothekar/in (siehe Kommentar zu Seite 51)
- Kunst:
 - den Weg des Fuchses in die Bibliothek malen
 - Tiere aus der Geschichte malen

Verweise

- Lorenz Pauli/Kathrin Schärer: Pippilothek??? Eine Bibliothek wirkt Wunder, Atlantis, ISBN: 978-3715206202

Plötzlich bleibt die Maus stehen:

„Psst! Wir sind an einem besonderen Ort.

Hier soll man niemanden stören. Und du störst mich ganz gewaltig!“

20 „Gleich schnapp ich dich, gleich gehörst du mir!“, knurrt der Fuchs.

„Dir gehört hier gar nichts“, kichert die Maus.

„Hier kann man alles nur ausleihen.

Und ICH gehöre dir ganz sicher nicht.

Das ist kein Jagdgebiet, sondern eine Bibliothek.“

25 „Eine Pippi ... was?“, fragt der Fuchs.

„Eine Bibliothek“, sagt die Maus.

Der Fuchs schaut sich um:

„Was ist eine Pippilothek?“

„Ein Ort mit vielen Büchern, mit Büchern zum Ausleihen.

Und Bücher braucht's, um etwas zu erleben.

30 Um etwas zu lernen.

Um auf andere Ideen zu kommen.“



Die Maus holt ein Bilderbuch und bringt es dem Fuchs.

„Für dich, damit du auf andere Ideen kommst.“

(Auszug aus der Geschichte)
Lorenz Pauli/Kathrin Schärer



① Auf welchem Weg gelangt der Fuchs in die Bibliothek?

② Kannst du dem Fuchs erklären, was eine Bibliothek ist?

Rund um die Bibliothek

In diesem Text werden Informationen rund um die Bibliothek gegeben. Die Kinder erfahren, welche Medien in einer Bibliothek ausgeliehen werden können und wie eine Medienausleihe funktioniert.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- sprechen über eigene Erfahrungen in einer Bibliothek,
- nutzen beim Lesen einen Lesepeil,
- lesen einen Text sinnentnehmend,
- kennen die ortsansässige Bibliothek,
- lernen verschiedene Medien kennen,
- bereiten einen Büchereibesuch vor.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg über eigene Erfahrungen in einer Bibliothek und den synonymen Gebrauch der Wörter „Bücherei/Bibliothek“ sprechen
- Aufgabe 1:
 - den Text mit dem Lesepeil (siehe Kommentar zur Seite 22) lesen
 - den Fachbegriff „Strichcode“ klären; mithilfe der bereits vorhandenen Kenntnisse der Kinder und des Leselexikons  (Seite 226, 227)
 - zur Anschauung einen Leseausweis und ein Buch aus der Bibliothek mit Strichcode mitbringen
- Aufgabe 2: ggf. als Hausaufgabe erledigen
- Aufgabe 3: zunächst darüber sprechen, welche Arten von Medien es gibt; verschiedene Medien zur Anschauung mitbringen
- Aufgabe 4:
 - über die Verhaltensweisen in einer Bibliothek sprechen
 - im Internet oder in Prospekten recherchieren: Öffnungszeiten, Adresse, Preise, Anfahrt

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- den Text in Partnerarbeit oder in Kleingruppen lesen
- Vorlesen des Textes durch die Lehrkraft

Ideen für die Weiterarbeit

- Büchereibesuch (evtl. im Rahmen einer Führung oder als Büchereirallye)

Rund um die Bibliothek

- ① Lies mit dem Lesepeil .

Eine Bibliothek ist ein Ort, an dem Bücher gesammelt und ausgestellt werden. Dort kannst du Bücher lesen und ausleihen. Außerdem findest du hier auch Comics, Zeitschriften, Hörbücher, CDs und DVDs.



Wenn du etwas aus der Bücherei mit nach Hause nehmen willst, brauchst du einen Leserausweis. So weiß man, welche Bücher du dir ausgeliehen hast und wann du sie zurückgeben musst.

Früher wurde alles mit der Hand aufgeschrieben. Heute erfassen Computer die Angaben. Dafür haben alle Bücher einen Aufkleber mit einem Strichcode .



- ② Wo gibt es in deiner Nähe eine Bücherei?
 ③ Was kann man dort außer Büchern noch ausleihen?
 ④ Plant einen Besuch.

50

→ S.11

→ S.17

- eine Klassenbücherei einrichten (KV 12)
- Ordnungssystem einer Bibliothek kennenlernen (KV 13)
- über verschiedene Arten von Bibliotheken sprechen
- über den Beruf des Bibliothekars/der Bibliothekarin (siehe Kommentar zur Seite 51) sprechen

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Bibliothek
 - Medien

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 17
- AH Lesen: Seite 11
- Kopiervorlage: 12, 13

Die Bibliothekarin

Jedes Buch, das neu ankommt, erhält eine Nummer und wird in einen Katalog eingetragen. Danach ordnet die Bibliothekarin das Buch in das richtige Regal. Sie hilft dir, wenn du ein Buch suchst. Für Schulklassen bereitet sie Führungen vor.



Die Leser kommen jeden Tag mit vielen Fragen und Wünschen zur Bibliothekarin: Sie suchen ein bestimmtes Buch oder sie wollen die ausgeliehenen Sachen noch länger behalten. Aber auch die Bibliothekarin hat einige Wünsche an die Leser.

- 1 Welche Wünsche könnten das sein?
- 2 Sammelt Fragen, die ihr einer Bibliothekarin stellen könnt.

Auch in vielen Schulen gibt es Bibliotheken, in denen sich die Kinder Bücher ansehen, lesen und ausleihen können. Auch hier muss man bestimmte Regeln beachten.



- 3 Welche Regeln für das Ausleihen von Büchern gelten bei euch?

51

Die Bibliothekarin

In diesem Text werden Informationen zum Beruf der Bibliothekarin gegeben. Die Kinder lernen die Aufgaben einer Bibliothekarin und ihre Wünsche an die Leser kennen.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lesen einen Text sinnentnehmend,
- beantworten Fragen zum Text,
- denken über den Beruf des Bibliothekars/der Bibliothekarin nach,
- schreiben Fragen an einen Bibliothekar/eine Bibliothekarin auf,
- lernen Regeln für das Ausleihen von Büchern kennen.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg den Text unter der Fragestellung „Welche Aufgaben hat ein Bibliothekar/eine Bibliothekarin?“ lesen
- Ergebnisse sammeln und Antworten mit Textstellen belegen

- Aufgabe 1:
über die Verhaltensweisen in einer Bibliothek und den Umgang mit ausgeliehenen Büchern sprechen
- Aufgabe 2:
 - Fragenkatalog in leistungsheterogenen Kleingruppen erarbeiten
 - ggf. im Rahmen eines Büchereibesuches die gesammelten Fragen von einem Bibliothekar/einer Bibliothekarin beantworten lassen
- Aufgabe 3:
die Regeln auf ein Plakat schreiben und für alle sichtbar in die Klassenbücherei/Lesecke hängen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- den Text in Partnerarbeit oder in Kleingruppen lesen
- Vorlesen des Textes durch die Lehrkraft
- Aufgabe 2:
Unterstützung durch leistungsheterogene Gruppeneinteilung

Ideen für die Weiterarbeit

- Klassenbücherei einrichten (KV 12, 13)

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Bibliothek
 - Berufe

Verweise

- Kopiervorlage: 12, 13

Lesetraining

Inhalte und Kompetenzen

Ziel des Deutschunterrichts der Grundschule ist es, dass die Kinder kontinuierlich und nachhaltig ihre Kompetenzen in den Bereichen „Leseinteresse“, „Lesetechnik“, „sinngestaltendes Lesen“ sowie „Umgang mit Texten und Medien“ erweitern.

Die genannten Bereiche sind eng miteinander verknüpft und bedingen z. T. einander: Lesemotivation und Lesespaß können erst entstehen, wenn die Kinder eine gewisse Lesegeläufigkeit entwickelt haben. Und auch das sinnentnehmende und -gestaltende Lesen ist nur zu realisieren, wenn die Kinder sich Texte nicht Wort für Wort erlesen müssen.

Aus diesem Grund wird im Piri Sprach-Lese-Buch in jedem Kapitel eine Doppelseite zum gezielten Training des automatisierten Lesens angeboten:

Die Kinder lesen

- Wörter mit Silbenbögen,
- Wörter in unterschiedlichen Schriften,
- Wörkertreppen,
- Wörterschlangen,
- Wörter mit fehlenden Unterlängen,
- spiegelverkehrte Wörter und Texte,
- Wörter, in denen andere Wörter versteckt sind,
- zusammengesetzte Wörter,
- Satztreppen,
- Sätze, bei denen Wörter ergänzt werden müssen,
- Texte, bei denen die Vokale ergänzt werden müssen,
- Abzählverse,
- Zungenbrecher,
- Zaubersprüche.

Methodische Umsetzung

Die Seiten zum Lesetraining sollten nicht im Gleichschritt von der ganzen Klasse erarbeitet werden. Es bietet sich vielmehr an, dass die Kinder im Rahmen offener Unterrichtsphasen (z. B. Wochenplanarbeit, Angebotsunterricht) die Übungen sukzessiv bearbeiten.

Da die Doppelseiten zum Lesetraining in den Kapiteln ähnlich aufgebaut sind, sollten die Übungen des ersten Kapitels (Seite 20, 21) exemplarisch besprochen werden. Dies kann im Plenum oder in Kleingruppen erfolgen. Anschließend können die Kinder weitestgehend selbstständig arbeiten. Leistungsstarke Kinder können die Aufgaben ohne Unterstützung bearbeiten und für Übungstypen, die in späteren Kapiteln neu hinzukommen, als Experten festgelegt werden, die den anderen ggf. helfen.

Lesetraining

① Lies die Wörkertreppen.

Zeit	Buch
Zeitschrift	Buchdeckel
Bücher	Autor
Bücherregal	Autorenlesung
Geschichte	Bibliothek
Geschichtenerzähler	Bibliotheksausweis

② Lies die Wörter.



52

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Helfersystem
- Lesepfeil nutzen

Fordern:

- Helfersystem
- eigene Lesetrainingseiten herstellen (eigene Wörkertreppen, Satztreppen usw.)

Zusätzliche Differenzierungsmöglichkeiten ergeben sich durch die Ideen, die im Folgenden erläutert werden.

Ideen für die Weiterarbeit

(Ideen: Irene Hoppe/Jutta Schwenke, siehe Verweise)

- Wiederholendes Lesen:
Durch das wiederholte Lesen von Wörtern erhöhen die Kinder ihren Sichtwortschatz (Wörter, die „auf einen Blick“ erfasst werden). Hierfür bieten sich folgende Übungen an:
– Lesen mit der Stoppuhr:
Die Kinder lesen Wörter, Sätze oder Texte wiederholt und so lange vor, bis eine bestimmte Anzahl von Wörtern pro Minute erreicht wird.

③ Lies die Treppensätze.

Ich
Ich lese
Ich lese gerne
Ich lese gerne spannende
Ich lese gerne spannende Bücher.



Frau
Frau Hühnchen
Frau Hühnchen isst
Frau Hühnchen isst Spinat
Frau Hühnchen isst Spinat nicht
Frau Hühnchen isst Spinat nicht ohne
Frau Hühnchen isst Spinat nicht ohne Spiegeleier.



Wir
Wir lachen
Wir lachen über
Wir lachen über Nils
Wir lachen über Nils lustige
Wir lachen über Nils lustige Geschichte.

53

– Blitzlesen:

Hier bieten sich verschiedene Varianten an. Die Kinder können z. B. zu zweit arbeiten: Auf einem Würfel stehen Wörter. Wer liest zuerst das gewürfelte Wort? Die andere Variante kann mit der ganzen Klasse oder in Kleingruppen eingesetzt werden: An der Tafel hängen Wortkarten. Ein Kind liest einen Text vor. Wenn die anderen Kinder eines der Wörter hören, die auf den Wortkarten stehen, können sie sich die entsprechende Wortkarte nehmen. Wer hat am Schluss die meisten Wortkarten?

• Begleitendes Lesen:

Beim begleitenden Lesen erhalten die Kinder Unterstützung durch ein Lesemodell, das ihnen Hinweise zur Betonung, zur Lesegeschwindigkeit und auch zu Verlesungen gibt.

Hierfür bieten sich folgende Übungen an:

– Mit einem Partner lesen:

Es wird zu zweit gearbeitet: ein leseschwaches und ein lesestarkes Kind (oder die Lehrkraft, die Eltern, ...). Wörter, Sätze oder Texte werden von beiden Kindern synchron oder in Echoform (das Vorgelesene wird zeitlich verzögert wiederholt) gelesen. Das lesestarke Kind fungiert dabei als Lesemodell, das beim gemeinsamen Lesen z. B. eine sinnvolle Betonung und ein angemessenes

Lesetempo demonstriert, aber auch auf Verlesungen hinweist. Das lesestarke Kind kann vorübergehend oder auch gänzlich das Mitlesen unterbrechen und bei Schwierigkeiten wiederum fortsetzen.

– Mit einem Hörbuch lesen:

Die Kinder hören ein Hörbuch und lesen simultan mit. Dabei fungiert der Hörbuch-Sprecher als Lesemodell. Passagen, die noch nicht so gut gelungen sind, können noch einmal angehört werden.

Verweise

- Irene Hoppe/Jutta Schwenke: Auf den Anfang kommt es an. Basale Lesefähigkeiten sicher erwerben. Download: www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de
- www.alf-hannover.de
- Akademie für Leseförderung Niedersachsen

Inklusiv unterrichten

Für alle Kinder mit Teilleistungsstörungen wie AD(H)S, auditive Verarbeitungsstörung, Hörbeeinträchtigung und mit Unterstützungsbedarf in den Bereichen Wahrnehmung, körperliche und motorische Entwicklung und Sprache ist hinsichtlich des Lesens ein kleinschrittiges Vorgehen mit regelmäßigen, ritualisierten Wiederholungen zum Kompetenzaufbau erforderlich.

Jeweils zu klären sind der Stand der Automatisierung der Laut-Buchstaben-Beziehung sowie der Lesestrategien und die Verfügbarkeit des Wortschatzes.

Vorabförderungen durch Hörübungen (Übungen zur phonologischen Bewusstheit), das Erlesen einzelner schwieriger Wörter oder die Bedeutungsklärung einzelner Begriffe entlasten den Lesevorgang und unterstützen die Sinnentnahme:

- Fertigkeiten der phonologischen Bewusstheit sind entscheidend für das erfolgreiche Erlernen des Lesens und Rechtschreibens.
- Durch das wiederholte Buchstabieren bauen Kinder eine dauerhafte Kopie des Wortes im Langzeitspeicher auf. Kinder müssen Wörter über die Buchstaben erlesen, nicht über die Figur des Wortes auswendig lernen. Das Kind muss für diese Lesestrategie die Buchstaben nicht schreiben können. Durch das Lesen wird das Rechtschreiben jedoch angebahnt.
- Kinder mit einer anderen Muttersprache können Texte lesen, ohne den Inhalt zu verstehen. Hier ist unterstützend Sprachbildung/Wortschatzarbeit notwendig.

Vermutungen anstellen

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen das Anstellen von Vermutungen über den Buchtitel bzw. -deckel als Lesestrategie vor dem Lesen kennen,
- wissen, dass sie diese Strategie z. B. bei der Buchauswahl nutzen können,
- stellen Vermutungen über den Inhalt von Büchern an,
- begründen eigene Vermutungen,
- ordnen Buchcover und Textausschnitte Titeln zu.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg verschiedene Bücher (z. B. Märchen, Tierbücher, Detektivgeschichten) auslegen; Impuls: „Ich lese gerne Detektivgeschichten. Welches der hier liegenden Bücher schlägst du mir zum Lesen vor? Begründe deine Auswahl.“
- Aufgabe 1, 2 und Merkkasten:
 - zunächst Merkkasten im Plenum erarbeiten
 - ggf. über den Inhalt der Geschichte sprechen
- Aufgabe 3, 4: Vermutungen im Plenum besprechen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1–4: Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind

Fordern:

- Aufgabe 4: Buchtitel zu den Textausschnitten erfinden

Ideen für die Weiterarbeit

- verschiedene Buchdeckel oder -titel anbieten, von denen aus die Kinder Vermutungen zum Inhalt anstellen (z. B. die auf den Leseseiten aller Kapitel des Sprach-Lese-Buches abgebildeten)

Fächerübergreifende Anregungen

- Kunst:
 - Buchcover gestalten
 - Titel künstlerisch gestalten

Vermutungen anstellen

Der Titel (Name des Buches) und die Bilder auf dem Buchdeckel (Buchcover) können dir verraten, worum es in dem Buch geht. Schau dir deshalb den Buchdeckel vor dem Lesen genau an.

- 1 Schau dir den Buchdeckel genau an. Was erwartest du von diesem Buch?
- 2 Besprich deine Vermutungen mit einem Partner.
- 3 Welcher Titel passt zu welchem Buch? Ordne zu.



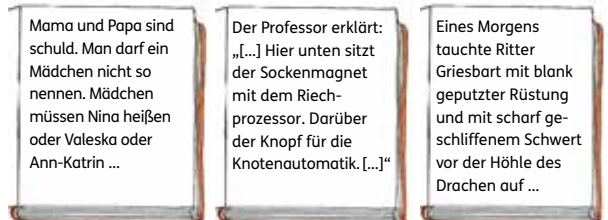
Post für den Tiger

Tiere und ihre Kinder

Der Tiger



- 4 Welcher Text stammt aus dem Buch *Die Sockensuchmaschine*?



54

→ S. 13/14

→ S. 18

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 18
- AH Lesen: Seite 13, 14

Inklusiv unterrichten

Für Kinder mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung, geistige Entwicklung und Autismus haben Tierbücher einen besonderen Aufforderungscharakter, über eigene Erfahrungen zu berichten. In der Kleingruppe bieten sich Erzählansätze, die mithilfe der Buchdeckel nacheinander visualisiert und strukturiert werden. Im Anschluss kann jedes Kind der Kleingruppe sein Lieblingstierbuch vorstellen. Dabei werden Kenntnisse und Erfahrungen ausgetauscht.

Nomen (Substantive)

A?a

- ① Was siehst du auf dem Bild? Beschreibe.



- A?a ② Vermute: Gibt es auf dem Bild mehr Menschen, Tiere, Pflanzen oder Dinge? Übertrage die Tabelle in dein Heft und finde es heraus.

Menschen	Tiere	Pflanzen	Dinge
Baby	Hund	...	...

Wörter für Menschen, Tiere, Pflanzen und Dinge nennt man **Nomen** (Substantive). Nomen werden **großgeschrieben**:
Mutter, Vogel, Baum, Roller.

- A?a ③ Überprüfe, ob du in deiner Tabelle alle Nomen großgeschrieben hast. Verbessere, wenn nötig.

R
oller



- A?a ④ Trage weitere Nomen in die Tabelle ein.

- ⑤ Warum ist es wichtig, Nomen erkennen zu können?

→ S.19–22, 30

→ S.9

→ S.15

55

Nomen (Substantive)

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Wortart „Nomen“ kennen,
- ordnen konkreten Dingen Nomen zu,
- ordnen Nomen Oberbegriffen zu,
- lernen die Rechtschreibstrategie „Großschreibung: Nomen (Substantive)“ kennen,
- wenden die Rechtschreibstrategie „Großschreibung: Nomen (Substantive)“ an.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1 und Merkkasten: im Plenum erarbeiten
- die Strategie (Großschreibung: Nomen (Substantive)) nebst entsprechendem Strategiesymbol A?a auf ein Plakat schreiben und für alle sichtbar in den Klassenraum hängen
- ggf. Merksatz in ein Regelheft schreiben
- Aufgabe 2, 3: zur Orientierung für die Kinder beim selbstständigen Arbeiten zunächst mehrere Beispiele an die Tafel schreiben

- Aufgabe 4: mit einem Partner erarbeiten
- Aufgabe 5: Wichtigkeit von Nomen für die Groß- und Kleinschreibung erkennen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 2:
 - die Nomen an die Tafel schreiben
 - Blanko-Tabelle anbieten
- Aufgabe 3: die Anfangsbuchstaben markieren
- Aufgabe 4: Nomen vorgeben
- aus Zeitschriften Bilder von Menschen, Tieren, Pflanzen und Dingen ausschneiden und ordnen

Fordern:

- in Texten die Nomen unterstreichen
- Abecedarien mit Nomen zu verschiedenen Oberbegriffen (z. B. Tiere) zusammenstellen
- Nomenketten mit entsprechend gleichen End- und Anfangsbuchstaben bilden

Ideen für die Weiterarbeit

- zu einem Oberbegriff Nomen anbieten (z. B. Pflanzen: Baum, Blume, Busch, Hase, Rose); Impuls: „Welches Nomen passt nicht?“
- Nomen in der Wörterliste (Seite 228–236) suchen und in einer Tabelle ordnen
- Mensch-Tier-Pflanze-Ding nach den Regeln von Stadt-Land-Fluss spielen

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 19–22, 30
- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 15
- AH Texte schreiben: Seite 9

Nomen haben Artikel (Begleiter)

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Wortart „Artikel“ kennen,
- unterscheiden bestimmte und unbestimmte Artikel,
- verwenden Nomen mit passenden Artikeln.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Wortkarten, auf denen jeweils ein Nomen steht, an Dinge im Klassenraum kleben oder stellen; die entsprechenden bestimmten Artikel benennen und dazukleben oder -stellen
- Aufgabe 1, 2:
zur Orientierung für die Kinder beim selbstständigen Arbeiten zunächst den ersten Satz beispielhaft an die Tafel schreiben
- Aufgabe 3:
im Plenum erarbeiten
- Merkkasten im Plenum erarbeiten; die Begriffe „Artikel“, „bestimmte Artikel“, „unbestimmte Artikel“ sowie entsprechende Artikel auf dem Merkkasten (siehe Kommentar zur Seite 55) ergänzen
- Aufgabe 4–6:
ggf. immer den bestimmten und den unbestimmten Artikel aufschreiben
- Aufgabe 7, 8:
im Plenum erarbeiten

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1, 2:
eine Folie auf die Buchseite legen und Artikel mit einem abwischbaren Folienstift eintragen
- Aufgabe 4, 5:
 - Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
 - eine Folie auf die Buchseite legen und Wortgrenzen mit einem abwischbaren Folienstift einzeichnen
 - die Wörterschlangen mit Papierstreifen so abdecken, dass immer nur ein Wort zu sehen ist, das gelesen werden muss
- Aufgabe 6:
 - Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
 - Nomen vorgeben
- für das leichtere Lernen der Artikel die Nomen mit farbigen Punkten versehen (z. B. blau = der, rot = die, grün = das)

Nomen haben Artikel (Begleiter)

- ① Lies den Witz. Setze **der**, **die** oder **das** in die Lücken ein.

Fritzchen kommt in Bücherei und sagt: „Letzte Woche habe ich mir ein Buch von Ihnen ausgeliehen.“

Buch war so langweilig! Autor stand nicht drauf, Geschichte war kein bisschen spannend und es kamen viel zu viele Personen vor!“

Da lächelt Bibliothekarin und antwortet:

„Ach, du bist Junge, der Telefonbuch mitgenommen hat!“



- ② Schreibe den Text in dein Heft. Unterstreiche **der**, **die** und **das**.

- ③ Welche Wörter stehen hinter **der**, **die**, **das**?

Nomen haben Begleiter. Diese werden auch **Artikel** genannt.

Es gibt bestimmte Artikel: **der**, **die**, **das**.

Es gibt unbestimmte Artikel: **ein**, **eine**.

der Hund – ein Hund, die Maus – eine Maus, das Zebra – ein Zebra

- A?a ④ Die Schlange hat acht Tiere verschluckt.
Schreibe sie mit dem bestimmten Artikel **der**, **die** oder **das** in dein Heft:
der Hamster, ...



56

Fordern:

- Aufgabe 6:
gemischte Wörterschlangen (Tier, Mensch, Pflanze, Ding) erstellen und Nomen nach Oberbegriffen ordnen

Lösungen

- Aufgabe 2:
Fritzchen kommt in die Bücherei und sagt: „Letzte Woche habe ich mir ein Buch von Ihnen ausgeliehen. Das Buch war so langweilig! Der Autor stand nicht drauf, die Geschichte war kein bisschen spannend und es kamen viel zu viele Personen vor!“ Da lächelt die Bibliothekarin und antwortet: „Ach, du bist der Junge, der das Telefonbuch mitgenommen hat!“
- Aufgabe 4:
der Hamster, die Kuh, der Fisch, der Frosch, das Pferd, die Fliege, der Hund, das Schwein
- Aufgabe 5:
ein Topf, ein Mäppchen, eine Puppe, ein Buch, ein Stift, eine Zange, eine Hose, ein Schuh
- Aufgabe 7:
Ich suche ein Buch über Hunde.
Hier haben wir zum Beispiel ein Buch über Hunderassen.

- A2a 5 Die Schlange hat acht Dinge verschluckt.
Schreibe sie mit dem unbestimmten Artikel **ein** oder **eine** in dein Heft: **ein Topf**, ...



- A2a 6 Erfinde Schlangen, die Pflanzen oder Menschen verschluckt haben.
Dein Partner schreibt die Nomen mit Artikel in sein Heft.

- 7 Lies das Gespräch. Passt der bestimmte oder der unbestimmte Artikel besser?

Luana: „Guten Tag, können Sie mir helfen?
Ich suche **ein/das** Buch über Hunde.“

Bibliothekarin: „Gerne. Hier haben wir zum Beispiel **ein/das** Buch über Hunderassen.“

Luana: „Nein, ich möchte lieber **ein/das** Buch über die Pflege von Hunden.“

Bibliothekarin: „Ach so. Dann kann ich dir **ein/das** Buch „Mein Kinderhundebuch“ empfehlen.“

Luana: „**Ein/Der** Titel hört sich gut an. **Ein/Das** Buch möchte ich gerne ausleihen.“

- 8 Wann benutzt man den bestimmten und wann den unbestimmten Artikel?
Tauscht euch aus.



→ S. 23–25

→ S. 16/17

57

Nein, ich möchte lieber ein Buch über die Pflege von Hunden.

Dann kann ich dir das Buch „Mein Kinderhundebuch“ empfehlen.

Der Titel hört sich gut an.

Das Buch möchte ich gerne ausleihen.

Ideen für die Weiterarbeit

- Nomen nach Artikel geordnet in eine Tabelle eintragen
- Nomen in der Wörterliste (Seite 228–236) suchen und mit beiden Artikeln aufschreiben
- Spiel: „Ich sehe was, was du nicht siehst, das fängt mit dem großen Buchstaben T an und der Artikel ist die/eine.“ „Du siehst die/eine Tafel.“
- Nomen-Artikel-Domino erstellen
- Würfelspiel: Auf einem Würfel stehen die bestimmten Artikel. Ein Kind würfelt und nennt ein Nomen, das zum gewürfelten Artikel passt. Zusätzlich wird das Nomen mit dem entsprechenden unbestimmten Artikel genannt.

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 23–25
- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 16, 17
- Kopiervorlage: 14

Inklusiv unterrichten

Die Sprachbetrachtung in diesem Kapitel erscheint wegen ihrer vorgegebenen Struktur zunächst leicht. Kinder mit den Förderschwerpunkten AD(H)S, geistige Entwicklung, Lernen, Sprache und Sehen sowie Kinder mit einer anderen Muttersprache benötigen jedoch visualisiertes Material, mit dem sie handelnd operieren können:

- Bildkarten (z. B. Hamster, Buch, Junge, Zebra, Kuh, Fisch, Haus) und Wortkarten (Nomen, Artikel, Nomen in der Einzahl und Mehrzahl) werden gelesen, geschoben und zugeordnet.
- In kurzen Lückensätzen auf Satzstreifen werden die Artikelkarten eingesetzt. Die Einbettung von Nomen und Artikel in einen Satz ist förderlich für die Kompetenzentwicklung der mündlichen und schriftlichen Sprachfertigkeiten (lesen, sprechen, schreiben).
- Die Wörterschlangen (Aufgabe 4, 5) sind auf Din A4 oder Din A3 vergrößert (Sehen/Wahrnehmung) und mit Lücken zwischen den einzelnen Nomen eine motivierende Aufgabe: Die Schlangen werden zerschnitten, dabei werden die Tiere und Dinge gerettet, die sie verschluckt haben. Im Anschluss werden die Artikelkarten zugeordnet und die Nomen mit Artikel aufgeschrieben. Kinder mit Unterstützungsbedarf in der motorischen Entwicklung erhalten ggf. Hilfe beim Schneiden.

Nomen in der Einzahl und Mehrzahl

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- ordnen Nomen nach der Einzahl und der Mehrzahl,
- bilden die Mehrzahl von Nomen,
- unterscheiden die Einzahl und die Mehrzahl von Nomen,
- lernen Nomen kennen, die sich in der Mehrzahl nicht verändern.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1:
Spielregeln anhand der Illustration im Buch erläutern
- Merkkasten im Plenum erarbeiten; die Begriffe „Einzahl“ und „Mehrzahl“ auf dem Merkplakat (siehe Kommentar zur Seite 55) ergänzen
- Aufgabe 2:
mit dem Partner erarbeiten, mit dem das Spiel (siehe Aufgabe 1) zusammengespielt wurde
- Aufgabe 3:
ggf. die Veränderungen in der Mehrzahl markieren
- Aufgabe 4:
ggf. das Nomen in der Einzahl dazuschreiben
- Aufgabe 5, 6:
mit einem Partner erarbeiten

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 2:
– die Nomen an die Tafel schreiben
– Blanko-Tabelle anbieten
- Aufgabe 3:
Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Aufgabe 4:
– Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
– eine Folie auf die Buchseite legen und Wortgrenzen mit einem abwischbaren Folienstift einzeichnen
- Aufgabe 5, 6:
die Nomen in der Einzahl und in der Mehrzahl an die Tafel schreiben

Fordern:

- Aufgabe 3:
weitere Zootiere in der Einzahl und in der Mehrzahl aufschreiben

Nomen in der Einzahl und Mehrzahl

Mika und Anne spielen das Spiel 1 oder 2?



- ① Wie geht das Spiel weiter? Spiele mit einem Partner.
Du hast gewonnen, wenn deinem Partner nichts mehr einfällt.

Nomen können in der **Einzahl** oder in der **Mehrzahl** stehen:

ein Auge – viele Augen, das Auge – die Augen.

- A?a ② Schreibt die Körperteile, die ihr gefunden habt, in Einzahl und Mehrzahl in eine Tabelle:

Einzahl	Mehrzahl
die Nase	die Nasen
das Auge	die Augen

Oje, jetzt wird das Spiel kompliziert!



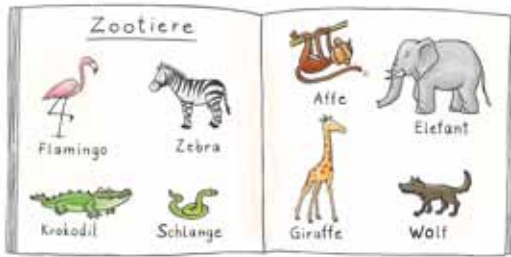
58

- Aufgabe 4:
eigene Wörterreihen aufschreiben, bei denen ein Nomen nicht passt
- Aufgabe 5:
weitere Nomen in der Wörterliste (Seite 228–236) suchen, bei denen die Einzahl- und die Mehrzahlform identisch sind

Lösungen

- Aufgabe 3:
ein Flamingo – viele Flamingos
ein Zebra – viele Zebras
ein Krokodil – viele Krokodile
eine Schlange – viele Schlangen
ein Affe – viele Affen
ein Elefant – viele Elefanten
eine Giraffe – viele Giraffen
ein Wolf – viele Wölfe
- Aufgabe 4:
Gänse, Schweine, Hirsche, Kühe, Pinguine, Schlangen, Katzen
Scheren, Hefte, Radiergummis, Buntstifte, Umschläge, Bücher
- Aufgabe 5:
das Messer – die Messer
der Füller – die Füller
der Spiegel – die Spiegel

- A2a ③ Bilde die Mehrzahl der Nomen. Schreibe sie in dein Heft:
ein Flamingo – viele Flamingos, ...



Manchmal werden aus den Vokalen a, o und u in der Mehrzahl die Umlaute ö, ö und ü.

- 4 Immer ein Wort in jeder Reihe steht in der Einzahl. Schreibe nur die Wörter in der Mehrzahl in dein Heft.



Gänse Schweine Hirsche Kühe Pinguine Schlangen Fuchs Katzen

Scheren Hefte Radiergummis Buntstifte Umschläge Lineal Bücher

- A2a ⑤ Bilde die Mehrzahl zu folgenden Wörtern.
Was fällt dir auf?



Teller



- 6 Bilde Sätze mit diesen Wörtern in der Einzahl und in der Mehrzahl. Schreibe sie in dein Heft.

→ S. 26/27

→ S. 18

59

Ideen für die Weiterarbeit

- Nomen in der Wörterliste (Seite 228–236) suchen und mit beiden Artikeln aufschreiben
- Spiel: „Ich sehe was, was du nicht siehst, das fängt mit dem großen Buchstaben T an und das ist einmal im Raum.“ „Du siehst die Tafel.“ Fortsetzung: „... das ist zweimal, dreimal, ... im Raum.“
- Einzahl-/Mehrzahl-Memos oder -Dominos erstellen
- Bewegungsspiel: Die Lehrkraft nennt ein Nomen in der Einzahl oder in der Mehrzahl. Wird die Einzahl genannt, heben die Kinder eine Hand. Wird die Mehrzahl genannt, heben sie beide Hände.

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Mein Körper
 - Zootiere

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 26, 27
- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 18
- Kopiervorlage: 15

Nomenprobe

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Technik der Nomenprobe kennen,
- wenden die Nomenprobe an.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg den Text im Plenum abschnittsweise lesen und besprechen
- die einzelnen Schritte bei der Nomenprobe auf ein Merkplakat schreiben und für alle sichtbar in den Klassenraum hängen
- Aufgabe 1:
zur Orientierung für die Kinder beim selbstständigen Arbeiten zunächst bei mehreren Wörtern die Nomenprobe anwenden
- Aufgabe 2:
ggf. in den Sätzen die Nomen unterstreichen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1:
in Kleingruppen mithilfe der Lehrkraft erarbeiten
- Aufgabe 2:
Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind

Fordern:

- die Nomenprobe bei selbst geschriebenen Texten anwenden

Ideen für die Weiterarbeit

- die Nomenprobe mit anderen Wörtern kontinuierlich durchführen
- Spiel: „Ich packe meinen Koffer und nehme einen/ eine ... mit.“

Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 19
- Kopiervorlage: 16

Nomenprobe



Wenn du dir nicht sicher bist, ob ein Wort groß- oder kleingeschrieben wird, mache die Nomenprobe!

Wenn du mindestens zwei der folgenden Fragen mit ja beantworten kannst, ist das Wort ein Nomen.

Frage 1: Ist das Wort ein Mensch, ein Tier, eine Pflanze oder ein Ding?
Ja, **Tüte** ist ein Ding.

Frage 2: Kann ich einen Artikel vor das Wort setzen?
Ja, **die Tüte**

Tüte ist ein Nomen.

Frage 3: Gibt es das Wort in der Einzahl und in der Mehrzahl?
Ja, **eine Tüte – viele Tüten**



A?a ① Mache die Nomenprobe mit folgenden Wörtern:

BRUDER

SCHNELL

WANN

SONNTAG

UHR

LAUT

② Schreibe mit jedem Nomen einen Satz in dein Heft.

60

→ S. 19

Partnerdiktat

Beim Partnerdiktat kannst du die Rechtschreibung üben:

- Lest die Wörter gemeinsam.
- Sprecht über schwierige Stellen.



- Diktire deinem Partner die Wörter langsam und deutlich.
- Dein Partner schreibt sie auf.
- Wenn dein Partner einen Fehler macht, sage: „Stopp!“



- Verbessert gemeinsam den Fehler.
- Diktire weiter, bis dein Partner alle Wörter richtig aufgeschrieben hat.



- Tauscht die Rollen: Dein Partner diktirt, du schreibst.

① Übt die Wörter im Partnerdiktat:

- das Buch
- ausleihen
- der Titel
- die Autorin
- auswählen
- die Bibliothek
- die Lesecke

Bist du fit?
Kannst du so auch
Sätze üben?



→ S. 22/23

61

- Arbeitsschritte beim Partnerdiktat auf ein Plakat schreiben und für alle sichtbar in den Klassenraum hängen; ggf. passende Piktogramme ergänzen (z. B. Lesen: Brille)
- Aufgabe 1:
zur Orientierung für die Kinder beim selbstständigen Arbeiten zunächst mehrere Wörter als Partnerdiktat an die Tafel schreiben

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- differenzierte Wörterlisten anbieten

Fordern:

- differenzierte Diktattexte anbieten

Ideen für die Weiterarbeit

- Partner-Stopp-Diktat: Ein Kind diktirt einem anderen Kind einen Text. Wenn das schreibende Kind einen Fehler macht, werden die Rollen getauscht. Diese Übungsform sollte nur von leistungshomogenen Paaren durchgeführt werden.

Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen:
Seite 22, 23

Partnerdiktat

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Arbeitstechnik des Partnerdiktats kennen,
- wenden die Arbeitstechnik des Partnerdiktats an.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Arbeitsschritte beim Partnerdiktat im Plenum lesen und mit eigenen Worten wiedergeben
- festlegen, wie Wörter aufgeschrieben werden:
 - Werden die Wörter untereinander notiert, können Verbesserungen daneben geschrieben werden.
 - Die Wörter werden hintereinander weg, durch ein Komma getrennt, notiert. Darüber bzw. darunter bleibt jeweils eine Zeile frei, damit die Verbesserungen über bzw. unter den Fehler geschrieben werden können.
- festlegen, wie Fehler verbessert werden sollen:
 - Die Kinder schreiben mit Bleistift, der Fehler wird wegradiert und verbessert.
 - Das fehlerhafte Wort wird mit Lineal durchgestrichen und noch einmal richtig daneben, darüber oder darunter notiert.

Aussagesätze bilden

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erkennen den Satz als Sinneinheit,
- erfassen die Merkmale von Aussagesätzen,
- achten auf die Großschreibung am Satzanfang,
- setzen einen Punkt als Satzschlusszeichen,
- wenden Kenntnisse über Aussagesätze beim Schreiben eigener Sätze an,
- erkennen Satzgrenzen.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1–3:
Satzteile auf Papierstreifen schreiben und Sätze bilden
- Merkkasten im Plenum erarbeiten; ggf. Merksatz in ein Regelheft schreiben
- Aufgabe 4:
ggf. im Plenum Ideen sammeln
- Aufgabe 5, 6:
mit einem Partner erarbeiten

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 4–6:
Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Aufgabe 5, 6:
eine Folie auf die Buchseite legen und verbesserte Satzanfänge bzw. Punkte mit einem abwischbaren Foliestift einzeichnen
- Satzanfänge und Punkte farbig markieren

Lösungen

- Aufgabe 1:
In Tierbüchern erfährst du etwas über Tiere.
In Kochbüchern stehen viele Rezepte.
In Märchenbüchern findest du Geschichten über Hexen.
In Bilderbüchern gibt es viele Bilder.
In Wörterbüchern kannst du Wörter nachschlagen.
- Aufgabe 5:
Sophia liest am liebsten Bücher über Hexen.
Hexe Lilli ist ihre Lieblingshexe.
Gerne würde Sophia auch hexen können.
Dann würde sie sich immer neue Bücher hexen.

Aussagesätze bilden



① Lies die Satzteile und verbinde sie richtig.

In Tierbüchern	findest du Geschichten über Hexen.
In Kochbüchern	kannst du Wörter nachschlagen.
In Märchenbüchern	stehen viele Rezepte.
In Bilderbüchern	erfährst du etwas über Tiere.
In Wörterbüchern	gibt es viele Bilder.

② Schreibe die Sätze als Partnerdiktat in dein Heft.

A2a ③ Kontrolliert: Habt ihr den Satzanfang großgeschrieben?
Habt ihr am Satzende einen Punkt gesetzt?

Satzanfänge werden großgeschrieben.
Die meisten Sätze sind **Aussagesätze**.
Am Ende eines Aussagesatzes steht ein Punkt: .

62

- Aufgabe 6:
Piratenbücher liest Julian besonders gerne.
Er hat sich in der Bücherei ein Sachbuch über Piraten ausgeliehen.
Darin erfährt er mehr über das raue Leben auf einem Segelschiff.
Piraten überfielen sehr oft andere Schiffe.
Sie mussten aber auch viele schwere Arbeiten auf ihrem Schiff erledigen.

Ideen für die Weiterarbeit

- Erzähl- und Schreibenanlässe bieten, die die Kinder dazu anregen, Aussagesätze zu bilden (z. B. Wimmelbilder, Fotos)

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
Bibliothek

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 28, 29
- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen:
Seite 20, 21
- Kopiervorlage: 17

- A? a 4 Schreibe Sätze zum Bild in dein Heft.
Achte auf die Großschreibung am Satzanfang und den Punkt am Satzende.



- 5 Lies den Text.
Schreibe den Text richtig auf. Setze Punkte.

Sophia liest am liebsten Bücher über Hexen
Hexe Lilli ist ihre Lieblingshexe Gerne würde
Sophia auch hexen können Dann würde sie
sich immer neue Bücher hexen



- A? a 6 Lies den Text.
Schreibe den Text richtig mit Punkten und großgeschriebenen Satzanfängen auf.



Piratenbücher liest Julian besonders gerne er hat sich in
der Bücherei ein Sachbuch über Piraten ausgeliehen darin
erfährt er mehr über das raue Leben auf einem Segelschiff
Piraten überfielen sehr oft andere Schiffe sie mussten aber
auch viele schwere Arbeiten auf ihrem Schiff erledigen

Inklusiv unterrichten

Kinder mit den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung, Sprache und Lernen sowie Kinder mit einer anderen Muttersprache benötigen beim Bilden der Aussagesätze (Aufgabe 1, 2) zusätzliche Unterstützung:

- die Satzteile auf Papierstreifen schreiben,
- den Wortschatz vorentlasten: Was findet man in einem Tierbuch? usw.,
- Sätze bilden,
- Sätze prüfen, damit sie als Vorlage für das Partnerdiktat und die Kontrolle dienen können.

Wörter mit Pf/pf

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- setzen sich mit dem Lautwert des Affrikats /pf/ auseinander,
- schreiben Wörter mit Pf/pf richtig.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1:
ggf. Spiegel einsetzen, um die Artikulation sichtbar zu machen
- Aufgabe 2:
ggf. Reimbausteine markieren
- Aufgabe 3:
zusätzlich Pf/pf markieren

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1:
Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Aufgabe 2:
Wörter auf Wortkarten schreiben und z. B. an der Tafel ordnen, dann Reimpaare aufschreiben
- Aufgabe 3:
– nur die Wörter mit Pf/pf aufschreiben
– Lückentext anbieten
– die Schreibweise der Wörter vorgeben

Fordern:

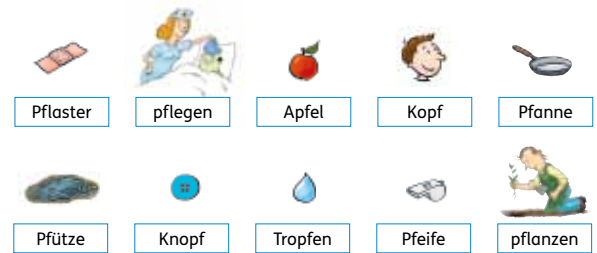
- Aufgabe 3:
eigene Sätze mit Pf/pf-Wörtern schreiben

Lösungen

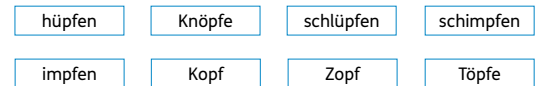
- Aufgabe 2:
hüpfen – schlüpfen, Knöpfe – Töpfe,
schimpfen – impfen, Kopf – Zopf
- Aufgabe 3:
Mit Gummistiefeln in große Pfützen zu hüpfen macht Spaß!
Der Schiedsrichter hat eine Pfeife im Mund.
Die Suppe kocht im Topf.
Oma würzt das Fleisch in der Pfanne mit Salz und Pfeffer.
Bei einem Loch im Strumpf hilft kein Pflaster.

Wörter mit Pf/pf

- ① Arbeite mit einem Partner. Sprecht euch die Wörter deutlich vor.
Wie bewegen sich die Lippen beim **Pf/pf**?



- ② Finde die Reimpaare. Schreibe sie in dein Heft.



- ③ Lies die Sätze. Setze passende Wörter mit **Pf/pf** ein.

Mit Gummistiefeln in große zu hüpfen macht Spaß!

Der Schiedsrichter hat eine im Mund.

Die Suppe kocht im .

Oma würzt das Fleisch in der mit Salz und .

Bei einem Loch im hilft kein .

Ideen für die Weiterarbeit

- Wörter mit Pf/pf in der Wörterliste (Seite 228–236) suchen und schreiben
- Wörtersammlung anlegen (Wörter mit Pf/pf)

Wörter mit ß

Summt das s nach einem langen Vokal am Anfang der Silbe, dann schreibe ein s.
Rose



Zischt das s nach einem langen Vokal am Anfang der Silbe, dann schreibe ein ß.
Größe



1 Schwinge die Wörter mit einem Partner. Hört genau hin.



2 Schreibe die Wörter in dein Heft. Kontrolliere sie mit der Wörterliste.

Hose Straße Bluse Füße Dose Süßigkeiten

3 Setze die Wörter passend ein. Schreibe die Sätze in dein Heft.

schießen dreißig fleißig draußen

Die Lehrerin lobt uns, weil wir fleißig geübt haben.
Gibt es in dreißig Jahren überall Roboter?
Wenn die Sonne scheint, spiele ich gerne draußen.
Hoffentlich schießen wir heute viele Tore.



65

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1:
 - Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
 - zur Verstärkung der Wahrnehmung die Hand auf den Kehlkopf legen
- Aufgabe 2: zur Kontrolle stehen die Wörter an der Tafel
- Aufgabe 3:
 - nur die Wörter mit ß aufschreiben
 - Lückentext anbieten

Fordern:

- Aufgabe 3: eigene Sätze mit ß-Wörtern schreiben

Lösungen

- Aufgabe 2: Hose, Straße, Bluse, Füße, Dose, Süßigkeiten
- Aufgabe 3: Die Lehrerin lobt uns, weil wir fleißig geübt haben. Gibt es in dreißig Jahren überall Roboter? Wenn die Sonne scheint, spiele ich gerne draußen. Hoffentlich schießen wir heute viele Tore.

Ideen für die Weiterarbeit

- Wörter mit ß in der Wörterliste (Seite 228–236) suchen und schreiben
- Wörtersammlung anlegen (Wörter mit ß)
- Bewegungsspiel: Die Lehrkraft nennt Wörter. Die Kinder zeigen bei Wörtern mit einem stimmlosen s ein selbst gemaltes Bild einer Schlange. Bei Wörtern mit einem stimmhaften s zeigen sie ein selbst gemaltes Bild einer Biene.

Wörter mit ß

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- unterscheiden das stimmlose und das stimmhafte s,
- unterscheiden lange und kurze Vokale,
- lernen die Rechtschreibregel zum Gebrauch von ß nach einem langen Vokal kennen und wenden diese an,
- schreiben Wörter mit ß richtig.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Wiederholung „Lang gesprochene Vokale“ und „Kurz gesprochene Vokale“ (siehe Kommentar zur Seite 27, 28)
- Merkkasten im Plenum erarbeiten
- Aufgabe 1: zur Orientierung für die Kinder beim selbstständigen Arbeiten zunächst mehrere Wörter mit stimmhaften und stimmlosen s gemeinsam schwingen
- Aufgabe 2, 3: zusätzlich den langen Vokal und ß markieren

Wörtertraining

Inhalte und Kompetenzen

Im Piri Sprach-Lese-Buch wird in jedem Kapitel eine Doppelseite zum gezielten Wörtertraining angeboten. Mit den Aufgaben dieser Seiten können die Kinder den thematischen Wortschatz sowie die Inhalte des Bereiches „Richtig schreiben/Sprache untersuchen“ üben und festigen.

Die Kinder

- schwingen, schreiben und markieren Wörter,
- wenden Rechtschreibstrategien an,
- beachten Rechtschreibregeln,
- verwenden sprachliche Strukturen,
- schreiben Sätze und Texte ab.

Methodische Umsetzung

Die Seiten zum Wörtertraining sollten nicht im Gleichschritt von der ganzen Klasse erarbeitet werden. Es bietet sich vielmehr an, dass die Kinder im Rahmen offener Unterrichtsphasen (z. B. Wochenplanarbeit, Angebotsunterricht) die Aufgaben sukzessiv bearbeiten.

Da die Doppelseiten zum Wörtertraining in den Kapiteln ähnlich gestaltet sind, sollte der Aufbau anhand des ersten Kapitels (Seite 34, 35) exemplarisch besprochen werden. Dies kann im Plenum oder in Kleingruppen erfolgen. Anschließend können die Kinder weitestgehend selbstständig arbeiten. Leistungsstarke Kinder können die Aufgaben ohne Unterstützung bearbeiten und für Übungstypen, die in späteren Kapiteln neu hinzukommen, als Experten festgelegt werden, die den anderen ggf. helfen.

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Helfersystem
- eine Folie auf die Buchseite legen und fehlende Buchstaben mit einem abwischbaren Folienstift eintragen

Fordern:

- Helfersystem

Zusätzliche Differenzierungsmöglichkeiten ergeben sich durch die Ideen, die in den Kommentaren zu den Seiten des Bereiches „Richtig schreiben/Sprache untersuchen“ erläutert werden.

Wörtertraining

Straße	draußen	Pfütze	Pfanne
Süßigkeiten	schießen	pflügen	pflanzen
fleißig	Größe	hüpfen	Apfel
dreißig	Pflaster	Pfeffer	Pferd

① Schwinge die Wörter. Schreibe sie in dein Heft. Markiere **Pf/pf**.



② Setze die Wörter richtig zusammen. Schreibe sie in dein Heft. Markiere **ß**.

drau	flei	drei	schie
ßig	ßen	ßen	ßig

③ Mach die Nomenprobe mit folgenden Wörtern. Schreibe alle Nomen mit Artikel in dein Heft.

pflaster	straße	pfeffer	pfanne
schimpfen	süßigkeiten	pflügen	größe

66

Ideen für die Weiterarbeit

Mithilfe einer Wörterkartei kann der Übungswortschatz kontinuierlich und nachhaltig geübt werden.

Hinweise zum Material:

Empfehlenswert ist entweder das Format A6 oder A7. Ob ein alphabetisches Register angelegt wird (Vorteil: ständiges Üben des Ordners nach dem Alphabet) oder die Wörter nach der 5-Fächer-Methode (Vorteil: bessere Übersicht über die Häufigkeit des Übens des jeweiligen Wortes) geübt werden, muss jede Lehrkraft selbst entscheiden. Auch die Verwendung von karierten, linierten oder blanko Karteikarten liegt im Ermessen der Lehrkraft.

Arbeit mit der Wörterkartei:

1. Heraussuchen oder Schreiben und Kontrollieren der Wortkärtchen:

Nomen sollten mit Artikel in der Einzahl und Mehrzahl, Wörter mit Auslautverhärtung oder kombinatorischer Verhärtung mit einer verlängerten Form und Wörter mit dem Umlaut Ä/ä mit einem verwandten Wort notiert werden. Die verschiedenen Wortarten können mit Farben oder kleinen Symbolen markiert werden. Von den Kindern geschriebene Karten müssen vor Übungsbeginn unbedingt auf ihre Richtigkeit kontrolliert werden!

- 4 Pf oder F? Schreibe die Wörter in dein Heft.



erd



uchs



ütze



ahne

- 5 pf oder f? Schreibe die Wörter in dein Heft.



lanzen



hü en



legen



liegen

- 6 Schreibe die Sätze richtig in dein Heft. Setze Punkte.
Schreibe Nomen und Satzanfänge groß.

aufderstraßeliegteinapfel
ichhättegernedreißigpferde
draußengibtesvielepfützen
opapflanzteinengroßenapfelbaum



- 7 Schreibe den Text ab.

Lesen?

Simon hat sich in der Bibliothek Bücher ausgeliehen.
Er will fleißig sein und dreißig Seiten lesen.
Aber dann sieht er Mezut auf der Straße Fußball spielen.
Simon geht nach draußen.
Sie schießen fünfunddreißig Tore.
Ob Mama schimpfen wird?



- 8 Du kannst den Text als Partnerdiktat üben.

67

2. Schwingen der Silben und Setzen der Silbenbögen:

Nach dem Setzen der Silbenbögen, sollen die Kinder die Anzahl der Silben mit der Anzahl der Vokale im Wort vergleichen; ggf. die Vokale markieren.

3. Sich begründet bei jedem Wort für eine Rechtschreibstrategie entscheiden:

Unterschiede bei der Zuordnung zwischen den einzelnen Kindern sind möglich und wahrscheinlich. Diese können sich im Lauf der Zeit auch ändern, wenn das Kind sich in Bezug auf sein Rechtschreibwissen weiterentwickelt.

4. Finden und Markieren schwieriger Stellen:

Besonders motivierend dafür ist die Verwendung von Textmarkern.

5. Üben der Wörter:

Hier bieten sich verschiedene Übungen an (z. B. die Wörter in den Sand schreiben, mit den Wörtern Sätze bilden, Dosendiktat, Schleichdiktat, Wörter buchstabieren, Wörter in der Wörterliste (Seite 228–236) suchen, mit den Wörtern eine Geschichte schreiben, in einer Minute möglichst viele Wörter auswendig schreiben).

6. Einordnen der geübten Wörter in die Wörterkartei

Verweise

- Meine Wörterkartei 1/2, Klett,
ISBN: 978-3122708382
Die Wörterkartei enthält 400 Karteikarten mit den Lernwörtern der Jahrgangsstufe 1/2, die in einem zusätzlich erhältlichen Karteikasten (ISBN: 978-3122708481) aufbewahrt werden können. Somit entfällt das Schreiben von Lernwörterkarten. Außerdem ist ein selbstständiges Üben der Wörter problemlos möglich, da die Karteikarten auf der Rückseite einen Rätselsatz anbieten, mit dessen Hilfe das Lernwort herausgefunden werden kann. Damit wird auch gleichzeitig das Lesen geübt. Die Wörterkartei umfasst zusätzlich eine Handreichung und 24 Stationenkarten zum Üben der Lernwörter.

Inklusiv unterrichten

Der Einsatz einer Wörterkartei bietet der Lehrkraft die Möglichkeit, alle Kinder am gleichen Thema arbeiten zu lassen, jedoch individuelle Übungsschwerpunkte zu setzen:

Welches Kind benötigt noch Übung in welchem Teilbereich?

Welches Kind soll welche Aufgaben zum Erreichen der Basiskompetenzen erledigen?

Rechtschreiben sicher lernen – Hilfen bei LRS, Hörbeeinträchtigung, Lernen, Sprache:

- besondere Laute und Lautverbindungen durch Vorförderung entlasten (sp, st, ie, ck, tz usw.),
- Laut-Buchstaben-Zuordnungen trainieren,
- Silben schwingen und Silbenbögen setzen,
- Königsbuchstaben markieren,
- Reimpaare finden,
- Lernwörter buchstabieren,
- Lernwörter schreiben, auch nach Diktat,
- Lernwörter in Sätzen verwenden.

Ein Buch vorstellen

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen das Vorstellen eines Buches als Methode kennen,
- stellen Überlegungen zu einem Buch an und strukturieren diese,
- stellen ein Buch vor,
- erstellen ein Buchtheater,
- präsentieren ihre Buchtheater.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Vorstellen eines Buches durch die Lehrkraft
- Arbeitsschritte beim Vorstellen eines Buches im Plenum lesen und mit eigenen Worten wiedergeben
- Strukturierungsmerkmale vorgeben (siehe Tafelbild):
 - die Angaben zu einem Buch beispielhaft an die Tafel schreiben
 - Hinweise zur Auswahl einer geeigneten Textstelle geben: Sie soll neugierig machen. Sie soll im Zusammenhang verständlich für die Zuhörer sein. Sie soll nicht zu viel über den Verlauf oder sogar das Ende der Geschichte vorgeben.
- Aufgabe 1:
Ideensammlung: Was kann man alternativ basteln? (z. B. Lesekiste: Die Lesekiste ist ein Schuhkarton, der mit Gegenständen, Bildern usw. gefüllt wird, die zur Geschichte passen.)
- einen zeitlichen Rahmen für die Vorbereitung der Buchvorstellung vorgeben
- die Bücher im Plenum (z. B. als wöchentliche Aktion) oder in Kleingruppen vorstellen

Tafelbild

Titel:
Autor:
Verlag:
Personen:
Was passiert?
Warum gefällt mir das Buch?
Textstelle:

Ein Buch vorstellen

Maja hat das Buch „Das Vamperl“ gelesen.
Nun möchte sie es ihrer Klasse vorstellen.
Sie schreibt Titel, Autor und Verlag auf.



Dann schreibt sie auf, welche Personen wichtig sind, was in dem Buch passiert und warum es ihr gefällt.



Als Nächstes bastelt Maja etwas, das zu ihrem Buch passt.



Dann wählt sie eine Stelle aus, die sie vorlesen möchte.

Zum Schluss übt sie ihre Buchvorstellung; erst alleine, dann mit einem Partner. Der Partner gibt ihr Tipps.



① Erkennst du, was Maja zu ihrem Buch gebastelt hat?

68

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- den Vortrag schriftlich ausarbeiten und den größten Teil davon ablesen

Fordern:

- Aufgabe 1:
eine Anleitung für eine alternative Bastelidee schreiben
- für das Leselexikon (Seite 226, 227) einen Eintrag zu den Begriffen „Titel“ und „Verlag“ schreiben

Ideen für die Weiterarbeit

- das auf dem Bild vorgestellte Buch zum Lesen anbieten (z. B. in der Leseecke)
- Buchtheater als Vertiefung der gelesenen Klassenlektüre anfertigen lassen
- Buchtheater ausstellen, sodass die anderen sie in Ruhe ansehen können

Fächerübergreifende Anregungen

- Kunst:
 - Buchtheater gestalten
 - Buchplakate gestalten



Das ist ein Buchtheater.
Damit kann Maja eine
besonders schöne oder
spannende Stelle aus
ihrem Buch nachspielen.

Bastle auch ein Buchtheater!

Du brauchst:

- Schuhkarton
- Stifte
- Kleber
- Schere
- gute Ideen



So geht es:

- Überlege, welche Stelle des Buches du nachspielen möchtest.
- Male dazu einen passenden Hintergrund in den Karton.
- Benutze den Deckel des Schuhkartons zum Basteln der wichtigsten Personen.
(Du kannst auch Spielzeugfiguren benutzen.)
- Überlege, was du zusätzlich brauchst.
- Spiele!



69

Verweise

- Kopiervorlage: 18
- Renate Welsh: Das Vamperl, dtv junior, ISBN: 978-3423075626

Zu einer Autorenlesung einladen

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen eine Autorenlesung kennen,
- lesen einen Text sinnentnehmend,
- beantworten Fragen zum Text,
- lernen die Gebrauchsform „Einladung“ kennen,
- lernen die formalen Kriterien einer Einladung kennen,
- lernen, auf W-Fragen (Wer, wann, wo, wozu?) in einer Einladung zu achten,
- schreiben Einladungen.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg den Text lesen
- Verständnisfragen stellen:
 - Was machen die Kinder der Eulen- und Tigerklasse gerne?
 - Was machen die Kinder, wenn eine Geschichte fertig ist?
 - Was wird für die Autorenlesung ausgewählt?
 - Wie oft wird eine Autorenlesung veranstaltet?
 - Wie wird der Klassenraum für die Autorenlesung vorbereitet?
 - Wie heißt Patrick's Geschichte?
- Aufgabe 1:
ggf. als Ausgangspunkt für eine eigene Autorenlesung nutzen
- Aufgabe 2:
W-Fragen (Wer, wann, wo, wozu?) zur inhaltlichen Prüfung anwenden
- Aufgabe 3:
W-Fragen (Wer, wann, wo, wozu?) beachten
- Aufgabe 4:
Ideen für Einladungsanlässe im Plenum sammeln (z. B. Klassenfest, Laternenfest, Kartoffelfest, Weihnachtsfeier, Fasching, Ostereiersuchen, Lesenacht, Büchertag)

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 2:
Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Aufgabe 3:
Satzmuster vorgeben:
 - Liebe ...!
 - Wir laden euch herzlich zu unserer ... ein.

Zu einer Autorenlesung einladen

Die Kinder der Eulenklasse und der Tigerklasse schreiben gerne Geschichten. Sie schreiben zu Zeitungswörtern, Bildern, Postkarten, Überschriften, Büchern oder eigenen Ideen. Wer eine fertige Geschichte hat, darf sie seiner Klasse im Kreis vorlesen. Besondere Geschichten werden dann für die Autorenlesung ausgewählt.



Einmal im Monat veranstalten die Eulen und die Tiger eine Autorenlesung. Dafür lädt eine Klasse die andere ein. Ein Klassenzimmer wird geschmückt und so hergerichtet, dass alle Kinder einen Sitzplatz haben. Vorne steht ein Lesepult. Die Kinder, deren Geschichten ausgewählt wurden, dürfen am Lesepult vorlesen.



Patrick darf seine Geschichte „Das merkwürdige Buch“, die er zu dem Bild auf Seite 42 geschrieben hat, vorlesen. Er ist aufgeregt: Ob seine Geschichte den Kindern gefällt?

① Möchtet ihr auch eine Autorenlesung halten? Tauscht euch aus.

70

- Zeit: ...
- Ort: ...
- Eure/Euer ...
- Aufgabe 4:
zu vorgegebenen Einladungsanlässen schreiben

Fordern:

- weitere Gründe für Autorenlesungen recherchieren

Ideen für die Weiterarbeit

- eine Autorenlesung durchführen
- eine Autorenlesung in der Bücherei oder Buchhandlung besuchen
- Einladungen schreiben und verschicken (siehe Kommentar zur Seite 39)

Fächerübergreifende Anregungen

- Kunst:
 - Briefpapier für Einladungen gestalten
 - Briefumschläge falten (KV 11)

Verweise

- AH Texte schreiben: Seite 10

Diesen Monat lädt die Tigerklasse die Eulenklasse zur Autorenlesung ein. Drei Kinder haben eine Einladung entworfen.

- ② Lies die Einladungen mit einem Partner.
Was ist gut gelungen? Was fehlt?

Wir laden euch herzlich
zur Autorenlesung
nächste Woche
im Musikraum ein.
Kommt ihr?
Eure Tigerklasse

Hallo!
Wir laden euch herzlich
zur Autorenlesung
am Donnerstag ein.
Sie findet in der 5. Stunde
im Musikraum statt.

Einladung zur Autorenlesung
Hiermit laden wir euch, liebe Eulen,
zur Autorenlesung ein.
Zeit: Donnerstag, 5. Stunde.
Wir freuen uns auf euer Kommen.
Eure Tiger

Wer, wann,
wo, wozu?



- ③ Schreibe eine Einladung an die Tigerklasse für den nächsten Monat:

Autorenlesung

Mittwoch

3. Stunde

Klassenzimmer der Eulenklasse

- ④ Wozu lädst du ein? Schreibe eine eigene Einladung.

→ S. 10

71

6.3 Wunschträume

Träume und Wünsche stehen im Mittelpunkt des dritten Kapitels. Während – begrifflich gesehen – Träume eher den fantastischen Bereich repräsentieren, beziehen sich Wünsche mehr auf die Realität. Im allgemeinen Sprachgebrauch zeigt sich jedoch, dass die Begriffe „Wunsch“ und „Traum“ häufig synonym verwendet werden.

Ob ein Kind nun von Wünschen oder Träumen spricht, tut eigentlich nichts zur Sache. Entscheidend ist lediglich die Einschätzung, ob das, was erstrebt wird, erfüllbar ist, oder nicht, also eine Trennung von Utopie und Wirklichkeit. In der Praxis hat sich gezeigt, dass es Klassen gibt, in denen der Schwerpunkt eher auf realistischen Wünschen liegt. Bei anderen dagegen herrscht die Fantasie vor.

Das Kapitel bietet durch sein Themenangebot Platz für beide Bereiche. Die Kinder erhalten viele Möglichkeiten, aus ihrer Erlebniswelt zu schöpfen und über ihre Fantasienvorstellungen zu sprechen.

Unter sprachlichen Gesichtspunkten hat das Kapitel folgende Schwerpunkte:

Lesen (Seite 74–84)

Die Leseseiten bieten Texte an, über die die Kinder ins Gespräch kommen können. Auf diese Weise wird insbesondere der mündliche Sprachgebrauch gefördert. Zusätzlich können die Texte Ausgangspunkt für verschiedene handlungs- und produktionsorientierte Verfahren der Textrezeption sein. Zur Förderung der Lesetechnik wird ein Lesetraining angeboten und die Lesestrategie „Wichtige Wörter markieren (Schlüsselwörter)“ vorgestellt.

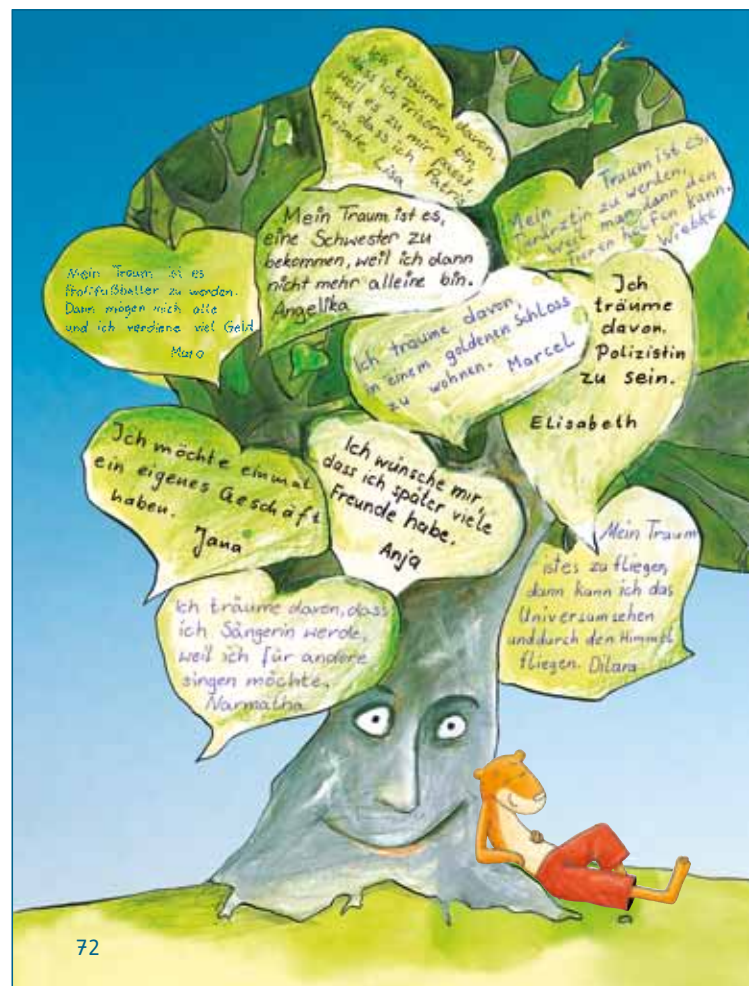
Richtig schreiben/Sprache untersuchen (Seite 85–97)

- Rechtschreibstrategie „Nachschlagen“
- Ordnen nach dem ersten, zweiten und dritten Buchstaben
- In der Wörterliste und im Wörterbuch nachschlagen
- Verben in der Grundform und Personalform
- Fragesätze und Fragewörter
- Wörter mit ck
- Wörter mit tz
- Wörtertraining

Texte schreiben (Seite 100, 101)

- Elfchen schreiben

Auf einer zusätzlichen Doppelseite (Seite 98, 99) wird als besondere **Methode** das Erstellen eines Klassenplakates thematisiert.



Seiten 72/73

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- sind in der Lage, sich situationsbezogen zur Abbildung zu äußern, diese zu beschreiben und die Inhalte zur eigenen Person in Beziehung zu setzen,
- kennen das Lied „Der Traumzauberbaum“.

Methodische Umsetzung

- das Lied „Der Traumzauberbaum“ (siehe Verweise) in einer Besinnungsphase einspielen
- Abbildung betrachten und beschreiben:
 - Personifizierter Baum (Gesicht!), dessen Blätter mit Wünschen und Träumen von Kindern beschrieben sind
 - Piri lehnt sitzend am Baumstamm. Er hat die Augen geschlossen. Möglicherweise träumt er.
- die Kapitelüberschrift einbeziehen; Impuls: „Wie unterscheiden sich Wünsche und Träume?“
- die Wünsche und Träume der Kinder lesen und besprechen:
 - Welche Wünsche und Träume gefallen dir besonders gut? Warum?

Wunschträume

T: Monika Erhardt; M: Reinhard Lakomy

ich bin der Traum-zau-ber-baum,
 mich sieht ein Kind nur im Traum,
 wach-se im Traum-zau-ber-wald,
 bin zu-erst Jah-re schon alt,
 hab' vie-le Blät-ter so fein,
 ein Blatt ge-hört dir al-lein,
 in je-dem Blatt steckt ein Traum,
 ich bin der Traum-zau-ber-baum.

→ S. 31 → S. 13 73

- Welche Wünsche und Träume könnten in Erfüllung gehen, welche sicher nicht?
- Welche Wünsche und Träume kann man beeinflussen?
- eigene Wünsche und Träume aufschreiben und einen Traumzauberbaum für den Klassenraum gestalten (KV 19)

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- für die eigenen Wünsche und Träume Satzmuster vorgeben (z. B. Ich wünsche mir ..., Ich träume davon, dass ..., Mein Traum ist es, ..., Ich möchte einmal ...)

Ideen für die Weiterarbeit

- Wünsche für das Zusammenleben in der Klasse formulieren und aufschreiben
- Gedichte, Geschichten und Lieder zum Thema „Träumen“ kennenlernen (siehe Verweise)

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
Wünsche und Träume

- Kunst:
den Klassen-Traumzauberbaum gestalten
- Musik:
Lied: Der Traumzauberbaum
Das Lied wurde von Reinhard Lakomy komponiert und ist Teil des gleichnamigen Kinderhörspiel-Musicals, in dem Wald- und Wolkengeister zum Leben erwachen.
- Religion:
Wünsche und Träume

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 31
- AH Texte schreiben: Seite 13
- Kopiervorlage: 19
- Reinhard Lakomy: Der Traumzauberbaum, Europa, ASIN: B00026AC9Q
- www.traumzauberbaum.de
- Michael Krüger: Folge deinem Traum, Carl Hanser, ISBN: 978-3446243187

Inklusiv unterrichten

Lieder, wie beispielsweise das auf der Kapitelauf-taktseite angebotene, kommen insbesondere Kin-dern mit dem Förderschwerpunkt Sprache und Kin-dern mit einer anderen Muttersprache entgegen. Sie vergessen beim Singen oft ihre Sprachprobleme, fühlen sich frei und können den Text mühelos mit-sprechen.

Oskars Fenster und der Mond

Oskar liegt wach im Bett und erzählt dem Mond seine Geschichten – die erlebten, erträumten, erdachten und erhofften.

Diese Situation kennt wohl jedes Kind, wenn es nicht einschlafen kann oder nach dem Aufwachen am Morgen noch im Bett liegen bleibt. Aus diesem Grund bietet der Text von Oskar einen Anlass, über die Traum- und Wunschgeschichten der Kinder ins Gespräch zu kommen.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lesen einen Text sinnentnehmend,
- beantworten Fragen zum Text,
- erzählen von eigenen Erfahrungen,
- schreiben eigene Geschichten,
- präsentieren ihre Geschichten,
- gestalten ein Bild passend zur Geschichte.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg den Text lesen (Lehrervortrag oder abwechselnd von mehreren Kindern)
- Aufgabe 1:
zusätzliche Verständnisfragen stellen:
 - Was malt Oskar an sein Fenster?
 - Wer kann Oskars Geschichten sehen?
 - Was passiert mit Oskars besten Geschichten?
- den Klassenraum abdunkeln, mit einer Taschenlampe einen „Mond“ an die Wand strahlen und von eigenen Erfahrungen mit dem Mond/Einschlafen erzählen
- Aufgabe 2, 3:
 - Ideen für Geschichten und zur Bildgestaltung im Plenum sammeln
 - Geschichten und Bilder in Kleingruppen präsentieren

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 2, 3:
Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind

Ideen für die Weiterarbeit

- die Geschichten und Bilder der Kinder ausstellen
- die Geschichten und Bilder der Kinder in einem klasseneigenen Buch sammeln

Oskars Fenster und der Mond

„O wie schön, der Mond“,
hatte Mutter am Abend gesagt,
als sie Oskar zu Bett brachte
und dabei kurz aus
dem Fenster sah.

Ja, der Mond:
Ihm erzählt
Oskar immer
dann, wenn
er mal
früher
aufwacht
als alle
anderen,
seine
Geschichten,
die erlebten,
erträumten,
erdachten
und erhofften.
Damit er den
Mond dabei sehen
kann, malt er um ihn
herum erst ein großes
O auf sein Fenster und
dann viele kleine – wie das
O am Anfang seines Namens.



Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Weltall
 - Wünsche und Träume
- Kunst:
 - Kartoffeldruck
 - Traumfänger
 - Fensterbilder
- Musik:
Gute-Nacht-Lieder
- Religion:
Wünsche und Träume

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 32
- AH Lesen: Seite 15



In jedes hinein denkt und träumt er
seine Geschichten. Nur Oskar
und der Mond können sie
sehen. Sie sind immer
rund – wie die Welt,
der Mond, das O.
Die besten
Geschichten
malt oder
schreibt er
auf Papier,
gerade so,
wie er
es kann.
Dann freut
er sich, wenn
Mutter oder Vater
oder sogar beide zu ihm
sagen: „O wie schön.“
Denn Oskar wünscht sich
schöne Erlebnisse und eine
schöne, bunte, runde Welt.

Ernst-J. & Roswitha Künne

- ① Welche Geschichte erzählt Oskar dem Mond?
- ② Denke dir eine Geschichte für den Mond aus.
- ③ Male einen Mond, der zu deiner Geschichte passt.

Eine Woche voller Samstage

Herr Taschenbier ist sehr ängstlich. Er fürchtet sich vor allen Leuten, die schimpfen und befehlen. Eines Tages läuft ihm ein Sams über den Weg und bleibt bei ihm. Das Sams ist ein ganz besonderes Wesen, das sich nicht einschüchtern lässt. Je länger es bei Herrn Taschenbier bleibt, desto selbstbewusster wird Herr Taschenbier. Viele Kinder kennen die Geschichten vom Sams und Herrn Taschenbier. Auf dieser Doppelseite wird ein Textausschnitt aus dem Buch „Eine Woche voller Samstage“ als Anlass für ein Gespräch über die Wünsche der Kinder genommen.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- rufen vorhandenes Wissen über das Sams ab,
- nutzen beim Lesen einen Lesepefeil,
- lesen einen Text mit verteilten Rollen,
- lesen einen Text sinnentnehmend,
- beantworten Fragen zum Text,
- schreiben eigene Wünsche auf.

Methodische Umsetzung

Hinweis: Dieser Text ist nicht ganz leicht. 

- das Vorwissen über das Sams im Plenum sammeln
- Aufgabe 1:
den Text mit dem Lesepefeil (siehe Kommentar zur Seite 22) mit verteilten Rollen lesen
- Aufgabe 2:
Antworten mit Textstellen belegen
- Aufgabe 3:
– Wünsche aufschreiben
– Wünsche im Plenum präsentieren und dabei bei einem an die Tafel gemalten Sams jeweils einen Wunschpunkt wegwischen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1:
– den Text in Partnerarbeit oder in Kleingruppen lesen
– Vorlesen der Geschichte durch die Lehrkraft
- Aufgabe 3:
ausgehend von vorgegebenen Schlüsselwörtern (z. B. ein Fahrrad, mehr Taschengeld, ein Haustier) und Satzmustern (z. B. Ich wünsche mir ...) Sätze schreiben

Eine Woche voller Samstage

- ① Lies mit dem Lesepefeil .

Seit Samstag wohnt das Sams schon bei Herrn Taschenbier. Heute ist Freitag. Da bemerkt der Herr Taschenbier etwas Seltsames ...

- „Sag mal, du hast ja überhaupt keine blauen Punkte mehr im Gesicht“, fragte Herr Taschenbier, als er dem Sams beim Aufräumen zusah.
„Hast du dich gewaschen?“
„Überhaupt keine Punkte?“, fragte das Sams erschrocken und hörte auf zu arbeiten.
10 „Wo ist ein Spiegel?“
„Ein paar Punkte sind noch da“, beruhigte es Herr Taschenbier.
„Aber der große auf der Nasenspitze ist weg. Dabei möchte ich wetten, dass er vorhin noch zu sehen war.“



- „Du hast ihn doch gerade weggewünscht“, rief das Sams.
15 „Ich?“, fragte Herr Taschenbier.
„Ganz sicher!“
„Rede keinen Unsinn!“, sagte er.
„Wann soll ich denn diesen Punkt weggewünscht haben?“
„Eben hast du doch gesagt, dass du es wünschst“, erklärte das Sams.

76

Ideen für die Weiterarbeit

- die Geschichte über das Sams und Herrn Taschenbier weiterlesen, als Hörbuch hören oder den Film ansehen (siehe Verweise)
- weitere Sams-Bücher lesen (siehe Verweise)

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
– Wochentage
– Wünsche und Träume
- Religion:
Wünsche und Träume

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 33
- AH Lesen: Seite 16
- AH Texte schreiben: Seite 14
- Paul Maar: Eine Woche voller Samstage
– Print: ISBN: 978-3789119521
– Hörbuch: ISBN: 978-3837300260
– DVD: Das Sams, ASIN: B000066RI9
- Ders.: Am Samstag kam das Sams zurück, Oetinger, ISBN: 978-3789119545

20 „Dass ich was wünsche?“, fragte er zurück.
 „Du hast gewünscht, dass ich aufräume.“
 „Na, siehst du“, trumpfte Herr Taschenbier auf.
 „Aber nicht, dass dein Punkt verschwindet.“
 „Er verschwindet doch, wenn du dir etwas wünschst“, rief das Sams.
 25 „Wer verschwindet?“, fragte Herr Taschenbier.
 Das Sams klopfte sich an den Kopf, fassungslos über so viel Dummheit.
 „Der Punkt!“, rief es.
 „Jedes Mal, wenn du dir etwas wünschst,
 verschwindet doch ein Punkt aus meinem Gesicht.“
 30 „Und wenn kein Punkt mehr da ist, kannst du dir nichts mehr wünschen.“
 „Warum soll ich mir dann nichts mehr wünschen können?“,
 fragte Herr Taschenbier.
 „Du kannst dir schon etwas wünschen,
 aber es geht nicht sofort in Erfüllung“, verbesserte sich das Sams.
 35 „Du willst damit sagen: Alles, was ich mir wünsche, geht in Erfüllung?“,
 fragte Herr Taschenbier aufgeregt.
 „Aber natürlich“, rief das Sams zurück.
 „Hast du das denn nicht gewusst?“

„Nein! Warum hast du es mir nicht gesagt?“
 40 „Das ist doch immer so bei Samsen.“
 „Aber das weiß ich doch nicht.“
 „Warum hast du dann immer gesagt: ‚Ich wünsche‘,
 wenn du etwas von mir wolltest?“
 „Weil ich sehr schnell herausgefunden habe, dass du
 45 nur das tust, was ich will, wenn ich ausdrücklich sage:
 ‚Ich wünsche es‘.“
 „Na, siehst du“, sagte das Sams.



Paul Maar

- 2 Warum ist Herr Taschenbier erstaunt, dass das Sams nur noch wenige Punkte hat?
- 3 Stell dir vor: Das Sams hat nur noch einen Wunschkarte. Was würdest du dir wünschen?

→ S. 33

→ S. 14

→ S. 16

77

- Ders.: Neue Punkte für das Sams, Oetinger, ISBN: 978-3789142048
 - Ders.: Ein Sams für Martin Taschenbier, Oetinger, ISBN: 978-3789142109
 - Ders.: Sams in Gefahr, Oetinger, ISBN: 978-3789142338
 - Ders.: Onkel Alwin und das Sams, Oetinger, ISBN: 978-3789142840
 - Ders.: Sams im Glück, Oetinger, ISBN: 978-3789142901
 - www.dassams.de
 - www.vgo-schule.de
- Unterrichtsmaterialien zu „Eine Woche voller Sams-tage“

Manchmal wär ich gern ein Tiger

Manchmal

Die beiden Gedichte beschäftigen sich mit dem Wunsch, jemand anderes zu sein. Diesen Wunsch haben sicher schon die meisten Kinder gehabt. Auf dieser Doppelseite wird ihnen Gelegenheit gegeben, darüber nachzudenken, wer sie gerne einmal wären und warum.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- antizipieren zu einem Satz,
- lesen ein Gedicht sinnentnehmend,
- beantworten Fragen zu einem Gedicht,
- schreiben auf, wer sie manchmal gerne wären und was sie dann tun würden.

Methodische Umsetzung

Seite 79:

- Aufgabe 1:
zum Einstieg den Satz „Manchmal wär ich gern ...“ an die Tafelmitte schreiben und die Ideen der Kinder in Form eines Clusters dazuschreiben (siehe Tafelbild)
- zwei Gruppen bilden:
 - Gruppe 1 liest das Gedicht „Manchmal wär ich gern ein Tiger“.
 - Gruppe 2 liest das Gedicht „Manchmal“.
- Leseauftrag: Was wären die Kinder aus den Gedichten gerne?
- Gedichtüberschriften links und rechts an die Tafel schreiben und die Ergebnisse bzgl. des Leseauftrages dazuschreiben (siehe Tafelbild)
- Aufgabe 2:
 - zunächst darüber sprechen, was die Kinder aus den Gedichten in ihrer neuen Rolle tun würden
 - aufschreiben, wer man manchmal gerne wäre und was man dann tun würde

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- die Gedichte in Partnerarbeit oder in Kleingruppen lesen
- Aufgabe 2:
 - Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
 - Satzmuster vorgeben (z. B. Manchmal wär ich gern ... Dann würde ich ...)

Manchmal wär ich gern ein Tiger

Manchmal wär ich gern ein Tiger.
Mein kleiner Bruder Simon
darf dann immer auf mir reiten.
Wenn Simon
in der Nacht Angst hat,
dann schlüpf ich zu ihm ins Bett
und beschütze ihn.
Er kuschelt sich an mein Fell
und ich erzähle ihm
eine Geschichte
aus dem Dschungel.

Erhard Dietl



① Was machst du, wenn du in der Nacht Angst hast? Erzähle.

78

→ S. 17

Fordern:

- ein Parallelgedicht zu dem Gedicht „Manchmal“ schreiben

Ideen für die Weiterarbeit

- darüber sprechen, was die Kinder machen, wenn sie in der Nacht Angst haben (Seite 78, Aufgabe 1)

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Berufe
 - Wünsche und Träume
- Kunst:
 - Traumfänger
 - Masken und Verkleidung
- Religion:
 - Wünsche und Träume

Verweise

- AH Lesen: Seite 17
- AH Texte schreiben: Seite 15

Manchmal

Manchmal wär' ich gern ein reicher Mann,
der alle Wünsche erfüllen kann.
Zähle jeden Tag mein Geld,
kaufe mir die ganze Welt.

Manchmal wär' ich gern ein großer Bär,
habe keine Ängste mehr,
halte bei den Kindern Wacht,
fürchtet keines mehr die Nacht.

Manchmal wär' ich gerne Astronaut,
der vom Mond zur Erde schaut.
Fliege durch Planet und Sterne
immer weiter in die Ferne.

Manchmal wär' ich gern Pirat,
Augenklappe, langer Bart.
Suche überall nach Schätzen
an den unbekannten Plätzen.

Manchmal aber fällt mir ein,
einfach nur ich selbst zu sein.

Dörte Kaufhold



① Was wärest du gerne manchmal?

② Was würdest du dann tun?

→ S. 15

79

Tafelbild

Manchmal wär ich gern ein Tiger Tiger	Polizist Feuerwehrmann Manchmal wär ich gern ... Tierärztin Pilot Tierpfleger	Manchmal reicher Mann Bär Astronaut Pirat Ich
--	--	--

„Was ist ein Traum?“, fragte Jonas

Jonas, der kleine Maulwurf, fragt seine Eltern, was ein Traum ist. Da sie ihm keine Antwort geben, wendet er sich an andere Tiere. Von denen hat jeder seine ganz besondere Erklärung dafür, was ein Traum ist. Der Text kann als Anlass dafür genommen werden, dass auch die Kinder darüber nachdenken, was eigentlich ein Traum ist. Dass es hier keine allgemeingültige Erklärung geben wird, versteht sich von selbst.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lesen einen Text mit verteilten Rollen,
- lesen einen Text sinnentnehmend,
- beantworten Fragen zum Text,
- beschreiben, was für sie ein Traum ist,
- vergleichen eigene Aussagen zum Thema „Träume“ mit den Aussagen der Tiere aus der Geschichte.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg eine Fantasiereise durchführen, bei der die Kinder in ihre Traumwelt geführt werden: Denke darüber nach, was du letzte Nacht oder in einer anderen Nacht geträumt hast.
- die Traumgeschichten im Plenum oder einem Partner erzählen
- im Plenum Ideen dazu sammeln, was ein Traum ist:
 - Was ist für dich ein Traum?
 - Kennst du ein anderes Wort für das Wort „Traum“?
 - Was gehört zu einem Traum?
- Aufgabe 1:
 - den Text mit verteilten Rollen lesen
 - Leseauftrag: Finde eine Antwort auf die Frage „Was ist ein Traum?“
 - Antworten mit Textstellen belegen
- die Antworten der Kinder mit den Antworten der Tiere aus der Geschichte vergleichen
- Aufgabe 2: im Plenum erarbeiten

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1:
 - den Text in Partnerarbeit oder in Kleingruppen lesen
 - Vorlesen der Geschichte durch die Lehrkraft

„Was ist ein Traum?“, fragte Jonas

„Was ist ein Traum?“, fragte Jonas.
 „Ein Traum ist etwas, das es nicht gibt“, sagte seine Mutter.
 „Aber ich habe heute Nacht geträumt“, sagte Jonas.
 „Also gibt es Träume.“

5 „Aber was man im Traum sieht, das gibt es nicht“, sagte die Mutter.
 „Das verstehe ich nicht“, sagte Jonas.

„Das versteht niemand“, sagte der Vater.
 „Und jetzt hör’ auf, uns Löcher in den Bauch zu fragen.“

10 „O nein, das will ich nicht“, sagte Jonas leise, „dass ihr Löcher im Bauch bekommt.“



Dann lief er davon, und niemand beachtete ihn, und er war ein bisschen traurig. Oben auf der Erde traf er den Fuchs.

15 „Was ist ein Traum?“, fragte Jonas.

Der Fuchs sagte: „Ein Traum ist ein Buch in einer fremden Sprache. Außen hat es ein schönes Bild. Oder ein hässliches, dann ist es ein Albtraum.“

„In einer fremden Sprache“, dachte Jonas.

20 Dann traf er den Bären.

„Was ist ein Traum?“, fragte er.

Der Bär sagte: „Ein Traum ist eine Geige, die spielt eine schöne Melodie. Ist die Geige verstimmt, klingt es dir schlecht in den Ohren.“

„Eine schöne, schöne Melodie“, dachte Jonas.

25 Dann traf er den Hasen.

„Was ist ein Traum?“, fragte er.

Der Hase sagte: „Ein Traum ist ein Fernrohr, das sieht in deine Seele hinein.“

„Aber was ist eine Seele?“, dachte Jonas.



Ideen für die Weiterarbeit

- die Geschichte szenisch darstellen
- über gute und schlechte Träume sprechen
- Träume aufschreiben und in einem klasseneigenen Buch sammeln
- die vollständige Geschichte lesen (siehe Verweise)

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht: Wünsche und Träume
- Kunst: Traumland malen
- Musik: Traummusik mit Orffinstrumenten
- Religion: Wünsche und Träume

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 41
- AH Lesen: Seite 20
- AH Texte schreiben: Seite 16
- Hubert Schirneck/Sylvia Graupner: „Was ist ein Traum?“, fragte Jonas, Jungbrunnen, ISBN: 978-3702657505

30 Dann traf er die Ameise.

„Was ist ein Traum?“, fragte er.

Die Ameise sagte: „Der Traum ist ein anderes Land. Es ist sehr fern und sehr nah zugleich. Der Schlaf ist ein Boot, in dem wir fahren, um dieses Land zu erreichen. Um dich her kreischen die Möwen, und das Wasser singt.“

35 „Ein anderes Land“, dachte Jonas, „und das Wasser singt.“



EIN BUCH.
EINE GEIGE.
EIN FERNROHR.
EIN ANDERES LAND.

Er lief nach Hause und wollte erzählen, wen er getroffen hatte unterwegs, und was ihm die anderen Tiere gesagt hatten.

„Iss etwas“, sagte die Mutter.

„Putz dir die Zähne“, sagte der Vater.

40 „Geh schlafen“, sagte die Mutter.

Jonas sagte kein Wort, ging schlafen.

Später kam die Mutter an sein Bett, küsste ihn auf die Wange.

„Was ist ein Traum?“, fragte er.

„Ein Traum“, sagte die Mutter, „ein Traum ist wie ein Film, der in dir selbst

45 entsteht, und in dem du die Hauptrolle spielst. Manchmal ist er auch wie eine Reise. Diese Reise macht man nur mit dem Herzen.“

„Danke“, sagte Jonas. „Gute Nacht.“

H. Schirneck/S. Graupner (gekürzt)



① Lest den Text mit verteilten Rollen.

② Warum bekommt Jonas so unterschiedliche Antworten?

→ S. 41

→ S. 16

→ S. 20

81

Lesetraining

Inhalte und Kompetenzen

Ziel des Deutschunterrichts der Grundschule ist es, dass die Kinder kontinuierlich und nachhaltig ihre Kompetenzen in den Bereichen „Leseinteresse“, „Lesetechnik“, „sinngestaltendes Lesen“ sowie „Umgang mit Texten und Medien“ erweitern.

Die genannten Bereiche sind eng miteinander verknüpft und bedingen z. T. einander: Lesemotivation und Lesespaß können erst entstehen, wenn die Kinder eine gewisse Lesegeläufigkeit entwickelt haben. Und auch das sinnentnehmende und -gestaltende Lesen ist nur zu realisieren, wenn die Kinder sich Texte nicht Wort für Wort erlesen müssen.

Aus diesem Grund wird im Piri Sprach-Lese-Buch in jedem Kapitel eine Doppelseite zum gezielten Training des automatisierten Lesens angeboten:

Die Kinder lesen

- Wörter mit Silbenbögen,
- Wörter in unterschiedlichen Schriften,
- Wörkertreppen,
- Wörterschlangen,
- Wörter mit fehlenden Unterlängen,
- spiegelverkehrte Wörter und Texte,
- Wörter, in denen andere Wörter versteckt sind,
- zusammengesetzte Wörter,
- Satztreppen,
- Sätze, bei denen Wörter ergänzt werden müssen,
- Texte, bei denen die Vokale ergänzt werden müssen,
- Abzählverse,
- Zungenbrecher,
- Zaubersprüche.

Methodische Umsetzung

Die Seiten zum Lesetraining sollten nicht im Gleichschritt von der ganzen Klasse erarbeitet werden. Es bietet sich vielmehr an, dass die Kinder im Rahmen offener Unterrichtsphasen (z. B. Wochenplanarbeit, Angebotsunterricht) die Übungen sukzessiv bearbeiten.

Da die Doppelseiten zum Lesetraining in den Kapiteln ähnlich aufgebaut sind, sollten die Übungen des ersten Kapitels (Seite 20, 21) exemplarisch besprochen werden. Dies kann im Plenum oder in Kleingruppen erfolgen. Anschließend können die Kinder weitestgehend selbstständig arbeiten. Leistungsstarke Kinder können die Aufgaben ohne Unterstützung bearbeiten und für Übungstypen, die in späteren Kapiteln neu hinzukommen, als Experten festgelegt werden, die den anderen ggf. helfen.

Lesetraining

① Lies die Wörter. Was fällt dir auf?

Mond Sonne Torte Ostern Montag
Trommel Oskar Donnerstag Sport

② Lies die Sätze mit den sinnvollen Wörtern.

Mona betrachtet den ^{Mond} ~~Mund~~ durch das Fenster.

Sie malt ihn mit bunten ^{Schriften} ~~Stiften~~.

Monas Bilder sind ^{rund} ~~bunt~~ wie die Welt.

Sie wünscht sich schöne ^{Ergebnisse} ~~Erlebnisse~~.

Manchmal passen beide Wörter.



③ Lies den Text.

Manchmal wär ich gern Pirat mit Augenklappe und langem Bart. Ich wär auch gern ein reicher Mann, der dir Wünsche erfüllen kann. Oder ich wär ein Krokodil und läge immer faul im Nil.



④ Lies noch einmal. Findest du die Reimwörter?

⑤ Übe nun, die Sätze wie ein Gedicht vorzulesen.

82

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Helfersystem
- Lesepfeil nutzen

Fordern:

- Helfersystem
- eigene Lesetrainingseiten herstellen (eigene Wörkertreppen, Satztreppen usw.)

Zusätzliche Differenzierungsmöglichkeiten ergeben sich durch die Ideen, die im Folgenden erläutert werden.

Ideen für die Weiterarbeit

(Ideen: Irene Hoppe/Jutta Schwenke, siehe Verweise)

- Wiederholendes Lesen:
Durch das wiederholte Lesen von Wörtern erhöhen die Kinder ihren Sichtwortschatz (Wörter, die „auf einen Blick“ erfasst werden). Hierfür bieten sich folgende Übungen an:
– Lesen mit der Stoppuhr:
Die Kinder lesen Wörter, Sätze oder Texte wiederholt und so lange vor, bis eine bestimmte Anzahl von Wörtern pro Minute erreicht wird.

⑥ Lies die Sätze. Was fällt dir auf?

Spiegel anlegen

Iris erzählt ihren Traum

Ich bin auf einem Drachen geritten.

Er hielt mich mit seinen Fingern ganz fest.

Nach drei Stunden landete er mit mir auf einem Berg.

Dort erzählte er mir von seinen Abenteuern.

Morgen werde ich wieder auf ihm reiten.

Kommst du mit?



⑦ Lies die Wörterschlangen.

TRAUMSCHAUMHAUTBAUMSAUM

NACHTLACHTMACHTNASCHTKRACHT

REISEMEISELIERIESEESPEISE

DRACHENMACHENTAUCHENSACHEN

⑧ Über welche Wörter stolperst du?

83

– Blitzlesen:

Hier bieten sich verschiedene Varianten an. Die Kinder können z. B. zu zweit arbeiten: Auf einem Würfel stehen Wörter. Wer liest zuerst das gewürfelte Wort? Die andere Variante kann mit der ganzen Klasse oder in Kleingruppen eingesetzt werden: An der Tafel hängen Wortkarten. Ein Kind liest einen Text vor. Wenn die anderen Kinder eines der Wörter hören, die auf den Wortkarten stehen, können sie sich die entsprechende Wortkarte nehmen. Wer hat am Schluss die meisten Wortkarten?

• Begleitendes Lesen:

Beim begleitenden Lesen erhalten die Kinder Unterstützung durch ein Lesemodell, das ihnen Hinweise zur Betonung, zur Lesegeschwindigkeit und auch zu Verlesungen gibt.

Hierfür bieten sich folgende Übungen an:

– Mit einem Partner lesen:

Es wird zu zweit gearbeitet: ein leseschwaches und ein lesestarkes Kind (oder die Lehrkraft, die Eltern, ...). Wörter, Sätze oder Texte werden von beiden Kindern synchron oder in Echoform (das Vorgelesene wird zeitlich verzögert wiederholt) gelesen. Das lesestarke Kind fungiert dabei als Lesemodell, das beim gemeinsamen Lesen z. B. eine sinnvolle Betonung und ein angemessenes

Lesetempo demonstriert, aber auch auf Verlesungen hinweist. Das lesestarke Kind kann vorübergehend oder auch gänzlich das Mitlesen unterbrechen und bei Schwierigkeiten wiederum fortsetzen.

– Mit einem Hörbuch lesen:

Die Kinder hören ein Hörbuch und lesen simultan mit. Dabei fungiert der Hörbuch-Sprecher als Lesemodell. Passagen, die noch nicht so gut gelungen sind, können noch einmal angehört werden.

Verweise

- Irene Hoppe/Jutta Schwenke: Auf den Anfang kommt es an. Basale Lesefähigkeiten sicher erwerben. Download: www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de
- www.alf-hannover.de
- Akademie für Leseförderung Niedersachsen

Inklusiv unterrichten

Für alle Kinder mit Teilleistungsstörungen wie AD(H)S, auditive Verarbeitungsstörung, Hörbeeinträchtigung und mit Unterstützungsbedarf in den Bereichen Wahrnehmung, körperliche und motorische Entwicklung und Sprache ist hinsichtlich des Lesens ein kleinschrittiges Vorgehen mit regelmäßigen, ritualisierten Wiederholungen zum Kompetenzaufbau erforderlich.

Jeweils zu klären sind der Stand der Automatisierung der Laut-Buchstaben-Beziehung sowie der Lesestrategien und die Verfügbarkeit des Wortschatzes.

Vorabförderungen durch Hörübungen (Übungen zur phonologischen Bewusstheit), das Erlesen einzelner schwieriger Wörter oder die Bedeutungsklä rung einzelner Begriffe entlasten den Lesevorgang und unterstützen die Sinnentnahme:

- Fertigkeiten der phonologischen Bewusstheit sind entscheidend für das erfolgreiche Erlernen des Lesens und Rechtschreibens.
- Durch das wiederholte Buchstabieren bauen Kinder eine dauerhafte Kopie des Wortes im Langzeitspeicher auf. Kinder müssen Wörter über die Buchstaben erlesen, nicht über die Figur des Wortes auswendig lernen. Das Kind muss für diese Lesestrategie die Buchstaben nicht schreiben können. Durch das Lesen wird das Rechtschreiben jedoch angebahnt.
- Kinder mit einer anderen Muttersprache können Texte lesen, ohne den Inhalt zu verstehen. Hier ist unterstützend Sprachbildung/Wortschatzarbeit notwendig.

Wichtige Wörter markieren (Schlüsselwörter)

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen das Markieren von wichtigen Wörtern (Schlüsselwörtern) als Lesestrategie während des Lesens kennen,
- wissen, dass Markierungen in einem Text genutzt werden können, um den Inhalt schneller und besser zu verstehen und leichter zu behalten,
- kennen verschiedene Markierungsvarianten,
- entscheiden sich für eine Markierungsvariante.

Methodische Umsetzung

- den Text über den Maulwurf lesen
- Aufgabe 1:
 - die gewonnenen Informationen über den Maulwurf mithilfe der Markierungen zusammenfassen
 - darüber sprechen, warum die Markierungen hilfreich waren
- Aufgabe 2, 3:
 - Markierungen vergleichen, evtl. weitere Markierungsformen finden
- Merkkasten im Plenum erarbeiten

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Schlüsselwörter zu einem Text in die richtige Reihenfolge legen

Fordern:

- Kinder erhalten Texte und finden Schlüsselwörter

Ideen für die Weiterarbeit

- in Texten die Schlüsselwörter markieren

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Sachtexte lesen
 - Steckbriefe erstellen
 - Techniken der Informationsbeschaffung
- Kunst:
 - Markierungen für das grafische Gestalten nutzen, indem z. B. ein kariertes Blatt mit Farben und Mustern bearbeitet wird: Die Flächen werden farbig angemalt. Darin werden einzelne Kästen durch andere

Wichtige Wörter markieren (Schlüsselwörter)

Wie merke ich mir das Wichtigste?



Der Maulwurf lebt unter der Erde. Er ist fast blind. Mit seinen Schaufelhänden schiebt er die Erde zur Seite. So schafft er Gänge unter der Erde.

Der Maulwurf lebt unter der Erde. Er ist fast blind. Mit seinen Schaufelhänden schiebt er die Erde zur Seite. So schafft er Gänge unter der Erde.

Der Maulwurf lebt unter der Erde. Er ist fast blind. Mit seinen Schaufelhänden schiebt er die Erde zur Seite. So schafft er Gänge unter der Erde.

- 1 Welche Wörter habe Timo, Ali und Feyza in ihren Texte markiert?
- 2 Wie haben sie markiert?
- 3 Wie markierst du?

Um dich an einen Text zu erinnern, kannst du die wichtigsten Wörter markieren. Man nennt sie auch **Schlüsselwörter**. Gehe so vor:

1. Lies den Text ganz.
2. Lies den Text noch einmal, markiere dabei die wichtigsten Wörter. Du kannst zum Beispiel einen farbigen Stift benutzen, die Wörter einkreisen oder unterstreichen.
3. Lies nur die Wörter, die du markiert hast.
4. Erinnern sie dich an den ganzen Text? Wenn nicht, ergänze.

Farben, durch Markierungen wie Punkte und Striche oder durch Umrahmungen hervorgehoben. Ziel ist eine interessante Komposition, bei der einzelne Stellen ins Auge springen.

Nachschlagen



- ① Lies das Gedicht. Was fällt dir auf?

Das Abc

A und **B** und **C** –
ein Hase sitzt im Klee.
D E F G H –
er sitzt sehr lange da.
I J K und **L** –
dann springt er auf ganz schnell –
M N O P Q –
und ist davon im Nu.
R S T U V –
es rief ihn seine Frau –
W X Y Z –
ins Möhrenfeld, wie nett!



- ② Kannst du das Abc auswendig sprechen?

Unser **Abc** (Alphabet) hat 26 Buchstaben:
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Außerdem gibt es noch die Umlaute Ä Ö Ü und das Sonderzeichen ß.

Um ein Wort in einem Wörterbuch oder Lexikon nachzuschlagen,
musst du das Abc kennen.

- ③ Schreibe das Abc in Kleinbuchstaben auf.

- ④ Welche Buchstaben fehlen? Schreibe die Gruppen vollständig auf.

A C D E I K L M R S T V V W X Z D F G H M O P Q

→ S. 17 → S. 25 85

Nachschlagen

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen das Alphabet und dessen Reihenfolge als Grundlage für die Rechtschreibstrategie „Nachschlagen“ kennen,
- lesen ein Abc-Gedicht,
- ergänzen fehlende Buchstaben im Alphabet,
- festigen das Abc.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1:
im Plenum Äußerungen zum Inhalt, zum Alphabet und zu den Reimen sammeln
- Aufgabe 2:
das Abc einem Partner vorsprechen; dabei auf richtige Lautierung der Buchstaben achten (/be/, /de/ usw.)
- Merkkasten im Plenum erarbeiten; Strategiesymbol „Nachschlagen“ einführen; ggf. den Merksatz auf ein Plakat und/oder in ein Regelheft schreiben
- Aufgabe 3, 4:
zur Orientierung auf das Abc im Merkkasten hinweisen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1:
 - das Gedicht in Partnerarbeit oder in Kleingruppen lesen
 - Vortragen des Gedichtes durch die Lehrkraft
- Aufgabe 2:
 - Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
 - das Abc im Chor sprechen
- Aufgabe 3:
die Buchstaben von einer Vorlage abschreiben

Lösungen

- Aufgabe 4:
B, J, U, Y, E, N

Ideen für die Weiterarbeit

- weitere Abc-Gedichte kennenlernen
- eigene Abc-Reime erfinden
- Bewegungsspiele:
 - Die Buchstaben des Alphabets werden einzeln auf Karten geschrieben. Jedes Kind erhält eine Buchstabenkarte. Auf ein bestimmtes Zeichen müssen sich alle in alphabetischer Ordnung aufstellen.
 - Die Kinder sitzen oder stehen im Kreis und sagen nacheinander buchstabenweise das Abc auf. Wer bei Z dran ist, muss sich hinsetzen.
 - Jedes Kind erhält eine Buchstabenkarte. Die Lehrkraft nennt ein Wort und die „Buchstaben-Kinder“ müssen sich entsprechend aufstellen.
- Vorgänger und Nachfolger eines Buchstabens finden

Fächerübergreifende Anregungen

- Musik:
Abc-Lieder

Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 25
- AH Texte schreiben: Seite 17
- Kopiervorlage: 20, 21

Ordnen nach dem ersten Buchstaben

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Arbeitstechnik „Wörter nach dem ersten Buchstaben ordnen“ kennen,
- ordnen Nomen nach dem ersten Buchstaben.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg das Abc an die Tafel schreiben
- Aufgabe 1, 2:
zunächst mehrere Tiernamen, die auf Karten stehen und bei denen der erste Buchstabe markiert ist, an der Tafel alphabetisch ordnen
- Aufgabe 3:
zur Unterstützung beim Ordnen den Anfangsbuchstaben der Namen auf den Zetteln markieren
- Aufgabe 4:
– darauf achten, dass nur solche Namen einbezogen werden, bei denen sich der erste Buchstabe unterscheidet
– zur Kontrolle stellen sich die betreffenden Kinder nach dem Abc geordnet in eine Reihe

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Abc auf einem Streifen auf den Tisch legen und als visuelle Stütze nutzen
- Wörter, die alphabetisch geordnet werden sollen, werden auf die Vorderseite von Zetteln geschrieben. Auf die Rückseite kommt jeweils der Anfangsbuchstabe des betreffenden Wortes. Nun können zunächst nur die Anfangsbuchstaben geordnet werden. Anschließend werden alle Zettel umgedreht.
- Aufgabe 3:
Anzahl der Namen reduzieren
- Aufgabe 4:
– Anzahl der Namen reduzieren
– Namen auf Zettel schreiben, den ersten Buchstaben markieren und nach dem Alphabet ordnen

Fordern:

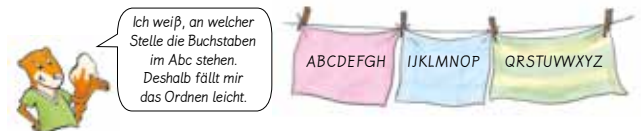
- Aufgabe 1–3:
weitere Nomen ergänzen

Ordnen nach dem ersten Buchstaben

- 1 Schreibe die Tiernamen in dein Heft. Markiere immer den ersten Buchstaben.
- 2 Schreibe nun die Wörter nach dem Abc geordnet auf.



- 3 Schreibe die Namen der Kinder auf Zettel. Ordne sie nach dem Abc und schreibe sie so geordnet auf.



- 4 Schreibe Namen von Kindern aus deiner Klasse nach dem Abc geordnet in dein Heft.

86

→ S. 26

Lösungen

- Aufgabe 1:
Fuchs, Gans, Esel, Affe, Igel
- Aufgabe 2:
Affe, Esel, Fuchs, Gans, Igel
- Aufgabe 3:
Arno, Benno, Carlo, Johannes, Kerem, Max, Ole, Pedro, Titus, Xaver

Ideen für die Weiterarbeit

- Abecedarien oder ABC-Leporellos mit Nomen zu verschiedenen Oberbegriffen (z. B. Tiere) zusammenstellen
- Wörter aus Zeitungen und Zeitschriften ausschneiden, auf Karteikarten kleben und nach dem Abc ordnen

Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 26
- Kopiervorlage: 22, 23

Ordnen nach dem zweiten und dritten Buchstaben

Lilo hat die Namen ihrer Puppen nach dem Abc geordnet.



1 Was fällt dir auf?

Ist der erste Buchstabe bei Wörtern gleich, ordnet man nach dem zweiten Buchstaben. Ist dieser auch gleich, ordnet man nach dem dritten Buchstaben.

2 Schreibe die Wörter nach dem Abc geordnet in dein Heft.



3 Schreibe in dein Heft, was Piri kann. Markiere den zweiten Buchstaben. Ordne die Wörter nach dem Abc.



4 Ordne die Wörter nach dem Abc. Worauf musst du achten? Schreibe in dein Heft.

Fliege Flamingo Fledermaus Flusspferd Floh

87

- Merkkasten im Plenum erarbeiten; ggf. den Merksatz auf ein Plakat und/oder in ein Regelheft schreiben
- Aufgabe 2: zusätzlich den zweiten Buchstaben markieren
- Aufgabe 3: zunächst die gesuchten Verben im Plenum benennen und an die Tafel schreiben
- Aufgabe 4: zusätzlich den dritten Buchstaben markieren

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- das Abc auf einem Streifen auf den Tisch legen und als visuelle Stütze nutzen
- Wörter, die alphabetisch geordnet werden sollen, werden auf die Vorderseite von Zetteln geschrieben. Auf die Rückseite kommen jeweils die Buchstaben, nach denen geordnet werden muss. Nun können zunächst nur diese Buchstaben geordnet werden. Anschließend werden alle Zettel umgedreht.
- Aufgabe 2–4: Wortkarten nach dem Abc ordnen (siehe oben) und aufkleben

Fordern:

- Wörter nach dem Abc ordnen, bei denen auf den vierten oder fünften Buchstaben geachtet werden muss

Ordnen nach dem zweiten und dritten Buchstaben

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Arbeitstechnik „Wörter nach dem zweiten und dritten Buchstaben ordnen“ kennen,
- ordnen Nomen und Verben nach dem zweiten und dritten Buchstaben.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg die Namen der Kinder, die denselben Anfangsbuchstaben haben (siehe Kommentar zur Seite 86, Aufgabe 4), auf Wortkarten schreiben und den zweiten bzw. dritten Buchstaben markieren; die Lehrkraft stellt die Kinder, die die Namenskarten in der Hand halten, nach dem Alphabet auf; Vermutungen sammeln, nach welchen Kriterien geordnet wurde
- Aufgabe 1: die Puppennamen auf Wortkarten schreiben, den zweiten Buchstaben markieren und an der Tafel nach dem Abc ordnen

Lösungen

- Aufgabe 2: Kartoffel, Keks, Kiwi, Knödel, Kohl, Kraut, Kuchen
- Aufgabe 3: singen, springen, streicheln, sägen, schwimmen
sägen, schwimmen, singen, springen, streicheln
- Aufgabe 4: Flamingo, Fledermaus, Fliege, Floh, Flusspferd

Ideen für die Weiterarbeit

- Partnerarbeit: Ein Kind sucht aus der Wörterliste (Seite 228–236) Nomen mit gleichem Anfangsbuchstaben heraus. Das andere Kind muss die Wörter alphabetisch ordnen. Die Kontrolle erfolgt mit der Wörterliste.
- Wörter aus Zeitungen und Zeitschriften ausschneiden, auf Karteikarten kleben und nach dem Abc ordnen

Verweise

- Kopiervorlage: 24

In der Wörterliste nachschlagen Im Wörterbuch nachschlagen

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- gewinnen Einblick in den Umgang mit der Wörterliste/dem Wörterbuch,
- lernen den Aufbau der Wörterliste/des Wörterbuches kennen,
- suchen Wörter in der Wörterliste/im Wörterbuch.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg über den Sinn der Arbeitstechnik sprechen:
 - zum Nachschlagen von Wörtern, deren Schreibweise nicht durch Rechtschreibstrategien hergeleitet werden kann
 - Nachschlagen als grundlegende Arbeitsstrategie auch über den Deutschunterricht und die Grundschule hinaus begreifen
- Wiederholung „Rechtschreibstrategie: Nachschlagen“ (siehe Kommentare zur Seite 85) und „Ordnen nach dem ersten, zweiten und dritten Buchstaben“ (siehe Kommentar zur Seite 86, 87)

Seite 88:

- Aufgabe 1–4 und Merkkasten: im Plenum erarbeiten
- Aufgabe 5–7: in Partnerarbeit erarbeiten

Seite 89:

- Aufgabe 1–3 und Merkkasten: im Plenum erarbeiten
- Aufgabe 4, 5: in Partnerarbeit erarbeiten

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- bei allen schriftlichen Aufgaben Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind

Lösungen

Seite 88:

- Aufgabe 3: das Baby, die Babys

In der Wörterliste nachschlagen

1 Wie ist die Wörterliste aufgebaut?

aus das Auto, die Autos	C der Cent, die Cents der Comic, die Comics der Computer, die Computer
B das Baby, die Babys baden, er badet bald der Ball, die Bälle die Bank, die Bänke der Bauch, die Bäuche bauen, er baut der Baum, die Bäume das Bein, die Beine bekommen, er bekommt das Besteck das Bett, die Betten bezahlen, er bezahlt	D da das Dach, die Dächer dann danken, er dankt die Decke, die Decken dem den denken, er denkt denn der Dezember

„Erst B, dann C, dann D.“



- Suche die Liste in deinem Buch.
- Wie heißt das erste Wort mit B?
- Welches Wort steht über *denken*?

In der Wörterliste erkennst du an den **blau gedruckten** Buchstaben, mit welchem Buchstaben die Wörter anfangen.

- Suche in deiner Wörterliste die Seiten zu den Buchstaben F, H, K, G und Z. Schreibe so in dein Heft: **F steht auf Seite ...**
- Suche in der Wörterliste das erste Wort zu Kl, Hu, Ro, Ju und Sp. Schreibe so in dein Heft: **Kl steht auf Seite ...**
- Suche die Wörter in der Wörterliste. Schreibe sie in dein Heft.



88

→ S. 27

- Aufgabe 4: den
- Aufgabe 5: F steht auf Seite 229 und 230. H steht auf Seite 230 und 231. K steht auf Seite 231. G steht auf Seite 230. Z steht auf Seite 236
- Aufgabe 6: Kl steht auf Seite 231. Hu steht auf Seite 231. Ro steht auf Seite 233. Ju steht auf Seite 231. Sp steht auf Seite 234.
- Aufgabe 7: der Junge (Seite 231), die Möhre (Seite 232), die Birne (Seite 228), neun (Seite 232), das Ohr (Seite 233), sechs (Seite 234)

Seite 89:

- Aufgabe 2: schmecken
- Aufgabe 4: die Bücher: das Buch S. 21
die Mäuse: die Maus S. 49
die Äpfel: der Apfel S. 17
die Füße: der Fuß S. 31

Im Wörterbuch nachschlagen

1 Wie ist die Seite im Wörterbuch aufgebaut?

2 Wie heißt das Wort unter *schmal*?

Wie finde ich „Schlüssel“
im Wörterbuch?



Schl – schön	
A	der Schlitten, die Schlitten
B	das Schloss, die Schlösser
C	der Schluss
D	der Schlüssel, die Schlüsselschlüssel
E	schmal
F	schmecken, es schmeckt
G	der Schmetterling, die Schmetterlinge
H	schmücken, er/sie schmückt
I	schmusen, er/sie schmust
J	schmutzig
K	der Schnabel, die Schnäbel
L	die Schnauze, die Schnauzen
M	die Schnecke, die Schnecken
N	der Schnee
O	der Schneemann, die Schneemänner
P	schnellen, er/sie schneidet
Q	schnell, es schneit
R	die Schokolade, die Schokoladen
S	schon
T	schön

3 Betrachte die Abbildung. Kannst du helfen?

Bei Nomen in der Mehrzahl musst du vor dem Nachschlagen erst die Einzahl bilden: *die Plätze* → *der Platz*.

4 Schlage nun folgende Wörter in deinem Wörterbuch nach.
Schreibe so in dein Heft: *die Bücher: das Buch S. ...; die ...*



5 Hier fehlen einige Buchstaben. Kannst du die Wörter im Wörterbuch finden?
Schreibe sie mit Seitenangaben in dein Heft.

Pullo er

Temp ratur

To ter

→ S. 28

89

- verschiedene Wörterbücher (Schulwörterbücher, Duden) miteinander verglichen: Interessant könnte sein, das gleiche Wort in unterschiedlichen Wörterbüchern zu suchen und die jeweils gefundenen Angaben zu dem Wort miteinander zu vergleichen

Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 27, 28
- Piri Wörterbuch für die Grundschule, Klett, ISBN: 978-3122165147

- Aufgabe 5:
Pullover (Seite 58), Temperatur (Seite 74),
Tochter (Seite 75)

Ideen für die Weiterarbeit

- die Kinder durch zahlreiche Suchaufträge dazu anleiten, Wörter sinnvoll nachzuschlagen:
 - Finde ein Wort mit ...
 - Finde das erste Wort und das letzte Wort mit ...
 - Wer findet am schnellsten das Wort ...?
 - Welches ist das letzte Wort auf Seite ...?
 - Wie heißt das erste/zweite/dritte Wort in der ersten Spalte auf Seite ...?
 - Welche Wörter kannst du auf Seite ... nachschlagen?
 - Auf welcher Seite findest du das erste Wort mit ...?
 - Welches Wort steht vor/nach dem Wort ...?
 - Kannst du das Wort „Schlüssel“ auf der Seite von Schl bis schön finden?
 - Steht das Wort ... zwischen den Wörtern ... und ...?
 - Nenne alle Kopfwörter/Kopfbuchstaben (Angaben in der obersten Zeile des Wörterbuches) zum Buchstaben ...
 - Steht das Wort ... auf Seite ...?

Verben in der Grundform

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Wortart „Verb“ kennen,
- erkennen Verben in einem Text und schreiben sie heraus,
- bilden zu einer konjugierten Form eines Verbs die Grundform.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1:
mithilfe der Verben Sätze bilden; ggf. Satzmuster vorgeben (z. B. Die Hunde saufen Wasser.)
- Aufgabe 2:
zunächst Merkkasten im Plenum erarbeiten; ggf. Merksatz auf ein Plakat und/oder in ein Regelheft schreiben
- Aufgabe 3, 4:
Piri-Hinweis beachten
- Aufgabe 5:
zusätzlich die Verben aus Aufgabe 1 und 4 im Wörterbuch suchen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 3:
eine Folie auf die Buchseite legen und die Verben mit einem abwischbaren Folienstift unterstreichen
- Aufgabe 4:
die Verben aus dem Text vorgeben

Fordern:

- Aufgabe 2:
zum Bild passende Sätze mit den Verben schreiben
- über das Verb „sein“ nachdenken (KV 25)

Lösungen

- Aufgabe 2:
saufen, schleichen, schaukeln, knabbern, fliegen
- Aufgabe 3, 4:
Toms Traum
Tom erzählt in der Schule von seinem Traum.
Im Traum trifft Tom ein Wiesel.
Mit ihm spielt und lacht er.
Das Wiesel ist nett.
Die Kinder sprechen über ihre Träume.
Träumst du auch?

Verben in der Grundform

① Was geschieht auf dem Bild? Erzähle.



saufen

schleichen

schaukeln

knabbern

fliegen

② Schreibe die Verben in dein Heft. Setze Silbenbögen.

Verben (Tunwörter, Tuwörter) sagen, was Menschen, Tiere, Pflanzen und Dinge tun.

Verben werden **kleingeschrieben**.

Alle Verben haben eine **Grundform**: *singen, bellen, blühen, liegen*.

③ Schreibe den Text in dein Heft und unterstreiche die Verben. Schreibe sie untereinander heraus.

Toms Traum

Tom erzählt in der Schule von seinem Traum. Im Traum trifft Tom ein Wiesel. Mit ihm spielt und lacht er. Das Wiesel ist nett. Die Kinder sprechen über ihre Träume. Träumst du auch?

Die Grundform von ist ist sein.



④ Schreibe die Grundform so daneben: erzählt – erzählen, ...

⑤ Kontrolliere mit deinem Wörterbuch. Was fällt dir auf?

90

→ S. 29

erzählt – erzählen, trifft – treffen,
spielt – spielen, lacht – lachen,
ist – sein, sprechen – sprechen,
träumst – träumen

Ideen für die Weiterarbeit

- Pantomime: Auf Wortkarten stehen Verben. Ein Kind zieht eine Karte, liest das Verb und stellt es pantomimisch dar. Die anderen Kinder raten.
- Wimmelbilder betrachten und abgebildete Tätigkeiten benennen
- Memos oder Dominos mit Paaren aus Grundform und gebeugter Form von Verben erstellen
- Bewegungsspiel: Die Lehrkraft nennt ein Verb in der Grund- oder Personalform. Die Kinder stehen bei Verben in der Grundform auf oder setzen sich hin.

Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 29
- Kopiervorlage: 25

Verben in der Personalform

- 1 Schau dir das Verb *wünschen* im Text an. Was fällt dir auf?

Lea **wünscht** sich einen Hund.
„Den **wünschen** wir uns auch!“,
rufen Lukas und Maro.
Aber die Eltern sind dagegen.
„Was **wünschst** du dir noch?“,
fragen Lukas und Maro.
„Ich **wünsche** mir, dass wir
immer Freunde bleiben“,
antwortet Lea.



Verben können sich verändern. Dann stehen sie in der **Personalform**:
ich gehe, du gehst, er (sie, es) geht, wir gehen, ihr geht, sie gehen.
Die Endung richtet sich danach, welche Person etwas tut.

- 2 Schreibe nun so in dein Heft: *ich wünsche*
du ...
er ...
wir ...



- 3 Unterstreiche die Endungen.

- 4 Schreibe auch das Verb *schreiben* in den Personalformen in dein Heft.

- 5 Schreibe die Sätze mit der richtigen Personalform der Verben in dein Heft.

Ich *lesen* ein Buch.
Maro *streiten* mit seinem Bruder.
Seine Eltern *basteln* mit ihm einen Drachen.
Du *kommen* mit mir nach Hause.



→ S. 34–36

→ S. 30

91

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 2, 4:
alle Pronomen als Vorlage untereinander an die
Tafel schreiben
- Aufgabe 5:
nur die Pronomen und die gebeugte Form aufschrei-
ben (ich lese, Maro streitet, seine Eltern basteln, du
kommst)

Fordern:

- bei unregelmäßigen Verben alle Personalformen
bilden; Änderungen im Wortstamm markieren

Lösungen

- Aufgabe 2, 3:
ich wünsche
du wünschst
er wünscht
wir wünschen
ihr wünscht
sie wünschen
- Aufgabe 4:
ich schreibe, du schreibst, er schreibt, wir schreiben,
ihr schreibt, sie schreiben
- Aufgabe 5:
Ich lese ein Buch.
Maro streitet mit seinem Bruder.
Seine Eltern basteln mit ihm einen Drachen.
Du kommst mit mir nach Hause.

Verben in der Personalform

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erkennen und bilden die Personalformen von Ver-
ben,
- unterstreichen Endungen als grammatisches Merk-
mal der Personalformen,
- ergänzen in einem Text die richtigen Personalfor-
men.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1:
im Plenum klären, was bei den unterschiedlichen
Personalformen gleich bleibt und was und warum
sich etwas ändert
- Aufgabe 2, 3:
zunächst Merkkasten im Plenum erarbeiten; ggf.
Merksatz auf ein Plakat und/oder in ein Regelheft
schreiben
- Aufgabe 4, 5:
zusätzlich die Endungen unterstreichen

Ideen für die Weiterarbeit

- Dominos mit Paaren aus Pronomen und Personal-
form erstellen
- Würfelspiel: Ein Kind nennt ein Verb in der Grund-
form. Das andere Kind würfelt ein Pronomen und
bildet die gebeugte Form des Verbs.

☐ ich	☐ du	☐ er
☐ wir	☐ ihr	☐ sie

- bei regelmäßigen Verben alle Personalformen
bilden
- darauf hinweisen, dass man die Grundform eines
Verbs findet, indem man die 3. Person Pl. bildet

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 34–36
- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 30
- Kopiervorlage: 26, 27

Fragesätze

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- kennen Fragesätze,
- lernen die Merkmale von Fragesätzen kennen,
- unterscheiden Frage- und Aussagesätze,
- ergänzen in einem Text die Satzschlusszeichen (Punkt und Fragezeichen).

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1 und Merkkasten:
 - im Plenum erarbeiten
 - Wiederholung „Aussagesätze“ (siehe Kommentar zur Seite 62, 63)
 - ggf. Merksatz auf ein Plakat und/oder in ein Regelheft schreiben
- Aufgabe 2, 3:
 - zunächst den Begriff „Satzschlusszeichen“ klären

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 2, 3:
 - eine Folie auf die Buchseite legen und die Satzschlusszeichen mit einem abwischbaren Folienstift einfügen bzw. die Fragezeichen und Satzanfänge markieren

Lösungen

- Aufgabe 2, 3:
 - Endlich steht Oma vor der Tür.
 - Sie hält ein Paket in der Hand.
 - Möchtest du es öffnen?
 - Ob es wohl ein Spiel ist?
 - Tatsächlich, Oma hat Lena den Wunsch erfüllt.

Ideen für die Weiterarbeit

- Partnerarbeit: Interviews als Wechsel zwischen Frage und Antwort zu verschiedenen Themen (z. B. Hobbys) führen

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - Frage- und Antwortkarten für Lernspiele zu verschiedenen Sachthemen erstellen

Fragesätze

Lenas Wunsch

Ich freue mich so, dass du morgen kommst. Bringst du mir ein neues Spiel mit? Dann könnten wir es gleich spielen.



Das verrate ich nicht. Warum bist du so neugierig? Hast du nicht schon genug Spiele?



- 1 Lest das Gespräch. Mit welchen Sätzen werden Fragen gestellt? Woran kannst du das erkennen?

Wenn man etwas wissen möchte, stellt man Fragen:
Hast du heute Zeit für mich?

Solche Sätze heißen **Fragesätze**.

Am Ende eines Fragesatzes steht immer ein Fragezeichen: **?**

- 2 Schreibe die Sätze in dein Heft. Setze die Satzschlusszeichen.

Endlich steht Oma vor der Tür

Sie hält ein Paket in der Hand

Möchtest du es öffnen

Ob es wohl ein Spiel ist

Tatsächlich, Oma hat Lena den Wunsch erfüllt



- 3 Markiere die Fragezeichen und die Satzanfänge.

92

→ S. 31/32

→ S. 37

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 37
- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 31, 32
- Spiel: Alles lacht – Lustige Fragen und Antworten, Ravensburger, Nr. 230747

Inklusiv unterrichten

Kinder mit den Förderschwerpunkten AD(H)S, geistige Entwicklung, Lernen, Sprache und Sehen sowie Kinder mit einer anderen Muttersprache benötigen beim Erwerb grammatikalischer Kompetenzen Material mit Aufforderungscharakter zum handlungsorientierten Operieren:

- Wortkarten (Verben in der Grundform und in der Personalform) werden gelesen, geschoben und zugeordnet.
- In Lückensätzen werden Fragewortkarten eingesetzt. Die Einbettung von Fragewörtern in einen Satz ist förderlich für die Kompetenzentwicklung der mündlichen und schriftlichen Sprachfertigkeiten (lesen, sprechen, schreiben).

Fragewörter

Maros Wunsch

Die Klassen 2a und 2b spielen Fußball.
Heute will Maro endlich ein Tor schießen.
Da bekommt er den Ball.
Er umspielt zwei Kinder der anderen Mannschaft.
Er schießt auf das Tor und trifft. Seine Mannschaft gewinnt.
Nach dem Spiel rennen die Kinder zu Maro. Sie haben viele Fragen.
Alle reden durcheinander:



Wie hast du das gemacht?

Warum hast du in die linke Ecke geschossen?

Wer hat dir den Ball zugespielt?

Wann trainieren wir wieder zusammen?

Was machst du jetzt?

Am Ende einer Frage macht meine Stimme einen kleinen Sprung.



1 Schreibe die Fragen der Kinder in dein Heft. Achte auf die Satzschlusszeichen.

2 Unterstreiche das erste Wort in jedem Satz.

Viele Fragesätze beginnen mit **Fragewörtern**:
Wer? Was? Wann? Wo? Warum? Wie?

3 Stelle einem Partner weitere Fragen zum Text. Wie betont ihr eure Fragen?

→ S. 31/32

93

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1, 2:
eine Folie auf die Buchseite legen und die Fragewörter mit einem abwischbaren Folienstift unterstreichen
- Aufgabe 3:
Fragen vorgeben:
Welche Klassen spielen Fußball?
Was will Maro heute schaffen?
Wen umspielt Maro?
Welche Mannschaft gewinnt das Spiel?
Wann rennen die Kinder zu Maro?
Wer redet durcheinander?

Lösungen

- Aufgabe 1, 2:
Wie hast du das gemacht?
Warum hast du in die linke Ecke geschossen?
Wann trainieren wir wieder zusammen?
Wer hat dir den Ball zugespielt?
Was machst du jetzt?

Ideen für die Weiterarbeit

- Frage-Antwort-Spiele erstellen (KV 28)
- Fragewörter und Verben vorgeben, Fragesätze bilden, passende Antworten geben
- weitere Fragewörter sammeln
- auf einem Fragezeichen aus Tonpapier Fragewörter sammeln und für alle sichtbar in den Klassenraum hängen

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
Frage- und Antwortkarten für Lernspiele zu verschiedenen Sachthemen erstellen

Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen:
Seite 31, 32
- Kopiervorlage: 28
- Spiel: Alles lacht – Lustige Fragen und Antworten, Ravensburger, Nr. 230747

Fragewörter

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen Fragewörter und ihre Bedeutung in Fragesätzen kennen,
- achten auf die Satzmelodie von Fragesätzen.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg den einführenden Text und die Fragen in den Sprechblasen lesen
- Aufgabe 1, 2:
zunächst den Merkkasten im Plenum erarbeiten;
ggf. Merksatz auf ein Plakat und/oder in ein Regelheft schreiben
- Aufgabe 3:
 - Piri-Hinweis beachten
 - die Fragen an die Tafel schreiben und das Anheben der Stimme am Satzende einzeichnen (↗) und somit optisch sichtbar machen

Wörter mit ck

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erschließen Buchstabenfolgen klanglich (Konsonanten nach kurz gesprochenen Vokalen),
- lernen die Rechtschreibregel zum Gebrauch von ck kennen und wenden diese an,
- schreiben Wörter mit ck richtig.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1–3 und Merkkasten:
 - im Plenum erarbeiten
 - Wiederholung „Doppelkonsonanten“ (siehe Kommentar zur Seite 29)
 - ggf. Merksatz in ein Regelheft schreiben
- weitere Wörter mit ck nennen und im Plenum deutlich in Silben sprechen
- Aufgabe 4–6: mit einem Partner erarbeiten

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 4–6: Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- deutliches Sprechen in Silben

Fordern:

- Aufgabe 3: weitere im Plenum genannte Wörter mit ck verschriften

Lösungen

- Aufgabe 2, 3:
gucken, Jacke, Socken,
Ecke, Dackel, wecken
- Aufgabe 4:
Backe, Rücken, entdecken,
sticken, Hacke, Brücke
- Aufgabe 5:
Decke, Stöcke, schmecken,
Röcke, lecken, Hecke

Wörter mit ck

Träumen

Müde liegt Tommi in seinem Bett. Nur noch die Nase und die Augen **gucken** hervor. **Jacke** und **Socken** hat er einfach in die **Ecke** geworfen. Tommis **Dackel** will sich darunter verstecken. Mama sagt: „Träum schön! Wir werden dich rechtzeitig zu deinem Geburtstag **wecken**.“



- ① Warum sind einige Wörter fett gedruckt? Schwinde die Wörter. Wie klingt der Vokal in der ersten Silbe?
- ② Schreibe diese Wörter in dein Heft und setze die Silbenbögen.
- ③ Markiere den Vokal vor **ck** so: **gucken**, ...

Nach einem kurz klingenden Vokal folgt oft ein doppelter Konsonant. Für ein **doppeltes k** schreibst du **ck**: **Zucker**.

- ④ Schreibe die Wörter in dein Heft und setze die Silbenbögen. Markiere den Vokal vor **ck**.

Backe Rücken entdecken sticken Hacke Brücke

- ⑤ Schreibe die Wörter aus der Schlange in dein Heft. Markiere den kurz gesprochenen Vokal. Achte auf die Groß- und Kleinschreibung.



- ⑥ Findest du die Reimwörter? Färbe sie in der gleichen Farbe.

94

→ S. 33

→ S. 38

- Aufgabe 6:
Decke – Hecke
Stöcke – Röcke
schmecken – lecken

Ideen für die Weiterarbeit

- Wörter mit ck in der Wörterliste (Seite 228–236) suchen, schreiben und den kurzen Vokal markieren
- Wörtersammlung anlegen (Wörter mit ck)

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 38
- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 33

Wörter mit tz

Wünschen

Was **kitzelt** Tommi an der Nase?
Sofort ist er hellwach. Mama und Papa
sitzen an seinem Bett und Mama sagt:
„Dein Geschenk wartet auf dich.“
Schon sieht man Tommi ins Wohnzimmer **flitzen**.
Da liegt tatsächlich eine kleine **Katze** im Korb.
Und der Dackel liegt neben ihr.
„Das sieht aber **witzig** aus“, ruft Tommi.



① Warum sind einige Wörter fett gedruckt? Schwinde die Wörter.
Wie klingt der Vokal in der ersten Silbe?

② Schreibe diese Wörter in dein Heft und setze die Silbenbögen.
Markiere den Vokal vor **tz** so: **kitzelt**, ...

Nach einem kurz klingenden Vokal folgt oft ein doppelter Konsonant.
Für ein **doppeltes z** schreibst du **tz**: **Mütze**.

③ Setze die Verben richtig ein.

Ben muss seinen Bleistift .

Tim und Lisa in der Schule nebeneinander.

Tommys Hund und die Katze um die Wette.

sitzen

flitzen

anspitzen

④ Schreibe die Wörter auf. Kontrolliere mit deinem Wörterbuch.



→ S. 39/40

→ S. 33

95

Wörter mit tz

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erschließen Buchstabenfolgen klanglich (Konsonanten nach kurz gesprochenen Vokalen),
- lernen die Rechtschreibregel zum Gebrauch von tz kennen und wenden diese an,
- schreiben Wörter mit tz richtig.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1, 2 und Merkkasten:
 - im Plenum erarbeiten
 - Wiederholung „Doppelkonsonanten“ (siehe Kommentar zur Seite 29) und „Wörter mit ck“ (siehe Kommentar zur Seite 94)
 - ggf. Merksatz in ein Regelheft schreiben
- weitere Wörter mit tz nennen und im Plenum deutlich in Silben sprechen
- Aufgabe 3, 4:
 - mit einem Partner erarbeiten

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 3, 4:
 - Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- deutliches Sprechen in Silben

Fordern:

- Aufgabe 3:
 - weitere im Plenum genannte Wörter mit tz verschriften

Lösungen

- Aufgabe 2:
kitzelt, sitzen, flitzen,
Katze, witzig
- Aufgabe 3:
Ben muss seinen Bleistift anspitzen.
Tim und Lisa sitzen in der Schule nebeneinander.
Tommys Hund und die Katze flitzen um die Wette.
- Aufgabe 4:
Pfütze, Mütze, Blitz, Schatz

Ideen für die Weiterarbeit

- Wörter mit tz in der Wörterliste (Seite 228–236) suchen, schreiben und den kurzen Vokal markieren
- Wörtersammlung anlegen (Wörter mit tz)

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 39, 40
- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 33
- Kopiervorlage: 29

Wörtertraining

Inhalte und Kompetenzen

Im Piri Sprach-Lese-Buch wird in jedem Kapitel eine Doppelseite zum gezielten Wörtertraining angeboten. Mit den Aufgaben dieser Seiten können die Kinder den thematischen Wortschatz sowie die Inhalte des Bereiches „Richtig schreiben/Sprache untersuchen“ üben und festigen.

Die Kinder

- schwingen, schreiben und markieren Wörter,
- wenden Rechtschreibstrategien an,
- beachten Rechtschreibregeln,
- verwenden sprachliche Strukturen,
- schreiben Sätze und Texte ab.

Methodische Umsetzung

Die Seiten zum Wörtertraining sollten nicht im Gleichschritt von der ganzen Klasse erarbeitet werden. Es bietet sich vielmehr an, dass die Kinder im Rahmen offener Unterrichtsphasen (z. B. Wochenplanarbeit, Angebotsunterricht) die Aufgaben sukzessiv bearbeiten.

Da die Doppelseiten zum Wörtertraining in den Kapiteln ähnlich gestaltet sind, sollte der Aufbau anhand des ersten Kapitels (Seite 34, 35) exemplarisch besprochen werden. Dies kann im Plenum oder in Kleingruppen erfolgen. Anschließend können die Kinder weitestgehend selbstständig arbeiten. Leistungsstarke Kinder können die Aufgaben ohne Unterstützung bearbeiten und für Übungstypen, die in späteren Kapiteln neu hinzukommen, als Experten festgelegt werden, die den anderen ggf. helfen.

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Helfersystem
- eine Folie auf die Buchseite legen und fehlende Buchstaben mit einem abwischbaren Folienstift eintragen

Fordern:

- Helfersystem

Zusätzliche Differenzierungsmöglichkeiten ergeben sich durch die Ideen, die in den Kommentaren zu den Seiten des Bereiches „Richtig schreiben/Sprache untersuchen“ erläutert werden.

Wörtertraining

wünschen	wohnen	Katze	träumen	Decke
sprechen – spricht	möchten	können – kann		
entdecken	bekommen	Brücke	müssen – muss	

① Schreibe die Verben aus dem Kasten in der Grundform in dein Heft. Setze Silbenbögen.

② Schlage die Verben im Wörterbuch nach. Schreibe die Seitenangaben dahinter.



③ Immer zwei Verben reimen sich. Schreibe die Reimpaare jeweils nebeneinander.

wohnen	weinen	erzählen	spielen	müssen
zielen	belohnen	wählen	küssen	meinen

④ Bilde die Personalformen der Verben *können*, *sprechen* und *müssen*. Schreibe sie so in dein Heft:

ich kann	ich spreche	ich muss
du ...	du ...	du ...
er ...	er ...	er ...
wir ...	wir ...	wir ...

96

Ideen für die Weiterarbeit

Mithilfe einer Wörterkartei kann der Übungswortschatz kontinuierlich und nachhaltig geübt werden.

Hinweise zum Material:

Empfehlenswert ist entweder das Format A6 oder A7. Ob ein alphabetisches Register angelegt wird (Vorteil: ständiges Üben des Ordners nach dem Alphabet) oder die Wörter nach der 5-Fächer-Methode (Vorteil: bessere Übersicht über die Häufigkeit des Übens des jeweiligen Wortes) geübt werden, muss jede Lehrkraft selbst entscheiden. Auch die Verwendung von karierten, linierten oder blanko Karteikarten liegt im Ermessen der Lehrkraft.

Arbeit mit der Wörterkartei:

1. *Heraussuchen oder Schreiben und Kontrollieren der Wortkärtchen:*

Nomen sollten mit Artikel in der Einzahl und Mehrzahl, Wörter mit Auslautverhärtung oder kombinatorischer Verhärtung mit einer verlängerten Form und Wörter mit dem Umlaut Ä/ä mit einem verwandten Wort notiert werden. Die verschiedenen Wortarten können mit Farben oder kleinen Symbolen markiert werden. Von den Kindern geschriebene Karten müssen vor Übungsbeginn unbedingt auf ihre Richtigkeit kontrolliert werden!

- ⑤ Schreibe die Sätze richtig auf.
Schreibe nur die Nomen und die Satzanfänge groß.

DUERZÄHLSTVONDEINEMTRAUM.

DUKANNSTBISINDIEWOLKENFLIEGEN.

MÖCHTENDIEKINDERIHRENTAUMERZÄHLEN?



- ⑥ Schreibe die Sätze richtig in dein Heft.
Achte auf die Satzschlusszeichen.

Tom träumt von einer Katze er singt, weint und lacht mit ihr in der Schule kann er seinen Traum erzählen ob die Lehrerin lachen muss nun möchten alle Kinder über Träume sprechen

- ⑦ Markiere alle Satzanfänge und Satzschlusszeichen.

- ⑧ Schreibe den Text ab.

Träume

Alle Kinder erzählen in der Schule ihre Träume.
Toni und Lisa entdecken auf der Brücke eine Katze.
Sie spielen und lachen mit ihr.
Die Katze möchte bei ihnen wohnen.
Sie bekommt eine warme Decke.



- ⑨ Du kannst den Text als Diktat üben.

97

Verweise

- Meine Wörterkartei 1/2, Klett,
ISBN: 978-3122708382
Die Wörterkartei enthält 400 Karteikarten mit den Lernwörtern der Jahrgangsstufe 1/2, die in einem zusätzlich erhältlichen Karteikasten (ISBN: 978-3122708481) aufbewahrt werden können. Somit entfällt das Schreiben von Lernwörterkarten. Außerdem ist ein selbstständiges Üben der Wörter problemlos möglich, da die Karteikarten auf der Rückseite einen Rätselsatz anbieten, mit dessen Hilfe das Lernwort herausgefunden werden kann. Damit wird auch gleichzeitig das Lesen geübt. Die Wörterkartei umfasst zusätzlich eine Handreichung und 24 Stationenkarten zum Üben der Lernwörter.

Inklusiv unterrichten

Der Einsatz einer Wörterkartei bietet der Lehrkraft die Möglichkeit, alle Kinder am gleichen Thema arbeiten zu lassen, jedoch individuelle Übungsschwerpunkte zu setzen:

Welches Kind benötigt noch Übung in welchem Teilbereich?

Welches Kind soll welche Aufgaben zum Erreichen der Basiskompetenzen erledigen?

Rechtschreiben sicher lernen – Hilfen bei LRS, Hörbeeinträchtigung, Lernen, Sprache:

- besondere Laute und Lautverbindungen durch Vorförderung entlasten (sp, st, ie, ck, tz usw.),
- Laut-Buchstaben-Zuordnungen trainieren,
- Silben schwingen und Silbenbögen setzen,
- Königsbuchstaben markieren,
- Reimpaare finden,
- Lernwörter buchstabieren,
- Lernwörter schreiben, auch nach Diktat,
- Lernwörter in Sätzen verwenden.

2. Schwingen der Silben und Setzen der Silbenbögen:

Nach dem Setzen der Silbenbögen, sollen die Kinder die Anzahl der Silben mit der Anzahl der Vokale im Wort vergleichen; ggf. die Vokale markieren.

3. Sich begründet bei jedem Wort für eine Rechtschreibstrategie entscheiden:

Unterschiede bei der Zuordnung zwischen den einzelnen Kindern sind möglich und wahrscheinlich. Diese können sich im Lauf der Zeit auch ändern, wenn das Kind sich in Bezug auf sein Rechtschreibwissen weiterentwickelt.

4. Finden und Markieren schwieriger Stellen:

Besonders motivierend dafür ist die Verwendung von Textmarkern.

5. Üben der Wörter:

Hier bieten sich verschiedene Übungen an (z. B. die Wörter in den Sand schreiben, mit den Wörtern Sätze bilden, Dosendiktat, Schleichdiktat, Wörter buchstabieren, Wörter in der Wörterliste (Seite 228–236) suchen, mit den Wörtern eine Geschichte schreiben, in einer Minute möglichst viele Wörter auswendig schreiben).

6. Einordnen der geübten Wörter in die Wörterkartei

Ein Klassenplakat erstellen

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen das Erstellen eines Plakates als Methode kennen,
- beurteilen verschiedene Möglichkeiten der Textveröffentlichung,
- planen und gestalten ein Klassenplakat.

Methodische Umsetzung

- den einleitenden Text, die Wünsche und Ideen der Kinder lesen
- Aufgabe 1:
 - auf passende Satzkonstruktion zur Begründung achten (... , weil)
 - darauf eingehen, dass die Form der Veröffentlichung auch von der Textform und dem Thema abhängig ist
- Aufgabe 2: weitere Formen der Veröffentlichung: Wandzeitung, die Texte an einer Leine in den Klassenraum hängen, Bücher für jedes Kind oder die ganze Klasse
- Aufgabe 3:
 - zunächst die Ideen und die Anleitung lesen
 - im Plenum die ersten beiden Punkte der Gestaltungshinweise besprechen: auf angemessene Schriftgröße achten; Texte mit der Hand oder mit dem PC schreiben; Beiträge auf separaten Zetteln erstellen, kontrollieren und dann auf das Plakat kleben
 - Kleingruppen bilden: Jede Gruppe erstellt ein Plakat.
 - in Kleingruppen Ideen zur Gestaltung sammeln: aus Büchern Texte zum Thema abschreiben, Bilder zum Thema malen, eigene Texte zum Thema schreiben, Fotos zum Thema aufkleben, Texte mit dem Computer schreiben, verschiedene Schriften ausprobieren, das Plakat verzieren
 - in Kleingruppen eine Skizze anfertigen und diese mit der Lehrkraft besprechen; evtl. Verbesserungsvorschläge geben
 - festlegen, welches Gruppenmitglied, welche Aufgabe beim Erstellen des Plakates übernimmt
 - Texte für das Plakat vor der Veröffentlichung hinsichtlich der Rechtschreibung prüfen

Ein Klassenplakat erstellen

Ich wünsche mir, dass mein Papa mehr Zeit für mich hat.

Ich wünsche mir, dass mich mein Bruder nicht mehr ärgert.

Ich träume davon, einmal im Meer schwimmen zu können.

Ich möchte später gerne einmal Lehrerin werden.

Ich hätte so gerne einen Hund.

Die Kinder der Klasse 2a haben ihre Wünsche aufgeschrieben. Sie möchten, dass alle Mitschüler ihre Texte kennen lernen. Sie tauschen ihre Meinungen aus.



① Welche Vorschläge gefallen euch? Begründet.

② Sammelt weitere Ideen.

98

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 3:
 - Unterstützung durch leistungsheterogene Gruppeneinteilung
 - künstlerisch-ästhetische Aufgaben bei der Plakatgestaltung übernehmen

Fordern:

- Aufgabe 3: Schreibaufgaben bei der Plakatgestaltung übernehmen

Ideen für die Weiterarbeit

- Präsentation der Plakate im Plenum
- zu anderen Themen Plakate erstellen
- Plakate zur Unterstützung von Vorträgen erstellen (z. B. Buchvorstellung)

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht: Lernplakate zu Sachthemen
- Kunst: künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten beim Erstellen eines Plakates

Die Kinder der 2a gestalten ein Klassenplakat.



So gestaltet ihr ein Klassenplakat:

- Sprecht genau ab, in welcher Form die Texte oder Bilder angefertigt werden sollen.
- Legt die Größe und die Anzahl der Beiträge fest.
- Überlegt euch gemeinsam eine passende Gestaltung des Plakates.
- Fertigt dazu eine Skizze an.

3 Plant und gestaltet ein eigenes Klassenplakat.

99

Inklusiv unterrichten

Diese Doppelseite bietet sowohl methodisch als auch inhaltlich gute Möglichkeiten, Kinder mit Unterstützungsbedarf in der emotional-sozialen Entwicklung, mit Autismus und AD(H)S bewusst in die Arbeit im Klassenverband miteinzubeziehen. Jedes Kind soll wahrnehmen, dass seine Ideen, Wünsche und Träume von den anderen gehört und ernst genommen werden und für das Ergebnis der Gruppenarbeit bedeutsam sind. Jedes Kind sollte die Erfahrung machen: Ich bin auch wichtig in der Klasse. Ich kann auch etwas leisten.

- Das Klassenplakat sollte eine Gemeinschaftsarbeit aller Kinder der Klasse sein: Das sind wir!
- Die Klassenregeln werden noch einmal besprochen – soziales Lernen als Prozess.
- Die Arbeit gelingt gut, wenn sich alle Gruppenmitglieder an die Regeln halten.
- Die Kinder arbeiten in leistungsheterogenen Gruppen: Wer hat welche Aufgabe in der Gruppe?
- Die Gruppenergebnisse werden gemeinsam vor der Klasse präsentiert.



Testen und Fördern

Ein kostenloser Online-Service
www.testen-und-foerdern.de

Elfchen schreiben

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Gedichtform „Elfchen“ kennen,
- erfassen den Aufbau eines Elfchens,
- schreiben Elfchen.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg den Raum abdunkeln
- einzelne Kinder lesen im Sitzkreis die Elfchen der Klasse 2b vor
- Aufgabe 1:
im Plenum über die Gedichte und den Begriff „Elfchen“ sprechen
- Merkkasten im Plenum erarbeiten
- Aufgabe 2, 3:
 - zunächst eine Wörtersammlung zum Thema „Träume“ anlegen:
Traum-Nomen: Traumwelt, Wolken, Feen, Geist, Schmetterling, Zauber, Feder
 - Traum-Adjektive: silbern, leicht, gefährlich, böse, toll, wundervoll, traumhaft, hoch, dunkel
 - Traum-Verben: schweben, zaubern, sehen, aufwachen, glitzern, strahlen, leuchten, träumen, fliegen
 - den Aufbau an einem Beispiel an der Tafel verdeutlichen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 2:
 - Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
 - den Aufbau mithilfe von Schreiblinien an der Tafel vorgeben:

Elfchen schreiben

Die Kinder der Klasse 2b haben besondere Gedichte zu ihren Träumen geschrieben.



- 1 Diese Gedichte nennt man Elfchen.
Findest du heraus, wie sie zu ihrem Namen gekommen sind?

100

Fordern:

- ein Elfchen der Klasse 2b vortragen
- die enger gehaltene Elfchen-Form umsetzen:
 - 1. Zeile: ein Adjektiv
 - 2. Zeile: ein Nomen mit Artikel, auf das das Adjektiv zutrifft
 - 3. Zeile: eine weitere Beschreibung des Nomens aus drei Wörtern
 - 4. Zeile: ein Vier-Wort-Satz, der mit „Ich“ beginnt und den Bezug des Verfassers zum Nomen ausdrückt
 - 5. Zeile: ein Schlusswort

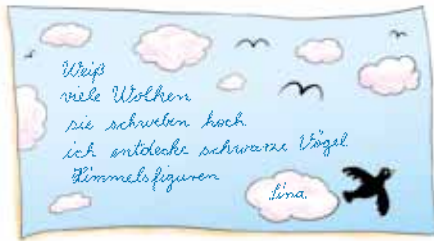
Ideen für die Weiterarbeit

- die Elfchen präsentieren (z. B. im Klassenraum aufhängen, in einem klasseneigenen Buch sammeln)
- zu anderen Themen Elfchen erstellen (z. B. Jahreszeiten)

Fächerübergreifende Anregungen

- Kunst:
 - Elfchen gestalten
 - Schmuckblätter

Sina möchte ihr Traumelfchen verschenken.
Deshalb plant sie genau, wie sie es aufschreiben wird.



Elfchen sind besondere Gedichte. Sie bestehen aus elf Wörtern.
Sie werden so auf die Zeilen aufgeteilt:

erste Zeile:	ein Wort	●
zweite Zeile:	zwei Wörter	● ●
dritte Zeile:	drei Wörter	● ● ●
vierte Zeile:	vier Wörter	● ● ● ●
fünfte Zeile:	ein Wort	●

2 Schreibe ein eigenes Traumelfchen.



3 Schreibe dein Elfchen auf ein Schmuckblatt.

Verweise

- Karen Werner: Gedichte schreiben – aber wie?
Produktionsorientierter Unterricht leicht gemacht,
Auer, ISBN: 978-3403063971

6.4 Englandreise

Das Kapitel „Reise nach England“ transportiert den europäischen Gedanken und soll den Kindern exemplarisch Einblicke in ein fremdes Land gewähren. Wesentliches Entscheidungskriterium für die Darstellung Englands war insbesondere die Bedeutung, die dem Englischen als einer der wichtigsten Weltsprachen zukommt. Dies meint nicht nur, dass viele Menschen Englisch sprechen, sondern auch, dass unser Alltag durchzogen ist von Kontakten mit der englischen Sprache.

Die englische Sprache steht aber nicht allein im Zentrum dieses Kapitels. Vielmehr geht es darum, dass sich die Kinder ein überblicksartiges Bild von dem Inselstaat machen. So lernen sie die Hauptstadt London mit ihren Sehenswürdigkeiten, englische Literatur, traditionelle Sportarten (v. a. natürlich Fußball), einen englischen Maler, Grundzüge des englischen Schulalltags, das englische Wetter und nicht zuletzt England als Urlaubsziel kennen.

Unter sprachlichen Gesichtspunkten hat das Kapitel folgende Schwerpunkte:

Lesen (Seite 104–116)

Die Leseseiten bieten Texte an, über die die Kinder ins Gespräch kommen können. Auf diese Weise wird insbesondere der mündliche Sprachgebrauch gefördert. Zusätzlich können die Texte Ausgangspunkt für verschiedene handlungs- und produktionsorientierte Verfahren der Textrezeption sein. Zur Förderung der Lesetechnik wird ein Lesetraining angeboten und die Lesestrategie „Mit Schlüsselwörtern erzählen“ vorgestellt.

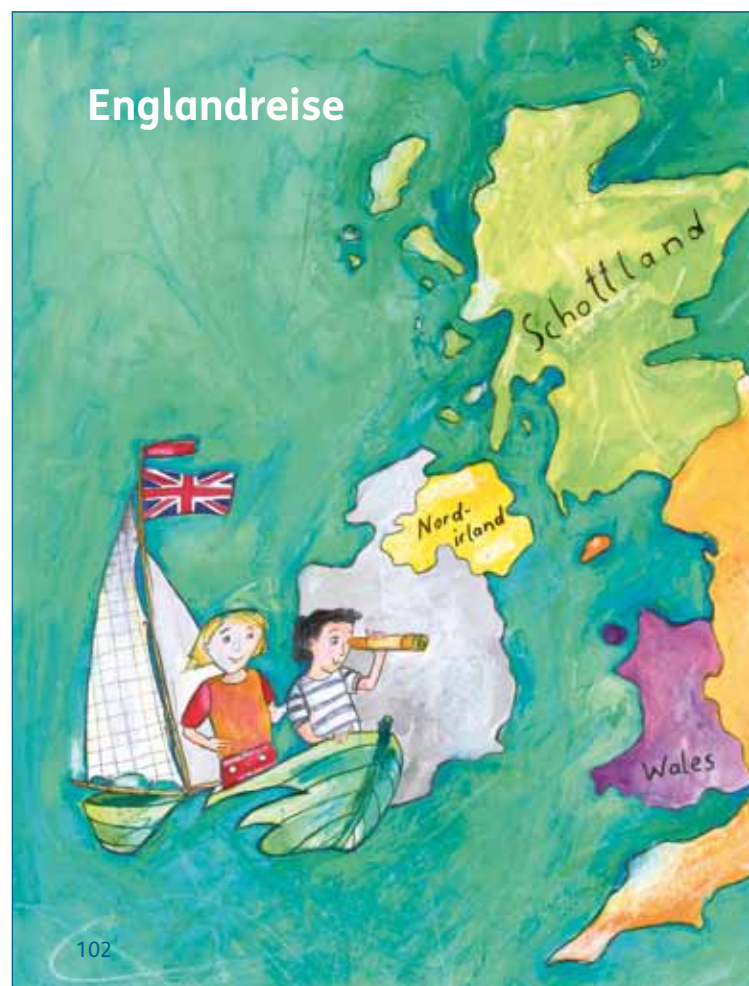
Richtig schreiben/Sprache untersuchen (Seite 117–127)

- Rechtschreibstrategie „Weiterschwingen“
- Nomen und Verben weiterschwingen
- Sätze mit Ausrufezeichen
- Satzschlusszeichen setzen
- Merkwörter
- Wörter mit Y/y und C/c
- Würfeldiktat
- Wörtertraining

Texte schreiben (Seite 130, 131)

- Eine Bildergeschichte schreiben

Auf einer zusätzlichen Doppelseite (Seite 128, 129) wird als besondere **Methode** das Lesen und Erstellen von Tabellen thematisiert.



Seiten 102/103

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- sind in der Lage, sich situationsbezogen zur Abbildung zu äußern, diese zu beschreiben und die Inhalte zur eigenen Person in Beziehung zu setzen,
- können England geografisch einordnen,
- werden neugierig auf England.

Methodische Umsetzung

- die Doppelseite betrachten und besprechen:
 - die geografische Lage beschreiben (nordwestlich von Deutschland, Insel),
 - die Entfernung schätzen und nachforschen (London – Hannover: Luftlinie 680 km),
 - die Überschrift „Englandreise“ einbeziehen: überlegen, wie man nach England reisen kann
 - Sehenswürdigkeiten betrachten und beschreiben (Stonehenge als steinzeitliches Monument, Weltstadt London: Big Ben, London Eye)
 - eigenes Vorwissen ergänzen



Ideen für die Weiterarbeit

- England mithilfe der TV-Serie „David and Red“ (siehe Verweise) kennenlernen: David, ein Engländer, besucht mit seinem Freund Red, einer sprechenden roten Socke, seine Heimat und bringt ihm deren Eigenheiten nahe. Unter anderem gibt es eine Folge, die „Let's go to England“ heißt. Alle Clips sowie zusätzliche Materialien für den Unterricht stehen im Internet zum Download bereit.
- ein Lapbook (siehe Kommentar zur Seite 36, 37) zum Thema „England“ gestalten.
Tipps zur Gestaltung der Lapbook-Fächer:
 - Englische Schriftsteller: Illustration: Buch mit Buchseiten: Auf den Buchseiten steht als Überschrift „Englische Schriftsteller“
 - Englische Spiele: Illustration: Ball mit Inschrift „Englische Spiele“
 - Englische Maler: Illustration: Bilderrahmen: Auf dem Bild steht die Überschrift „Englische Maler“
 - Englische Gedichte: Illustration: Papierrolle mit der Inschrift „Englische Gedichte“
 - Englische Lieder: Illustration: Notenblatt mit der Überschrift „Englische Lieder“
 - Englisch Essen: Illustration: Kochtopf mit der Inschrift „Englisches Essen“
 - Englische Wörter: Illustration: Karteikasten mit der Inschrift „Englische Wörter“

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
Kartenlesen (England/Deutschland)
- Kunst:
Flaggen malen
- Musik:
 - die Beatles als berühmte englische Popgruppe kennenlernen
 - englische Lieder
- Sport:
Fußball

Verweise

- www.planet-schule.de/wissenspool/david-and-red/inhalt.html
- Kopiervorlage: 30

Inklusiv unterrichten

Dieses Kapitel bietet viele Möglichkeiten, Kinder und Familien mit Migrationshintergrund in den Unterricht einzubinden.

- Sprache, Lieder, Märchen, Kultur, Sport, Speisen, Religion, bei uns zu Hause, meine Verwandten wohnen ...,
- Vorlesen von Kinderbüchern in den jeweiligen Muttersprachen – manche Kinder können in ihrer Muttersprache besser lesen als in Deutsch,
- World-Café in der Schule aufbauen und die anderen Klassen einladen: Das sind wir!

Briefe von Felix

In der Bücherreihe „Briefe von Felix“ macht sich das Lieblingskuscheltier von Sophie, der Hase Felix, immer wieder davon und unternimmt aufregende Reisen. Damit Sophie weiß, dass es dem kleinen Kerl gut geht, schreibt er ihr Briefe, in denen er von seinen Erlebnissen berichtet. Das Besondere an den Büchern ist, dass diese Briefe in Umschlägen stecken und zum Lesen herausgeholt werden müssen.

Auf dieser Doppelseite meldet sich Felix aus London.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

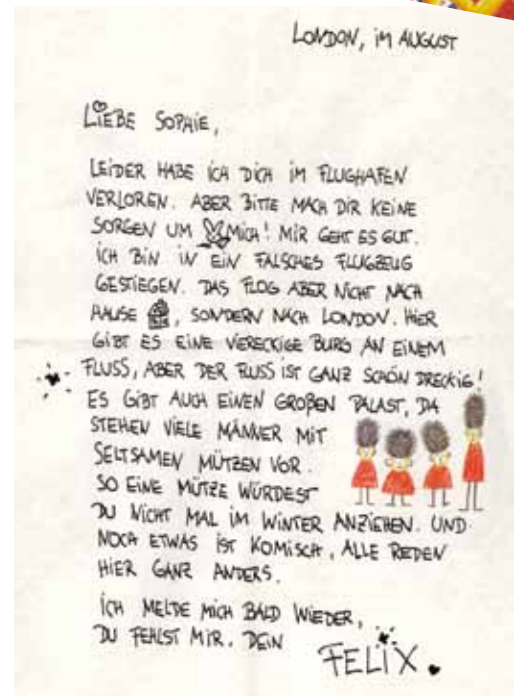
- lesen einen Text sinnentnehmend,
- werden angeregt, weitere Informationen über London zu sammeln.

Methodische Umsetzung

- Einstieg über eine Postkarte aus London (evtl. mithilfe von Bildern selbst basteln):
 - Erkennen, woher die Karte kommt
 - Beschreiben der abgebildeten Sehenswürdigkeiten
- das Buchcover auf Seite 104 betrachten und Vorkenntnisse einbringen; evtl. Lehrerinformation über den Hasen Felix
- Aufgabe 1:
 - den Brief auf Seite 104 lesen und die von Felix beschriebenen Sehenswürdigkeiten in den Abbildungen auf Seite 105 wiedererkennen; evtl. Fotos zeigen, sodass die Kinder auch die Originale kennen
 - den Erzähltext auf Seite 105 lesen und besprechen; dabei die Fachbegriffe „Hauptstadt“ und „Residenz“ mithilfe der bereits vorhandenen Kenntnisse der Kinder und des Leselexikons  (Seite 226, 227) klären
 - Informationen aus Felix Brief mit denen aus dem Erzähltext vergleichen; Erkennen, dass Felix keine genauen Bezeichnungen verwendet
 - Informationen über London in Form eines Clusters an der Tafel sammeln
- Aufgabe 2:
 - weitere Informationen über London mithilfe von Lexika, Reiseführern und Zeitschriften sowie des Internets sammeln und im Cluster (siehe oben) ergänzen
 - evtl. ein Plakat gestalten (siehe Kommentar zur Seite 98, 99)

Briefe von Felix

Felix heißt Sophies Kuschelhase.
Leider hat sie ihn auf dem Flughafen verloren.
Heute aber kommt ein Brief von ihm.



104

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1:
 - die Texte in Partnerarbeit oder in Kleingruppen lesen
 - Vorlesen der Geschichte durch die Lehrkraft

Ideen für die Weiterarbeit

- aufschreiben, wie die Abenteuer von Felix weitergehen
- einen Antwortbrief von Sophie schreiben (siehe Kommentar zur Seite 38, 39)
- ein eigenes Kuscheltier einen Brief aus dem Urlaub schreiben lassen (Das Kind sollte an dem betreffenden Ort bereits gewesen sein.)
- die Geschichte über Felix weiterlesen oder als Hörbuch hören (siehe Verweise)
- weitere Felix-Bücher lesen (siehe Verweise)
- Felix-Zeichentrickfilme im Internet ansehen (siehe Verweise)

Sophie kann es kaum glauben. Ein echter Brief von ihrem Felix!

- 5 Erst macht ihr Herz einen Riesensprung, dann drückt sie den Brief fest an sich. Als Nächstes umarmt sie Mama, holt tief Luft und brüllt: „Lena, Nicolas, Julius, seht euch das an!“ Als Papa von der Arbeit nach Hause kommt, darf er auch den Brief lesen und staunt nicht schlecht. „So, so, so“, sagt er, „der Ausreißer ist also in London“
- 10 gelandet! Das ist die Hauptstadt von England.“ – „Wie viele Menschen wohnen in einer Hauptstadt?“, fragt Sophie und möchte nun ganz genau wissen, wo ihr Felix steckt.

Mit Papa schaut sie im Lexikon unter LONDON nach.

- 15 Tatsächlich, da steht: „Hauptstadt Englands und Nordirlands, liegt beiderseits der Themse, sieben Millionen Einwohner, königliche Residenz, rund 1600 Kirchen und Kapellen, Festungsanlage ‚Tower of London‘, Parlamentsgebäude, im 14. Jahrhundert eine der größten Städte Europas.“

Annette Langen/Constanza Droop



1 Was erfährst du über London?

2 Sammle weitere Informationen. Ihr könnt auch ein Plakat gestalten.



→ S. 42

→ S. 21

105

- Dies.: Weltbeste Briefe von Felix, Coppenrath, ISBN: 978-3815724002
- Dies.: Felix bei den Kindern dieser Welt, Coppenrath, ISBN: 978-3815736005
- Dies.: Mit Felix auf großer Deutschlandreise, Coppenrath, ISBN: 978-3815792551
- www.tivi.de/fernsehen/felix/start/

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
 - England
 - Post
- Kunst:
 - London-Collagen
- Musik:
 - Lied: Briefe von Felix

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 42
- AH Lesen: Seite 21
- Annette Langen/Constanza Droop: Briefe von Felix
 - Print: ISBN: 978-3815711002
 - Hörbuch: ASIN: B000063BWJ
- Dies.: Neue Briefe von Felix, Coppenrath, ISBN: 978-3815712009
- Dies.: Abenteuerliche Briefe von Felix, Coppenrath, ISBN: 978-3815714003
- Dies.: Weihnachtsbriefe von Felix, Coppenrath, ISBN: 978-3815715000
- Dies.: Zirkusbriefe von Felix, Coppenrath, ISBN: 978-3815717004

Alice im Wunderland

Während ihre Schwester ihr aus einem Buch vorliest, sieht Alice ein sprechendes, weißes Kaninchen. Es starrt auf eine Uhr und meint, es komme zu spät. Alice folgt ihm in seinen Bau. Dort fällt sie weit hinunter und landet in einem Raum mit vielen Türen. Sie findet einen Schlüssel und öffnet die kleinste Tür. Da sie zu groß ist, schafft sie es allerdings nicht hindurch. Als sie mithilfe eines Zaubertrunks kleiner wird, ist die Tür wieder zu. Letztlich gelangt sie ins Wunderland. Dort erlebt sie viele paradoxe und absurde Abenteuer.

Lewis Carroll, eigentlich Charles Lutwidge Dodgson, wurde am 27.1.1832 in Daresbury geboren und starb am 14.1.1898 in Guildford. Er lehrte sechs Jahre Mathematik am Christ Church College in Oxford. Berühmt wurde er durch seine grotesken und humorvollen Romane „Alice im Wunderland“ und „Alice hinter dem Spiegel“, die er ursprünglich für die Tochter seines Dekans verfasst.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lesen einen Text sinnentnehmend,
- beantworten Fragen zum Text,
- überlegen sich die Fortsetzung einer Geschichte,
- erhalten Informationen über den englischen Autor Lewis Carroll.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg eine kleine Schachtel zeigen (Alice Bett) und Vermutungen sammeln über die Schachtel und deren Besitzer
- Impuls: „Das Bett gehört Alice. Sie war nicht immer so klein.“
- Vorkenntnisse über Alice im Wunderland sammeln
- den Text lesen
- Aufgabe 1, 2:
 - im Plenum erarbeiten
 - zunächst Verständnisfragen stellen:
 - Wem folgt Alice?
 - Was passiert in der Höhle?
 - Wohin gerät Alice?
 - Wem begegnet sie dort
- Aufgabe 3:
 - in Partnerarbeit das Gespräch zwischen der Raupe und Alice als Rollenspiel darstellen
- Impuls: „Gab es Alice wirklich?“
- den Infotext lesen und besprechen

Alice im Wunderland

Angefangen hatte es damit, dass Alice recht neugierig war. Und als eines Tages ein weißes Kaninchen vorbeihüpfte, eine Uhr aus der Westentasche zog und dabei noch seufzte: „Jeje, ich komme zu spät zur Königin!“, rannte sie ihm nach, denn so etwas konnte sie sich doch nicht entgehen lassen.

Doch das Kaninchen schlüpfte in eine Höhle hinein, Alice hinter ihm her, und auf einmal sauste sie hinab in ein Loch und rutschte immer tiefer und wurde dabei immer kleiner und kleiner – bis sie nur noch ein wenig größer war als drei Daumen.

Dann flog sie sanft, ganz sanft wie eine Schneeflocke hinab. Das Kaninchen aber kroch aus dem unterirdischen Gang wieder heraus, niemand weiß wohin, und Alice blieb allein zurück. Sie war ins Wunderland geraten.

Alice gelangte in einen Wald und sah dort einen schönen Pilz, auf dem sich eine große blaue Raupe niedergelassen hatte. Sie saß mit verschränkten Armen auf dem Hut des Pilzes und rauchte gemütlich eine Pfeife, ohne sie auch nur im Geringsten zu beachten.



106

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- den Text in Partnerarbeit oder in Kleingruppen lesen
- Vorlesen der Geschichte durch die Lehrkraft
- Aufgabe 2:
 - eine Fortsetzung der Geschichte als Bildfolge malen

Fordern:

- Aufgabe 2:
 - eine Fortsetzung aufschreiben
- weitere Informationen über Lewis Carroll sammeln

Ideen für die Weiterarbeit

- die Geschichte über Alice im Wunderland weiterlesen oder als Hörbuch hören (siehe Verweise)
- den Zeichentrickfilm ansehen (siehe Verweise) und mit dem Originaltext vergleichen
- Alice läuft dem Kaninchen hinterher: Bezug zu eigenen Erfahrungen herstellen:
 - Wann warst du einmal neugierig?
 - Was ist dabei passiert?
- einen Steckbrief über Lewis Carroll anfertigen

30 Schließlich nahm die Raupe die Pfeife aus dem Mund und fragte:

„Wer bist du?“

Alice antwortete: „Ich weiß es im Augenblick kaum.
Ich glaube, ich bin, seitdem ich heute morgen
aufgestanden bin, mehrmals ein anderer geworden.“

35 „Was meinst du damit?“, fragte die Raupe streng.

„Ich kann es nicht deutlicher erklären“,
antwortete Alice sehr höflich. „Es ist sehr
verwirrend, wenn man an einem einzigen Tag
so oft die Größe wechselt.“

40 „Gar nicht“, sagte die Raupe ...

Dann fragte sie: „Bist du zufrieden, so wie du bist?“

„Nun, ich wäre gern ein bisschen größer“, sagte Alice.

„Acht Zentimeter ist ein gar zu jämmerliches Maß!“

„Es ist ein sehr schönes Maß!“, sagte die Raupe ärgerlich

45 und richtete sich auf. Sie war genau acht Zentimeter groß.

„Aber ich bin nicht daran gewöhnt“, würgte Alice hervor und dachte
bei sich: „Wenn diese Tiere nur nicht so schnell beleidigt wären!“



Lewis Carroll

- 1 Wohin wollte das weiße Kaninchen? Ist es dort angekommen?
- 2 Warum ist die Raupe beleidigt?
- 3 Wie könnte das Gespräch zwischen Alice und der Raupe weitergehen?

Lewis Carroll



Lewis Carroll war ein englischer Professor.
Die Alice-Geschichten schrieb er für
ein kleines Mädchen mit Namen „Alice“.
Er schenkte ihr die Geschichten zu Weihnachten.

→ S. 43/44

→ S. 18

→ S. 22

107

Fächerübergreifende Anregungen

- Kunst:
 - Collage: Alice im Wunderland
 - Bildgestaltung: Die Raupe und Alice auf dem Pilzhütchen

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 43, 44
- AH Lesen: Seite 22
- AH Texte schreiben: Seite 18
- Lewis Carroll: Alice im Wunderland
 - Print: ISBN: 978-3809429272
 - Hörbuch: ASIN: 3837305163
 - DVD: ASIN: B004EPGJXY

Für Hund und Katz ist auch noch Platz

Die Hexe macht mit ihrer Katze, einem Hund, einem Vogel und einem Frosch eine Reise auf ihrem Hexenbesen. Als dieser entzweibricht stürzen alle ab und fallen einem Drachen vor die Füße. Mit einer List retten die Tiere die Hexe davor, vom Drachen gefressen zu werden.

Julia Donaldson wurde 1948 in London geboren. Bevor sie Schriftstellerin wurde, arbeitete sie als Lektorin und Lehrerin. Zusammen mit Axel Scheffler hat sie mehrere Bilderbücher veröffentlicht, darunter den Bestseller „Der Gruffelo“.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- üben das genaue Zuhören,
- beantworten Fragen zum Text,
- stellen eine Verbindung zwischen Bild und Text her,
- erhalten Informationen über die englische Autorin Julia Donaldson.

Methodische Umsetzung

Hinweis: Dieser Text ist nicht ganz leicht. 🗣️

- Vorlesen der Geschichte durch die Lehrkraft
- Verständnisfragen stellen:
 - Wer fliegt mit dem Besen?
 - Was geschieht mit dem Besen?
 - In welche Gefahr gerät die Hexe?
 - Wie wird sie gerettet?
- Verbindung zwischen der Geschichte und dem Bild auf Seite 109 herstellen; klären, welche Figuren aus der Geschichte zu sehen sind
- in Kleingruppen Bilderbücher erstellen: die Geschichte als Bildfolge malen und mit selbst verfassten Texten ergänzen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Unterstützung durch leistungsheterogene Gruppeneinteilung
- künstlerisch-ästhetische Aufgaben bei der Bilderbuchgestaltung übernehmen

Fordern:

- die Geschichte anstelle der Lehrkraft vorlesen
- Schreibaufgaben bei der Bilderbuchgestaltung übernehmen

🗣️ Für Hund und Katz ist auch noch Platz

Die Hexe und ihre Katze machen eine Reise auf dem Besenstiel. Unterwegs treffen sie einen Hund, einen Vogel und einen Frosch, die alle mit auf die Reise möchten.

Sie lachen und singen und sausen und fliegen,
der Frosch macht ein Sätzchen vor lauter Vergnügen.
Doch dann, ein Schrei ...

DER BESEN! DER BESEN! ER BRICHT ENTZWEI!

Der Frosch und die Katze, der Vogel, der Hund,
sie taumeln vom Besen hinunter zum Grund,
versinken schnell mit Stiel und Stumpf in einem Sumpf.
Die Hexe kann auch nicht mehr richtig fliegen,
mit halbem Stiel, das ist kein Vergnügen.
Da tönt es auf einmal wie Donnergetöse
sehr laut und sehr böse.

15 „Ich bin ein Drache, der schlimmste von allen,
und ich habe Hunger, ich will dich fressen,
will Hexe mit Pommes zum Abendessen.“

„Nein!“, schreit die Hexe, es verlässt sie der Mut.
Der Drache kommt näher, spuckt Feuer und Glut.

20 Die Hexe, sie denkt, es ist aus und vorbei,
sie öffnet den Mund und heraus kommt ein Schrei:
„Zu Hilfe, wer hilft mir in meiner Not?
Gleich frisst mich der Drache zum Abendbrot.“

Der Drache kommt näher, schmatzt gierig, sagt nur:

25 „Vielleicht ess ich heute mal Hexe pur.“

Doch als er gerade anfangen will,
zu seinem Festmahl fehlt ihm nicht viel,
da steigt aus dem Sumpf ein Ungeheuer,
schlimmer als Schwefel und schlimmer als Feuer,
30 mit Federn und Fell, mit Gemaunz und Gebell,
vierköpfig und schmutzig, nicht lieb und nicht putzig.



Ideen für die Weiterarbeit

- die Reimform des Textes thematisieren
- das Originalbilderbuch lesen und betrachten (siehe Verweise)
- das Hörbuch hören oder den Zeichentrickfilm ansehen (siehe Verweise)
- einen Steckbrief über Julia Donaldson anfertigen
- weitere Geschichten von Julia Donaldson lesen; evtl. im Rahmen eines Thementages „Englische Schriftsteller“ (siehe Verweise)

Fächerübergreifende Anregungen

- Kunst:
Bilderbuch gestalten

Verweise

- Julia Donaldson/Axel Scheffler: Für Hund und Katz ist auch noch Platz, Beltz & Gelberg,
 - Print: ISBN: 978-3407792822
 - Hörbuch: 978-3942587549
 - DVD: ASIN: B00FZ8CR7G
- Dies.: Zogg, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407795595
- Dies.: Das Gruffelokind, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407795526

Eine Stimme hat es, noch schlimmer als schlimmer,
es hört sich an wie Geistergewimmer:
„Du Drache, hau ab“, brüllt das schreckliche Tier.
35 „Die Hexe, die Hexe, die Hex gehört MIR!“
Der Drache weicht rückwärts, und Schweiß bricht ihm aus.
Schnell sagt er: „Da ist er, dein Hexenschmaus.
War nett, dich zu treffen, doch jetzt tut's mir leid,
ich muss ganz schnell weiter, es ist höchste Zeit.“
40 Das Untier zerfällt nun, Stück für Stück,
in zwei ... drei ... vier Tiere, was für ein Glück!
Die Hexe, sie weint, die Hexe, sie lacht.
„Ihr Lieben, ihr habt mich so glücklich gemacht.
Ich bin euch so dankbar, ich kann's gar nicht sagen.
45 Ohne euch wäre ich jetzt schon im Drachenmagen.“

Axel Scheffler/Julia Donaldson



Julia Donaldson



Die Geschichte *Für Hund und Katz* ist auch noch Platz hat Julia Donaldson geschrieben. Sie wurde 1948 in London geboren und lebt heute mit ihrer Familie in Schottland. Ihr bekanntestes Buch ist *Der Gruffelo*.

109

- Dies.: Tommi Katze, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407793959
- Dies.: Der Bär schreibt heute Briefe, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407792617
- Dies.: Das Lieblingsbuch von Benni Stern, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407793447
- Dies.: Das Riesenmädchen und die Minipops, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407740465

- Dies.: Mein Haus ist zu eng und zu klein, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407795571
- Dies.: Räuber Ratte, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407794475
- Dies.: Die Schnecke und der Buckelwal, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407794307
- Dies.: Superwurm, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407794727
- Dies.: Flunkerfisch, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407793638
- Dies.: Riese Rick macht sich schick, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407760555
- Dies.: Der Gruffelo, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407792303
- Dies.: Wo ist Mami?, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407793515
- Dies.: Stockmann, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407794673
- Dies.: Wo steckt Mathilda Huhn?, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407792631
- Dies.: Kaninchen ist sooo müde, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407792624
- Dies.: Der Fuchs sucht seine Socken, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407792600
- Dies.: Der kleinste Dinosaurier, Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3407785770

Ein englisches Spiel

Der Sachtext beschreibt die historische Entwicklung des Fußballspiels und zieht einen Vergleich zur heutigen Weltsportart.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erfassen den Inhalt des Textes und geben diesen anhand der Abbildung wieder,
- schreiben Fußballregeln auf,
- setzen Informationen aus dem Text zueinander in Beziehung.

Methodische Umsetzung

- Einstieg über das Bild eines Fußballs in den Farben der Flagge Englands oder Großbritanniens (Suche im Internet: „Fußball England“; Anzeigen der Suchergebnisse bei „Bilder“); Überlegen, warum Fußball in England eine so große Bedeutung hat
- den Text lesen und die Jahreszahl 1846 einordnen
- Aufgabe 1:
 - mit einem Partner erarbeiten
 - Ergebnisse im Plenum besprechen
- Aufgabe 2:
 - zunächst mithilfe der Abbildung und der Informationen aus dem Text beschreiben, wie früher Fußball gespielt wurde
 - Meinungen im Plenum besprechen; dabei auf Begründungen achten
 - evtl. Informationen in einer Tabelle einander gegenüberstellen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- den Text in Partnerarbeit oder in Kleingruppen lesen
- Vorlesen des Textes durch die Lehrkraft
- Aufgabe 1:
Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind

Ideen für die Weiterarbeit

- weitere Informationen über die Geschichte des Fußballs sammeln (siehe Verweise)
- Frauenfußball thematisieren
- Regeln für verschiedene Ballspiele zusammenstellen

Ein englisches Spiel

Fußball ist ein typisch englisches Spiel. Es ist schon viele hundert Jahre alt. Früher lag das Spielfeld zwischen zwei Städten, die manchmal weit entfernt voneinander waren. Jede Stadt hatte eine Mannschaft aus ganz vielen Spielern und der Ball war damals eine Kugel. Diese musste durch das gegnerische Stadttor gespielt werden. Deshalb heißt auch das Ziel für den Ball bis heute Tor.

Über lange Zeit hinweg blieb Fußball ein Spiel ohne Regeln. Jede Mannschaft durfte so spielen, wie sie wollte. Nach und nach aber entstanden Regeln. Im Jahr 1846 wurde Fußball zum ersten Mal so gespielt, wie wir es heute kennen.

Mittlerweile spielt man in der ganzen Welt Fußball. Wichtige Spiele schauen sich viele Menschen an. Die Straßen wirken oft wie leergefegt, wenn diese Spiele im Fernsehen übertragen werden.



- ① Schreibe die Fußballregeln auf, die du kennst.
- ② Würdest du Fußball lieber wie damals spielen oder so wie heute? Begründe.

110

Fächerübergreifende Anregungen

Viele Vorschläge für verschiedene Unterrichtsfächer finden sich in einer Arbeitshilfe für Fußball-Projekttag des Fußball- und Leichtathletik-Verbands Westfalen (siehe Verweise).

Vorbereitende Spiele zur Sportart Fußball, die den Kindern (auch den Mädchen!) ein Hineinschnuppern ermöglichen, hat der DFB zusammengestellt (siehe Verweise).

Verweise

- Jonas Kozinowski: Mein Fußballbuch: Alles, was du über Fußball wissen musst, Kosmos, ISBN: 978-3440123256
- Gabi Neumeyer: Frag doch mal ... die Maus! Fußball, cbj, ISBN: 978-3570134047
- www.flvw.de/fussball/jugend/schule-und-fussball/sepp-herberger-tage.html
- www.training-wissen.dfb.de/index.php?id=507611

Ein englischer Maler

Der Maler dieses Bildes hieß Thomas Gainsborough. Man spricht den Namen so aus: Gäinsbör. Er lebte vor fast 300 Jahren in England und malte schon als Kind wunderschöne Landschaften.

Als seine Eltern merkten, dass er gut malen konnte, schickte ihn sein Vater zum Studium  nach London. Damals war er 13 Jahre alt.

Er malte Landschaften und Porträts  und wurde schnell berühmt. Deshalb durfte er sogar Leute malen, die zum englischen Königshaus gehörten. Diese Bilder hängen noch heute in englischen Schlössern.



Dorfmädchen mit Hund und Henkelkrug

- 1 Beschreibe das Bild.
- 2 Gefällt dir das Bild? Begründe deine Meinung.
- 3 Denke dir eine Geschichte über das Mädchen aus.



111

Ein englischer Maler

Auf dieser Seite lernen die Kinder Thomas Gainsborough als berühmten englischen Maler kennen.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erhalten Informationen über den englischen Maler Thomas Gainsborough,
- lesen einen Text sinnentnehmend,
- beantworten Fragen zum Text,
- beschreiben ein Bild,
- denken sich eine Geschichte zu einem Bild aus.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg den Text über den Maler Thomas Gainsborough lesen
- die Fachbegriffe „Studium“ und „Porträt“ mithilfe der bereits vorhandenen Kenntnisse der Kinder und des Leselexikons  (siehe Seite 226, 227) klären
- Verständnisfragen stellen:
 - Wie hieß der Maler mit Vornamen?
 - Wie alt war er, als er nach London kam?
 - Was malte er?
 - Wo hängen seine Bilder?

- Aufgabe 1:
im Plenum das Bild betrachten und beschreiben; dabei folgende Aspekte berücksichtigen:
 - Titel des Bildes
 - Gesichtsausdruck des Mädchens
 - der Hund
 - der zerbrochene Krug
 - die gedämpfte Atmosphäre
- Aufgabe 2:
Meinungen im Plenum besprechen; dabei auf Begründungen achten
- Aufgabe 3:
 - zunächst auf den Unterschied von Bilderbeschreibungen und Bildbeschreibungen eingehen
 - ggf. Schreibideen im Plenum sammeln

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- den Text in Partnerarbeit oder in Kleingruppen lesen
- Vorlesen des Textes durch die Lehrkraft
- Aufgabe 3:
Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind

Ideen für die Weiterarbeit

- weitere Bilder von Thomas Gainsborough betrachten und besprechen
- Kinderbilder von anderen Künstlern (z. B. Picasso) dem Bild von Gainsborough gegenüberstellen
- andere englische Maler kennenlernen (z. B. William Turner)
- andere Bilder bekannter Maler beschreiben

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht:
Kindheit früher und heute

One – two – three

Den Kindern sind englische Wörter aus der Umgangssprache bekannt. Viele Begriffe sind so „eingedeutscht“, dass man sie nicht mehr übersetzen kann.

Das Gedicht „One – two – three“ trägt dieser Tatsache Rechnung, indem mehrere englische Wörter aufgenommen wurden, deren Übersetzung vielen Kindern bekannt sein wird.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lesen ein Gedicht sinngestaltend,
- lernen ein Gedicht auswendig,
- erkennen englische Wörter,
- bringen aus dem eigenen Erfahrungsschatz weitere englische Wörter ein.

Methodische Umsetzung

- Vortragen des Gedichtes durch die Lehrkraft
- Piri-Hinweis beachten und weitere englische Wörter sammeln
- Aufgabe 1:
das Gedicht nach der Echo-Methode sprechen: Die Lehrkraft spricht eine Zeile vor, die Kinder sprechen sie nach.
- Aufgabe 2:
 - mit einem Partner erarbeiten
 - den Text untereinander aufteilen, sodass die Kinder beim Vortragen abwechselnd sprechen
 - überlegen, wie man die Präsentation interessanter gestalten könnte:
One – two – three (mit den Fingern zeigen)
Ja is yes (mit dem Kopf nicken)
nein is no (mit dem Kopf schütteln)
Biene heißt bee
und zählen geht so:
one – two – three (mit den Fingern zeigen)
Ein Hund is a dog,
eine Katze is a cat
this is anders als that.
This is a dog (in eine Richtung zeigen)
and that is a cat. (in die andere Richtung zeigen)
A cow ist eine Kuh
und die macht auch in England muh, (Zeigefinger am Kopf wie Hörner krümmen und muhen)
a chair ist ein Stuhl. (auf einen Stuhl setzen)
Englisch ist cool!

One – two – three



Ja is yes
nein is no
Biene heißt bee
und zählen geht so:
one – two – three.



Ein Hund is a dog,
eine Katze is a cat
this is anders als that.
This is a dog
and that is a cat.



A cow ist eine Kuh
und die macht auch in England muh,
a chair ist ein Stuhl.
Englisch ist cool!





1 2 3

Wie viele englische Wörter
findest du im Gedicht?

① Lass dir das Gedicht ein paar Mal vorlesen.
Versuche dann, mitzusprechen.

② Lerne das Gedicht auswendig.



112

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Piri-Hinweis: eine Folie auf die Buchseite legen und die englischen Wörter mit einem abwischbaren Foliestift unterstreichen
- Aufgabe 2:
Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind

Fordern:

- Aufgabe 2:
das gesamte Gedicht der Klasse vortragen

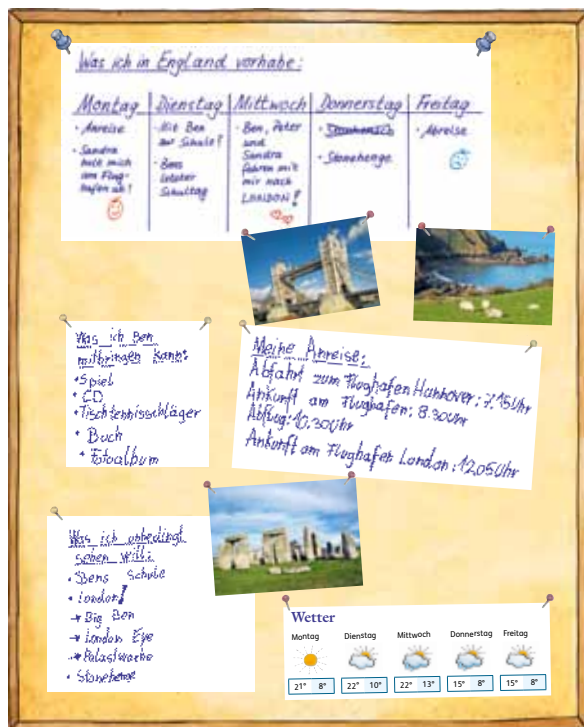
Ideen für die Weiterarbeit

- Reime und Abzählverse in anderen Sprachen sammeln, auf Schmuckblätter schreiben und in einem klasseneigenen Buch sammeln

Verweise

- Mother Goose Rhymes, Gingham Dog Press, ISBN: 978-0769652672

Lotta plant eine Reise



1 Erzählt euch gegenseitig, was ihr über Lottas Reise erfahrt.

→ S. 23 113

- Wie reise ich an?
- Wie ist das Wetter?

- die gemeinsam gesammelten Ideen mit der Pinnwand im Sprach-Lese-Buch vergleichen
- die genannten und abgebildeten Sehenswürdigkeiten besprechen
- Aufgabe 1:
mit einem Partner erarbeiten

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1:
Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind

Ideen für die Weiterarbeit

- Tabellen lesen (siehe Kommentar zur Seite 128, 129)
- Grafiken lesen
- Was könnte Lotta noch besichtigen? (siehe Kommentar zur Seite 130)
- ausgehend vom abgebildeten Wochenplan einen fiktiven Reisebericht schreiben

Verweise

- AH Lesen: Seite 23

Lotta plant eine Reise

Diese Seite thematisiert die Vorbereitungen im Vorfeld einer Reise. Dabei wird kein zusammenhängender Text angeboten, der die verschiedenen Planungsaspekte beschreibt, sondern die Abbildung einer Pinnwand, an der verschiedene Zettel hängen. Ziel ist es, dass die Kinder die Teilaspekte in einen Gesamtzusammenhang bringen, wobei der mündliche Sprachgebrauch im Vordergrund steht.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- kennen Planungsaspekte, die im Vorfeld einer Reise geklärt werden müssen,
- bringen die Teilinformationen der Pinnwand in einen Gesamtzusammenhang.

Methodische Umsetzung

- Impuls: „Stell dir vor, du möchtest eine Reise nach England machen und einen Freund besuchen. Woran musst du denken, bevor es losgehen kann?“
- Ideen im Plenum sammeln und folgende Aspekte berücksichtigen:
 - Was möchte ich sehen?
 - Was bringe ich mit?

Lesetraining

Inhalte und Kompetenzen

Ziel des Deutschunterrichts der Grundschule ist es, dass die Kinder kontinuierlich und nachhaltig ihre Kompetenzen in den Bereichen „Leseinteresse“, „Lesetechnik“, „sinngestaltendes Lesen“ sowie „Umgang mit Texten und Medien“ erweitern.

Die genannten Bereiche sind eng miteinander verknüpft und bedingen z. T. einander: Lesemotivation und Lese-spaß können erst entstehen, wenn die Kinder eine gewisse Lesegeläufigkeit entwickelt haben. Und auch das sinnentnehmende und -gestaltende Lesen ist nur zu realisieren, wenn die Kinder sich Texte nicht Wort für Wort erlesen müssen.

Aus diesem Grund wird im Piri Sprach-Lese-Buch in jedem Kapitel eine Doppelseite zum gezielten Training des automatisierten Lesens angeboten:

Die Kinder lesen

- Wörter mit Silbenbögen,
- Wörter in unterschiedlichen Schriften,
- Wörkertreppen,
- Wörterschlangen,
- Wörter mit fehlenden Unterlängen,
- spiegelverkehrte Wörter und Texte,
- Wörter, in denen andere Wörter versteckt sind,
- zusammengesetzte Wörter,
- Satztreppen,
- Sätze, bei denen Wörter ergänzt werden müssen,
- Texte, bei denen die Vokale ergänzt werden müssen,
- Abzählverse,
- Zungenbrecher,
- Zaubersprüche.

Methodische Umsetzung

Die Seiten zum Lesetraining sollten nicht im Gleichschritt von der ganzen Klasse erarbeitet werden. Es bietet sich vielmehr an, dass die Kinder im Rahmen offener Unterrichtsphasen (z. B. Wochenplanarbeit, Angebotsunterricht) die Übungen sukzessiv bearbeiten.

Da die Doppelseiten zum Lesetraining in den Kapiteln ähnlich aufgebaut sind, sollten die Übungen des ersten Kapitels (Seite 20, 21) exemplarisch besprochen werden. Dies kann im Plenum oder in Kleingruppen erfolgen. Anschließend können die Kinder weitestgehend selbstständig arbeiten. Leistungsstarke Kinder können die Aufgaben ohne Unterstützung bearbeiten und für Übungstypen, die in späteren Kapiteln neu hinzukommen, als Experten festgelegt werden, die den anderen ggf. helfen.

Lesetraining

① Lies die Wörkertreppen.

England	Riesen
Englandreise	Riesenrad
Englandreise Gewinner	Riesenradgondel
Englandreise Gewinnerfoto	Riesenradgondeltür

② Lies die Zeilen mehrfach hintereinander.

Schultasche Schulbuch Schultag Schulheft Schuluniform

Regenwetter Regenschauer Regenschirm Regen hose Regentropfen

③ Bilde so viele Wörter wie du findest.

Kamillen-	- kanne
Hagebutten-	- tasse
Pfefferminz-	- beutel
Kirschblüten-	- gebäck

TEE



④ Lies die Sätze. Setze sie dann beim Lesen richtig zusammen.

In England ist vieles anders als bei uns:

Die Autos	tragen lustige Fellmützen.
Die Kinder	gehen in Schuluniform zur Schule.
Die Briefkästen	ist ein Königreich.
England	fahren auf der linken Straßenseite.
Die Palastwachen	sind rot.

114

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Helfersystem
- Lesepfeil nutzen

Fordern:

- Helfersystem
- eigene Lesetrainingseiten herstellen (eigene Wörkertreppen, Satztreppen usw.)

Zusätzliche Differenzierungsmöglichkeiten ergeben sich durch die Ideen, die im Folgenden erläutert werden.

Ideen für die Weiterarbeit

(Ideen: Irene Hoppe/Jutta Schwenke, siehe Verweise)

- Wiederholendes Lesen:
Durch das wiederholte Lesen von Wörtern erhöhen die Kinder ihren Sichtwortschatz (Wörter, die „auf einen Blick“ erfasst werden). Hierfür bieten sich folgende Übungen an:
– Lesen mit der Stoppuhr:
Die Kinder lesen Wörter, Sätze oder Texte wiederholt und so lange vor, bis eine bestimmte Anzahl von Wörtern pro Minute erreicht wird.

① Lies die Satztreppen.

England
England ist berühmt.
England ist berühmt für seinen Tee.
England ist berühmt.
England



England
England ist berühmt.
England ist berühmt für weite grüne Wiesen.
England ist berühmt für weite grüne Wiesen mit großen Schafherden.
England ist berühmt für weite grüne Wiesen.
England ist berühmt.
England



England
England ist berühmt.
England ist berühmt für seine vielen Burgen.
England ist berühmt für seine vielen Burgen und Schlösser.
England ist berühmt für seine vielen Burgen und Schlösser aus der Ritterzeit.
England ist berühmt für seine vielen Schlösser und Burgen.
England ist berühmt für viel Regen.
England ist berühmt.
England



① Was fällt dir auf?

115

senes Lesetempo demonstriert, aber auch auf Verlesungen hinweist. Das lesestarke Kind kann vorübergehend oder auch gänzlich das Mitlesen unterbrechen und bei Schwierigkeiten wiederum fortsetzen.

– Mit einem Hörbuch lesen:

Die Kinder hören ein Hörbuch und lesen simultan mit. Dabei fungiert der Hörbuch-Sprecher als Lesemodell. Passagen, die noch nicht so gut gelungen sind, können noch einmal angehört werden.

Verweise

- Irene Hoppe/Jutta Schwenke: Auf den Anfang kommt es an. Basale Lesefähigkeiten sicher erwerben. Download: www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de
- www.alf-hannover.de
- Akademie für Leseförderung Niedersachsen

Inklusiv unterrichten

Für alle Kinder mit Teilleistungsstörungen wie AD(H)S, auditive Verarbeitungsstörung, Hörbeeinträchtigung und mit Unterstützungsbedarf in den Bereichen Wahrnehmung, körperliche und motorische Entwicklung und Sprache ist hinsichtlich des Lesens ein kleinschrittiges Vorgehen mit regelmäßigen, ritualisierten Wiederholungen zum Kompetenzaufbau erforderlich.

Jeweils zu klären sind der Stand der Automatisierung der Laut-Buchstaben-Beziehung sowie der Lesestrategien und die Verfügbarkeit des Wortschatzes.

Vorabförderungen durch Hörübungen (Übungen zur phonologischen Bewusstheit), das Erlesen einzelner schwieriger Wörter oder die Bedeutungsklärung einzelner Begriffe entlasten den Lesevorgang und unterstützen die Sinnentnahme:

- Fertigkeiten der phonologischen Bewusstheit sind entscheidend für das erfolgreiche Erlernen des Lesens und Rechtschreibens.
- Durch das wiederholte Buchstabieren bauen Kinder eine dauerhafte Kopie des Wortes im Langzeitspeicher auf. Kinder müssen Wörter über die Buchstaben erlesen, nicht über die Figur des Wortes auswendig lernen. Das Kind muss für diese Lesestrategie die Buchstaben nicht schreiben können. Durch das Lesen wird das Rechtschreiben jedoch angebahnt.
- Kinder mit einer anderen Muttersprache können Texte lesen, ohne den Inhalt zu verstehen. Hier ist unterstützend Sprachbildung/Wortschatzarbeit notwendig.

Mit Schlüsselwörtern erzählen

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen das Erzählen mit Schlüsselwörtern als Lesestrategie kennen,
- nutzen Schlüsselwörter zum Nacherzählen von Texten.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Wiederholung „Wichtige Wörter markieren (Schlüsselwörter)“ (siehe Kommentar zur Seite 84, 85)
- Abbildung und Merkkasten im Plenum erarbeiten
- nach den im Merkkasten genannten Regeln das Nacherzählen des Textes „Nach England reisen“ erarbeiten:
 - Punkt 1: den Text lesen und ggf. besprechen (Anreise nach England)
 - Punkt 2: die Schlüsselwörter im Text nennen und auf Karten schreiben (Aufgabe 1, 2)
 - Punkt 3: die Karten nummerieren (Aufgabe 2)
 - Punkt 4: den Text einem Partner nacherzählen (Aufgabe 3)

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 4: Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind

Fordern:

- in anderen Texten Schlüsselwörter markieren und zum Nacherzählen nutzen

Ideen für die Weiterarbeit

- Texte mit markierten Schlüsselwörtern unter Anwendung der neu erlernten Lesestrategie nacherzählen

Fächerübergreifende Anregungen

- Sachunterricht: Referate zu Sachthemen erarbeiten und dabei die neu erlernte Lesestrategie bei Sachtexten anwenden

Mit Schlüsselwörtern erzählen



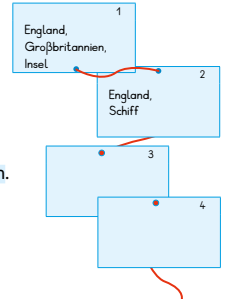
Nach England reisen

England gehört zu Großbritannien und das ist eine Insel.

Um nach England zu kommen, fahren viele Menschen mit dem Schiff.

Mit dem Flugzeug ist man am schnellsten. Der Flug dauert nur etwa eineinhalb Stunden.

Von Frankreich kann man mit dem Zug nach England reisen. Der Zug fährt 35 Minuten lang durch einen Tunnel unter dem Meer.



- 1 Schreibe die ersten zwei Kärtchen ab.
- 2 Schreibe die Schlüsselwörter für Abschnitt 3 und 4 auf zwei weitere Kärtchen. Nummeriere die Karten in der richtigen Reihenfolge.
- 3 Erzähle den Text mit Hilfe der Erzählkarten nach.

Um einen Text zu erzählen, kannst du so vorgehen:

1. Lies den Text genau.
2. Markiere in jedem Abschnitt die Schlüsselwörter und übertrage sie auf einzelne Kärtchen.
3. Nummeriere die Karten in der richtigen Reihenfolge.
4. Erzähle den Text mit Hilfe der Erzählkarten nach.

Wie würdest du am liebsten nach England reisen?



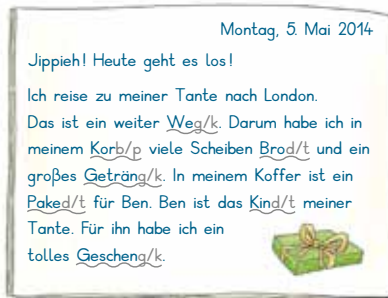
116 → S. 24

Verweise

- AH Lesen: Seite 24

Nomen weiterschwingen

Lotta reist nach England. Aufgeregt hat sie in ihr Tagebuch geschrieben. Bei manchen Wörtern war sie sich jedoch nicht sicher, wie sie geschrieben werden.



Oje!
Wie schreibt
man das?



① Kannst du Lotta helfen?

Wenn du nicht hörst, ob du ein Nomen am Ende mit b/p, g/k oder d/t schreibst, schwinde es weiter, indem du die Mehrzahl bildest:

der Berg/k? – die Berge, also: der Berg

der Dieb/p? – die Diebe, also: der Dieb

der Hund/t? – die Hunde, also: der Hund

→ ② Schwinde alle markierten Wörter aus dem Text weiter, indem du die Mehrzahl bildest.

③ Schreibe die Wörter in dein Heft richtig auf: Weg/k – die Wege, also: Weg

→ ④ Sammle weitere Nomen, die du weiterschwingen musst, um zu hören, wie sie geschrieben werden. Wie viele findest du?

→ S. 45–48

→ S. 35 117

- Aufgabe 2, 3:
 - zur Orientierung für die Kinder beim selbstständigen Arbeiten zunächst mehrere Beispiele an die Tafel schreiben
 - zusätzlich Silbenbögen bei den Mehrzahlformen setzen und den richtigen Buchstaben im Auslaut markieren
- Aufgabe 4:
die Wörterliste (Seite 228–236) nutzen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 2–4:
Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Aufgabe 3:
Blanko-Tabelle anbieten
- Aufgabe 4:
Kinder erhalten Wörter, die sie weiterschwingen müssen
- als Erinnerungstütze beim Weiterschwingen von Nomen immer wieder die gleiche Formulierung nutzen: das ... (Kind), die ... (Kinder), also schreibe ich ... (Kind) mit ... (d) am Ende

Fordern:

- Die Lehrkraft nennt Wörter, die in der Einzahl im Auslaut ein b, p, g, k, d oder t haben. Die Kinder schwingen die Wörter in Gedanken weiter und nennen die richtige Schreibweise.

Nomen weiterschwingen

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Rechtschreibstrategie „Weiterschwingen“ kennen,
- wenden die Rechtschreibstrategie „Weiterschwingen“ bei Nomen an.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Wiederholung der Strategie „Silben schwingen“ (siehe Kommentar zur Seite 23) und lautgetreue Wörter im Plenum in Silben sprechen
- Aufgabe 1:
Ideen im Plenum sammeln
- Merkkasten im Plenum erarbeiten; Wiederholung „Nomen (Substantive)“ (siehe Kommentar zur Seite 55) und „Nomen in der Einzahl und Mehrzahl“ (siehe Kommentar zur Seite 58, 59)
- die Strategie (Nomen weiterschwingen) nebst entsprechendem Strategiesymbol  auf ein Plakat schreiben und für alle sichtbar in den Klassenraum hängen
- ggf. Merksatz in ein Regelheft schreiben

Lösungen

- Aufgabe 3:
Weg/k – die Wege, also: Weg
Korb/p – die Körbe, also: Korb
Brod/t – die Brote, also: Brot
Getränk/k – die Getränke, also: Getränk
Paket/t – die Pakete, also: Paket
Kind/t – die Kinder, also: Kind
Geschenk/k – die Geschenke, also: Geschenk

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 45–48
- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 35
- Kopiervorlage: 31

Personalformen bilden

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- schreiben Verben aus einem Text heraus und ergänzen deren Grundform,
- erzählen einen Text in einer anderen Personalform,
- ergänzen in einem Text die richtigen Personalformen.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Wiederholung „Verben in der Grundform“ (siehe Kommentar zur Seite 90) und „Verben in der Personalform“ (siehe Kommentar zur Seite 91)
- Aufgabe 1, 2:
zur Orientierung für die Kinder beim selbstständigen Arbeiten zunächst mehrere Beispiele an die Tafel schreiben
- Aufgabe 3:
mit einem Partner erarbeiten
- Aufgabe 4:
zusätzlich die Endungen unterstreichen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1–4:
Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Aufgabe 4:
nur die Personalformen aufschreiben

Lösungen

- Aufgabe 1, 2:
ich dusche – duschen
ich mache – machen
ich trinke – trinken
ich putze – putzen
ich hole – holen
ich bin – sein
ich esse – essen
ich habe – haben
- Aufgabe 4:
Großer Spaß in der Nacht
Heute ist ein toller Abend.
Betty bleibt bei uns.
Wir erzählen uns Gruselgeschichten und machen eine Kissenschlacht.
Dann quakt Lotta plötzlich wie ein Frosch.
Ich lache wie ein Äffchen.

Personalformen bilden

Ben erzählt: Mein Schultag

Jeden Morgen nach dem Aufstehen **dusche** ich. Dann **mache** ich mir ein Brot und **trinke** einen Kakao. Danach **putze** ich meine Zähne. Um halb acht **hole** ich Betty ab. Um viertel vor acht **bin** ich in der Schule. Mittags **esse** ich dort. Um halb vier **habe** ich dann Schulschluss.



- 1 In welcher Personalform stehen die Verben? Schreibe sie untereinander aus dem Text in dein Heft.
- 2 Ergänze hinter jedem Verb die Grundform.
- 3 Erzähle den Text in der er-Form. Beginne so: *Jeden Morgen nach dem Aufstehen duscht Ben...*
- 4 Schreibe den Text in dein Heft und setze die Verben in der richtigen Personalform ein.

Großer Spaß in der Nacht

Heute ist ein toller Abend.

Betty bei uns. Wir uns

Gruselgeschichten und eine

Kissenschlacht. Dann Lotta plötzlich

wie ein Frosch. Ich wie ein Äffchen.

Betty wie eine Maus.

Um zwölf Uhr Papa:

„ ihr immer noch hier herum?“



bleiben

erzählen

machen

quaken

lachen

quieken

fragen

spuken

118 → S. 36/37

Betty quiekt wie eine Maus.
Um zwölf Uhr fragt Papa:
„Spukt ihr immer noch hier herum?“

Ideen für die Weiterarbeit

- Memos oder Dominos mit Paaren aus Grundform und gebeugter Form von Verben erstellen
- Bewegungsspiel: Die Lehrkraft nennt ein Verb in der Grund- oder Personalform. Die Kinder stehen bei Verben in der Grundform auf oder setzen sich hin.

Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen:
Seite 36, 37

Verben weiterschwingen

Schule in England

Ben und Betty tragen eine Schuluniform.
Betty **liebt** ihren weinroten Pullover und den blauen Rock.
Ben **trägt** einen grauen Pullover mit einer Krawatte und eine dunkle Hose.
Er **überlegt** noch, ob er an alles gedacht hat.
Die Mutter **sagt**: Bis später! Sie **winkt** ihnen nach.



Ich überlege schon die ganze Zeit, ob ich auch gerne in Uniform zur Schule ginge ...

- ① Schreibe alle fett gedruckten Verben aus dem Text untereinander in dein Heft. Ergänze hinter jedem Verb die Grundform: **liebt** – **lieben**, ...

Wenn du nicht hörst, ob ein Verb in der Personalform mit b/p oder g/k geschrieben wird, schwinde es weiter, indem du die Grundform bildest:
sie **schreibb/pt** ? – **schreiben**, also: sie **schreibt**,
er **parkg/kt** ? – **parken**, also: er **parkt**.

- ② Setze g oder k richtig ein. Schreibe so: **liegen** – er **liegt**, ...

lie t fra t par t sie t sa t

- ③ Setze b oder p richtig ein. Schreibe so: **kleben** – er **klebt**, ...

kle t lie t hu t le t lo t

→ 5.38 119

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1–3:
Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Aufgabe 2, 3:
Personalformen mündlich vorgeben
- als Erinnerungstütze beim Weiterschwingen von Verben immer wieder die gleiche Formulierung nutzen: er ... (liegt) kommt von ... (liegen), also schreibe ich ... (liegt) mit ... (g)

Fordern:

- weitere Verben in der Wörterliste (Seite 228–236) suchen, die man weiterschwingen muss, um zu hören, wie sie in der Personalform geschrieben werden

Lösungen

- Aufgabe 1:
liebt – lieben
trägt – tragen
überlegt – überlegen
sagt – sagen
winkt – winken
- Aufgabe 2:
liegen – er liegt, fragen – er fragt, parken – er parkt, siegen – er siegt, sagen – er sagt
- Aufgabe 3:
kleben – er klebt, lieben – er liebt, hupen – er hupt, leben – er lebt, loben – er lobt

Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 38
- Kopiervorlage: 32

Verben weiterschwingen

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- schreiben Verben aus einem Text heraus und ergänzen deren Grundform,
- wenden die Rechtschreibstrategie „Weiterschwingen“ bei Verben an.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg den Text „Schule in England“ lesen und ggf. im Plenum besprechen (Schuluniformen)
- Aufgabe 1:
zusätzlich Silbenbögen bei den Grundformen setzen und den richtigen Buchstaben im Auslaut markieren
- Merkkasten im Plenum erarbeiten
- die Strategie (Verben weiterschwingen) auf dem Merkplakat (siehe Kommentar zur Seite 117) ergänzen
- ggf. Merksatz in ein Regelheft schreiben
- Aufgabe 2, 3:
zusätzlich Silbenbögen bei den Grundformen setzen und bei den Personalformen den richtigen Buchstaben im Auslaut markieren

Inklusiv unterrichten

Kinder mit den Förderschwerpunkten AD(H)S, geistige Entwicklung, Lernen, Sprache und Sehen sowie Kinder mit einer anderen Muttersprache benötigen visualisiertes Material, mit dem sie handelnd operieren können, z. B. Wortkarten (Nomen in der Einzahl und Mehrzahl, Verben in der Grundform und Personalform) werden gelesen, geschoben und zugeordnet. Die Merkstellen g/k, b/p und d/t sind auf den Wortkarten markiert.

Sätze mit Ausrufezeichen

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- wissen, dass am Ende eines Ausrufes, eines Befehls, einer Aufforderung oder eines Glückwunsches ein Ausrufezeichen gesetzt wird,
- unterscheiden Frage- und Ausrufe-/Aufforderungssätze.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1:
die Sprechblasen mit verteilten Rollen lesen und ggf. im Plenum besprechen (Wetter in England)
- Aufgabe 2 und Merkkasten:
 - zunächst Wiederholung „Fragesätze“ (siehe Kommentar zur Seite 92, 93)
 - den Merkkasten im Plenum erarbeiten; ggf. Merksatz auf ein Plakat und/oder in ein Regelheft schreiben
 - die Sprechblasen nochmals lesen und dabei auf eine passende Artikulation achten
 - über den Inhalt der Sätze auf die Gefühle der Kinder schließen und diese beschreiben
- Aufgabe 3:
zusätzlich die Satzanfänge und die Ausrufezeichen markieren

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 3:
Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind

Ideen für die Weiterarbeit

- Aufforderungen formulieren, die zügig im Klassenzimmer erledigt werden können
- darüber nachdenken, dass Aufforderungen unterschiedlich höflich vorgetragen werden können (z. B. bestimmend, fordernd, bittend)
- in Wimmelbildern Sprechblasen mit Ausrufe-/Aufforderungssätzen einfügen
- Spiele mit Ereignisfeldern (enthalten diverse Aufforderungen) spielen
- eine Schatzsuche/Schnitzeljagd spielen, bei der schriftlich gestellten Aufforderungen Folge geleistet werden muss

Sätze mit Ausrufezeichen

- 1 Lest die Sprechblasen mit verteilten Rollen.

Auf nach London



- 2 Erkläre die Satzzeichen. Achte auf die Betonung.

Wenn Sätze besonders betont gesprochen werden, setzt du am Ende keinen Punkt, sondern ein **Ausrufezeichen**: **!**

Beispiele dafür sind überraschte **Ausrufe** („Oh!“ „Au!“), **Befehle** („Setz dich jetzt hin!“), **Aufforderungen** („Komm mal her!“) und **Glückwünsche** („Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!“).

- 3 Bilde drei Sätze mit Ausrufezeichen. Schreibe sie in dein Heft.



120 → S. 39

→ S. 49

Fächerübergreifende Anregungen

- Kunst:
Comics zeichnen
- Sport:
Spiele mit Aufforderungen, sich auf verschiedene Arten zu bewegen

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 49
- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 39
- Kopiervorlage: 33

Satzschlusszeichen setzen

1. Lies die Sätze aus Lottas Tagebuch betont vor.



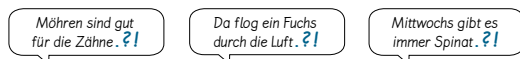
2. Schreibe den Text in dein Heft. Setze die fehlenden Satzschlusszeichen.

Wo ist Ben?

Lotta möchte Riesenrad fahren. Sie fragt Ben: Kommst du mit?
Ben ruft: Na klar! Er ist sofort begeistert. Bens Eltern gehen lieber spazieren. Plötzlich ist Ben weg. Wo kann er nur sein?
Ist er schon vorgelaufen? Auf einmal hört sie: Hallo, hier bin ich!
Da entdeckt sie ihn. Er hat sich nur hinter einem Baum versteckt.
Welch ein Glück!



3. Manchmal erkennst du nur an der Betonung, welches Satzzeichen du setzen musst. Probiere es an folgenden Sätzen aus.



→ S. 40 121

Satzschlusszeichen setzen

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- unterscheiden Aussage-, Frage- und Ausrufesätze,
- wissen, dass Satzarten am Stimmverlauf unterschieden werden können,
- lesen Aussage-, Frage- und Ausrufesätze so vor, dass die Satzart am Klang zu erkennen ist.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1:
 - zunächst Wiederholung „Sätze mit Ausrufezeichen“ (siehe Kommentar zur Seite 120)
 - die Sätze lesen
 - ggf. im Plenum die Fotos besprechen
- Aufgabe 2:
 - zunächst Vorlesen des Textes durch die Lehrkraft; dabei auf eine passende Artikulation achten
 - ggf. im Plenum über den Text sprechen
 - Wiederholung „Aussagesätze“ (siehe Kommentar zur Seite 62, 63) und „Fragesätze“ (siehe Kommentar zur Seite 92, 93)
 - zusätzlich die Satzanfänge und Satzzeichen markieren

- Aufgabe 3:
 - zum Einstieg Vorlesen der Sprechblasen (Das ist Big Ben.?!) durch die Lehrkraft; dabei auf eine passende Artikulation achten
 - ggf. im Plenum über den Big Ben sprechen
 - die Sprechblasen einem Partner vorlesen; ggf. die Satzzeichen am Satzende in die Luft schreiben

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 2:
 - eine Folie auf die Buchseite legen und die Satzzeichen mit einem abwischbaren Folienstift einfügen
- Aufgabe 3:
 - Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind

Lösungen

- Aufgabe 2:
 - Wo ist Ben?
 - Lotta möchte Riesenrad fahren.
 - Sie fragt Ben: Kommst du mit?
 - Ben ruft: Na klar!
 - Er ist sofort begeistert.
 - Bens Eltern gehen lieber spazieren.
 - Plötzlich ist Ben weg.
 - Wo kann er nur sein?
 - Ist er schon vorgelaufen?
 - Auf einmal hört sie: Hallo, hier bin ich!
 - Da entdeckt sie ihn.
 - Er hat sich nur hinter einem Baum versteckt.
 - Welch ein Glück!

Ideen für die Weiterarbeit

- weitere Sätze sammeln und betont sprechen
- Dosenspiel: Drei Dosen werden mit verschiedenfarbigem Papier beklebt und mit . (Aussagesatz), ? (Fragesatz) und ! (Satz mit Ausrufezeichen) beschriftet. Die Deckel werden mit Schlitzern versehen. Verschiedene Sätze werden ohne das entsprechende Satzzeichen auf Streifen geschrieben, diese werden gemischt und von den Kindern in die entsprechende Dose gesteckt.

Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 40
- Kopiervorlage: 34

Merkwörter

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- wissen, dass im Deutschen auch Wörter aus dem Englischen verwendet werden,
- wissen, dass alle Fremdwörter Merkwörter sind,
- erkennen in einem Text englische Wörter,
- bringen aus dem eigenen Erfahrungsschatz und aus Zeitungen/Zeitschriften weitere englische Wörter ein.

Methodische Umsetzung

- Einstieg über Bildkarten und Wortkarten, die einander zugeordnet werden sollen:
Bildkarten: Ketchup, Muffin, Shampoo, Toast, Puzzle
Wortkarten: Tomatenwürzsauce, Törtchen, Haarwaschmittel, Weizenbrot, Legespiel
 - Erkennen, dass zugeordnete Begriffe eigentlich im Alltag durch Ketchup, Muffin, Shampoo, Toast und Puzzle ersetzt werden
 - die entsprechenden Wortkarten zuordnen
 - ggf. weitere Beispiele nennen, für die es gar keine deutschen Bezeichnungen mehr gibt (z. B. Basketball, Snowboard, Hamburger)
 - ggf. Hinweis geben, dass viele Begriffe auch aus dem Amerikanischen stammen
- den Text lesen und im Plenum besprechen (Begriffsklärung der Fremdwörter)
- Aufgabe 1:
Merkkasten im Plenum erarbeiten und ggf. in ein Regelheft schreiben
- Aufgabe 2:
auch englische Wörter aus dem eigenen Erfahrungsschatz ergänzen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1:
 - Bedeutung der englischen Wörter durch Abbildungen klären
 - die Fremdwörter aus dem Text an die Tafel schreiben; die Kinder schreiben diese ab
- Aufgabe 2:
 - Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
 - eine Abbildung zur Verfügung stellen, in der die Kinder Beispiele finden können (z. B. aus einem Schul-Englischbuch)

Merkwörter

Englisch sprechen

Fast überall auf der Welt lernen die Kinder in der Schule Englisch. Wer Englisch spricht, kann sich mit vielen Menschen verständigen.

Auch wir benutzen oft englische Wörter. Wir tragen *T-Shirts*, *Shorts* und *Jeans*. Wir fahren *Inliner* oder *Skateboard*. Wir lesen *Comics* und sammeln *Sticker*. Mit dem *Computer*, *Laptop* oder *Smartphone* surfen wir im Internet.



- 1 Schreibe die englischen Wörter aus dem Text in dein Heft.

Wörter, die aus anderen Sprachen kommen, nennt man **Fremdwörter**. Alle **Fremdwörter** sind **Merkwörter**. Das bedeutet, es gibt keine Rechtschreibregel. Du musst sie dir merken.

- 2 Arbeite mit einem Partner. Sucht gemeinsam englische Wörter in Zeitungen und Zeitschriften und stellt sie der Klasse vor.



122 → S. 41

Fordern:

- Aufgabe 1, 2:
mit den Fremdwörtern Sätze aufschreiben
- Bilder vorgeben und die Schreibweise des dazu passenden Fremdwortes im Wörterbuch nachschlagen

Lösungen

- Aufgabe 1:
T-Shirt, Shorts, Jeans, Inliner, Skateboard, Comics, Sticker, Computer, Laptop, Smartphone, surfen, Internet

Ideen für die Weiterarbeit

- eine Fremdwörtersammlung anlegen
- sich über Fremdwörter im Deutschen aus anderen Sprachen (Französisch, Spanisch usw.) informieren
- Fremdwörter in einem Wörternitter verstecken

Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 41

Merkwörter üben

① Schreibe die Nummern und die dazugehörigen Wörter mit Artikel in dein Heft.

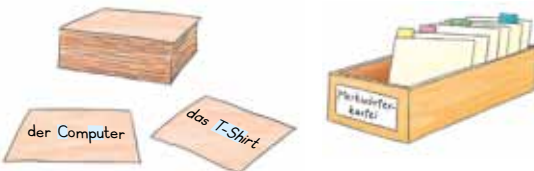


② Berate dich mit einem Partner: Welche Stellen sind schwer zu schreiben?
Markiert gemeinsam: das T-Shirt, ...

Timo, Ali und Feyza legen sich für die Merkwörter aus dem Text eine Kartei an.



③ Übertrage die Wörter auf Karteikarten.



→ S. 41 123

Merkwörter üben

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- schreiben Fremdwörter mit dem richtigen Artikel auf,
- markieren bei Fremdwörtern Merkstellen,
- üben Fremdwörter mit einer Wörterkartei.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1:
 - zunächst die Fremdwörter vorlesen
 - Wiederholung „Nomen haben Artikel (Begleiter)“ (siehe Kommentar zur Seite 56, 57)
- Aufgabe 2: bei der Auswertung auf Begründungen achten
- Aufgabe 3: Hinweise zur Arbeit mit einer Wörterkartei (siehe Kommentar zur Seite 126, 127)

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 3: schon fertige Karteikarten anbieten, bei denen nur noch die schwierigen Stellen markiert werden müssen

Fordern:

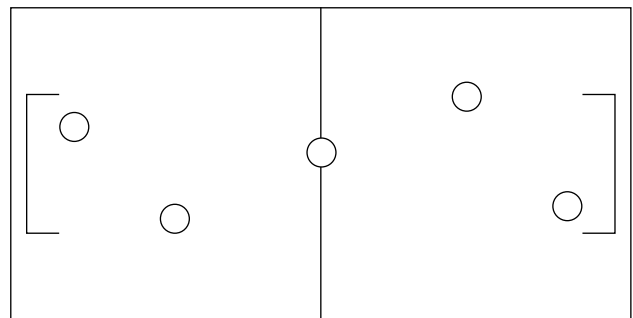
- die Fremdwörter in einem Wörterbuch nachschlagen

Lösungen

- Aufgabe 1:
 - der Computer
 - das T-Shirt
 - der Laptop
 - die Jeans
 - die Inliner
 - der Sticker
 - das Team
 - der Comic

Ideen für die Weiterarbeit

- Spiel: „Merkwörter-Fußball“: Je zwei Spieler erhalten ein Spielfeld und eine Spielfigur als Ball. Abwechselnd diktieren sich die Kinder nun jeweils ein Merkwort. Wird das Wort fehlerlos aufgeschrieben, darf der Ball, der zu Beginn in der Mitte des Spielfelds liegt, einen Punkt in Richtung gegnerisches Tor geschoben werden. Schreibt der zweite Spieler das nächste Wort ebenfalls richtig, rückt der Ball wieder zurück zur Mitte. Um ein Tor zu schießen, muss man also mindestens zwei Wörter in Folge richtig schreiben und der Gegner dazwischen einen Fehler machen. Wie beim richtigen Fußball rollt der Ball hin und her. Gewonnen hat, wer nach der vereinbarten Spielzeit mehr Treffer erzielt hat.



Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 41
- Kopiervorlage: 35

Inklusiv unterrichten

Bei Fremdwörtern funktioniert die Laut-Buchstabenzuordnung nicht. Kinder mit den Förderschwerpunkten Lernen, geistige Entwicklung, Sprache und Hören benötigen die Visualisierung von Bild und Wort sowie das gemeinsame, chorische Sprechen, damit die Schreibweise automatisiert werden kann.

Wörter mit Y/y und C/c

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erkennen abweichende Laut-Buchstaben-Zuordnungen (Y/y und C/c),
- wissen, dass alle Wörter mit Y/y und C/c Merkwörter sind,
- schreiben Wörter mit Y/y bzw. C/c richtig.

Methodische Umsetzung

- Aufgabe 1:
zunächst die Fremdwörter vorlesen
- Aufgabe 2, 6:
Hinweise zur Arbeit mit einer Wörterkartei (siehe Kommentar zur Seite 123, 126, 127)
- Aufgabe 3, 4:
zunächst im Plenum mündlich erarbeiten, wie die Sätze richtig heißen müssen
- Aufgabe 5:
zusätzlich Klangvarianten von Y anhand von Beispielspielen besprechen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1:
zur Begriffsklärung zusätzlich Bilder anbieten
- Aufgabe 4:
die Sätze von einer korrekten Vorlage abschreiben

Fordern:

- Bilder vorgeben und die Schreibweise des dazu passenden Wortes mit Y/y und C/c im Wörterbuch nachschlagen
- mit den Wörtern dieser Seite Sätze aufschreiben

Lösungen

- Aufgabe 4:
Ein Clown macht Scherze im Zirkus.
Viele Menschen arbeiten am Computer.

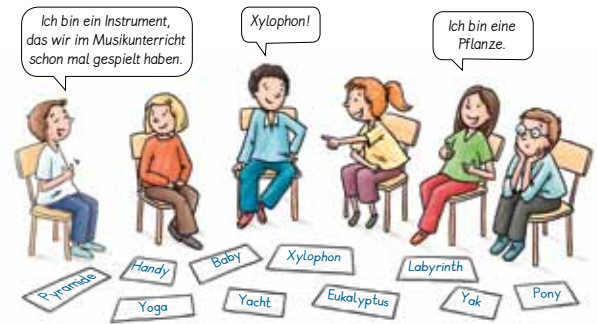
Wir bezahlen mit Euro und Cent.
In der City kann man einkaufen.

Marlen liest einen Comic.
Finn spielt mit Carsten.

Ideen für die Weiterarbeit

- Wörtersammlung anlegen (Wörter mit Y/y und C/c)

Wörter mit Y/y und C/c



- 1 Spielt das Spiel weiter. Erklärt euch gegenseitig die anderen Wörter.
- 2 Schreibe jedes Wort auf eine Karteikarte für deine Merkwörterkartei. Markiere Y/y.
- 3 Hier stimmt etwas nicht. Lies die Sätze. Was fällt dir auf?
Ein Computer macht Scherze im Zirkus.
Viele Menschen arbeiten am Clown.
Wir bezahlen mit Euro und City.
In der Cent kann man einkaufen.
Marlen liest einen Carsten.
Finn spielt mit Comic.
- 4 Wie müssen die Sätze richtig heißen? Schreibe sie in dein Heft und unterstreiche alle Wörter mit C.
- 5 Lies die Sätze laut. Wie klingt C?
- 6 Lege für jedes Wort eine Karteikarte an. Markiere C/c.



124 → S. 42

Verweise

- AH Richtig schreiben/Sprache untersuchen: Seite 42
- Spiele:
 - Tabu Junior, Hasbro, ASIN: B00006RT94
 - Das Nilpferd in der Achterbahn, Ravensburger, Nr. 273386

Würfeldiktat

Um die Rechtschreibung zu üben, kannst du ein Würfeldiktat schreiben.

So führst du ein Würfeldiktat durch:

- Würfle.
Lies den gewürfelten Satz genau durch.



- Decke den Satz ab und schreibe ihn dann aus dem Gedächtnis auf.



- Kontrolliere. Berichtige falsche Wörter.



1 Übe die Sätze als Würfeldiktat.

- Mama arbeitet am Computer.
- Wir bezahlen mit Euro und Cent.
- Ein Baby macht kein Yoga.
- Ben trägt am liebsten T-Shirt und Jeans.
- Betty liest gern Comics.
- Lotta liebt ihren Teddy.

So kannst du auch mit einem Text arbeiten. Unterteile ihn einfach in sechs Abschnitte.



125

- Aufgabe 1:
 - zur Orientierung für die Kinder beim selbstständigen Arbeiten zunächst mehrere Sätze als Würfeldiktat an die Tafel schreiben
 - zusätzlich die Merkwörter unterstreichen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- differenzierte Wörterlisten anbieten

Fordern:

- differenzierte Diktattexte anbieten

Ideen für die Weiterarbeit

- Piri-Hinweis: Abschreibtexte in sechs Abschnitte unterteilen

Würfeldiktat

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Arbeitstechnik des Würfeldiktates kennen,
- wenden die Arbeitstechnik des Würfeldiktates an.

Methodische Umsetzung

- zum Einstieg Arbeitsschritte beim Würfeldiktat im Plenum lesen und mit eigenen Worten wiedergeben
- festlegen, wie die Sätze aufgeschrieben werden:
Über bzw. unter den Sätzen bleibt jeweils eine Zeile frei, damit die Verbesserungen über bzw. unter den Fehler geschrieben werden können.
- festlegen, wie Fehler verbessert werden sollen:
 - Die Kinder schreiben mit Bleistift, der Fehler wird wegradiert und verbessert.
 - Das fehlerhafte Wort wird mit Lineal durchgestrichen und noch einmal richtig daneben, darüber oder darunter notiert.
- Arbeitsschritte beim Würfeldiktat auf ein Plakat schreiben und für alle sichtbar in den Klassenraum hängen; ggf. passende Piktogramme ergänzen (z. B. Lesen: Brille)

Wörtertraining

Inhalte und Kompetenzen

Im Piri Sprach-Lese-Buch wird in jedem Kapitel eine Doppelseite zum gezielten Wörtertraining angeboten. Mit den Aufgaben dieser Seiten können die Kinder den thematischen Wortschatz sowie die Inhalte des Bereiches „Richtig schreiben/Sprache untersuchen“ üben und festigen.

Die Kinder

- schwingen, schreiben und markieren Wörter,
- wenden Rechtschreibstrategien an,
- beachten Rechtschreibregeln,
- verwenden sprachliche Strukturen,
- schreiben Sätze und Texte ab.

Methodische Umsetzung

Die Seiten zum Wörtertraining sollten nicht im Gleichschritt von der ganzen Klasse erarbeitet werden. Es bietet sich vielmehr an, dass die Kinder im Rahmen offener Unterrichtsphasen (z. B. Wochenplanarbeit, Angebotsunterricht) die Aufgaben sukzessiv bearbeiten.

Da die Doppelseiten zum Wörtertraining in den Kapiteln ähnlich gestaltet sind, sollte der Aufbau anhand des ersten Kapitels (Seite 34, 35) exemplarisch besprochen werden. Dies kann im Plenum oder in Kleingruppen erfolgen. Anschließend können die Kinder weitestgehend selbstständig arbeiten. Leistungsstarke Kinder können die Aufgaben ohne Unterstützung bearbeiten und für Übungstypen, die in späteren Kapiteln neu hinzukommen, als Experten festgelegt werden, die den anderen ggf. helfen.

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Helfersystem
- eine Folie auf die Buchseite legen und fehlende Buchstaben mit einem abwischbaren Folienstift eintragen

Fordern:

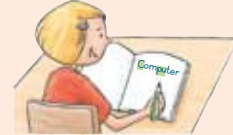
- Helfersystem

Zusätzliche Differenzierungsmöglichkeiten ergeben sich durch die Ideen, die in den Kommentaren zu den Seiten des Bereiches „Richtig schreiben/Sprache untersuchen“ erläutert werden.

Wörtertraining

Hund	Korb	Zug	Geschenk	Geburtstag
fragen	überlegen		parken	lieben
Computer	Cent	Baby	Pony	Handy

- ① Schreibe alle Wörter mit **C** und **y** in dein Heft.
Markiere **C** und **y**.



- ② Bilde aus den Silben Wörter, die du oben im Kasten findest.

Ge	lie	Com	ben	par	by
pu	ter	Ba	schenk	ken	

- ③ Bilde die Personalformen der Verben *fragen* und *lieben*.
Schreibe so in dein Heft: *ich frage*
du ...
er ...

- ④ Schwinde die Nomen weiter, indem du die Mehrzahl bildest.
Schreibe sie dann in der Einzahl auf.



126

Ideen für die Weiterarbeit

Mithilfe einer Wörterkartei kann der Übungswortschatz kontinuierlich und nachhaltig geübt werden.

Hinweise zum Material:

Empfehlenswert ist entweder das Format A6 oder A7. Ob ein alphabetisches Register angelegt wird (Vorteil: ständiges Üben des Ordnen nach dem Alphabet) oder die Wörter nach der 5-Fächer-Methode (Vorteil: bessere Übersicht über die Häufigkeit des Übens des jeweiligen Wortes) geübt werden, muss jede Lehrkraft selbst entscheiden. Auch die Verwendung von karierten, linierten oder blanko Karteikarten liegt im Ermessen der Lehrkraft.

Arbeit mit der Wörterkartei:

1. *Heraussuchen oder Schreiben und Kontrollieren der Wortkärtchen:*

Nomen sollten mit Artikel in der Einzahl und Mehrzahl, Wörter mit Auslautverhärtung oder kombinatorischer Verhärtung mit einer verlängerten Form und Wörter mit dem Umlaut Ä/ä mit einem verwandten Wort notiert werden. Die verschiedenen Wortarten können mit Farben oder kleinen Symbolen markiert werden. Von den Kindern geschriebene Karten müssen vor Übungsbeginn unbedingt auf ihre Richtigkeit kontrolliert werden!

- ⑤ Schwinde die Verben weiter, indem du die Grundform bildest.
Schreibe den Text ab und setze die richtigen Buchstaben ein.

Tom frag/k t seine Mutter: „Wo hast du das Auto geparg/k t?“

Die Mutter überleg/k t kurz. Dann sa g/k t sie: „Hinter dem Supermarkt.“

Du trä g/k t die Einkäufe und bleib/p st hier stehen. Ich hole das Auto.“

- ⑥ Schreibe die Sätze in dein Heft.
Setze die richtigen Satzschlusszeichen.

Wir parken im Parkhaus

Wo ist mein Hund Hast du ihn gesehen

Schau mal dort Da liegt ja ein Cent

Jedes Kind war mal ein Baby

Aua Du tust mir weh



- ⑦ Schreibe den Text ab.

Das Geschenk

Linda hat bald Geburtstag. Sie überlegt und schreibt ihre Wünsche auf: Pony, Handy, Computer.

Als sie dann ihr Geschenk auspackt, ist es ein neuer Korb für ihren Hund.

Linda freut sich, denn sie liebt ihren Hund.



- ⑧ Du kannst den Text als Diktat üben.

127

Verweise

- Meine Wörterkartei 1/2, Klett, ISBN: 978-3122708382
Die Wörterkartei enthält 400 Karteikarten mit den Lernwörtern der Jahrgangsstufe 1/2, die in einem zusätzlich erhältlichen Karteikasten (ISBN: 978-3122708481) aufbewahrt werden können. Somit entfällt das Schreiben von Lernwörterkarten. Außerdem ist ein selbstständiges Üben der Wörter problemlos möglich, da die Karteikarten auf der Rückseite einen Rätselsatz anbieten, mit dessen Hilfe das Lernwort herausgefunden werden kann. Damit wird auch gleichzeitig das Lesen geübt. Die Wörterkartei umfasst zusätzlich eine Handreichung und 24 Stationenkarten zum Üben der Lernwörter.

Inklusiv unterrichten

Der Einsatz einer Wörterkartei bietet der Lehrkraft die Möglichkeit, alle Kinder am gleichen Thema arbeiten zu lassen, jedoch individuelle Übungsschwerpunkte zu setzen:

Welches Kind benötigt noch Übung in welchem Teilbereich?

Welches Kind soll welche Aufgaben zum Erreichen der Basiskompetenzen erledigen?

Rechtschreiben sicher lernen – Hilfen bei LRS, Hörbeeinträchtigung, Lernen, Sprache:

- besondere Laute und Lautverbindungen durch Vorförderung entlasten (sp, st, ie, ck, tz usw.),
- Laut-Buchstaben-Zuordnungen trainieren,
- Silben schwingen und Silbenbögen setzen,
- Königsbuchstaben markieren,
- Reimpaare finden,
- Lernwörter buchstabieren,
- Lernwörter schreiben, auch nach Diktat,
- Lernwörter in Sätzen verwenden.

2. Schwingen der Silben und Setzen der Silbenbögen:

Nach dem Setzen der Silbenbögen, sollen die Kinder die Anzahl der Silben mit der Anzahl der Vokale im Wort vergleichen; ggf. die Vokale markieren.

3. Sich begründet bei jedem Wort für eine Rechtschreibstrategie entscheiden:

Unterschiede bei der Zuordnung zwischen den einzelnen Kindern sind möglich und wahrscheinlich. Diese können sich im Lauf der Zeit auch ändern, wenn das Kind sich in Bezug auf sein Rechtschreibwissen weiterentwickelt.

4. Finden und Markieren schwieriger Stellen:

Besonders motivierend dafür ist die Verwendung von Textmarkern.

5. Üben der Wörter:

Hier bieten sich verschiedene Übungen an (z. B. die Wörter in den Sand schreiben, mit den Wörtern Sätze bilden, Dosendiktat, Schleichdiktat, Wörter buchstabieren, Wörter in der Wörterliste (Seite 228–236) suchen, mit den Wörtern eine Geschichte schreiben, in einer Minute möglichst viele Wörter auswendig schreiben).

6. Einordnen der geübten Wörter in die Wörterkartei

Tabellen lesen und erstellen

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen das Lesen und Erstellen einer Tabelle als Methode kennen,
- sind in der Lage, sich in einer Tabelle zu orientieren und dieser Informationen zu entnehmen,
- kennen die Begriffe „Tabelle“, „Zeile“, „Spalte“ und „Tabellenkopf“,
- erstellen eine Tabelle,
- stellen Informationen aus einem Text in einer Tabelle übersichtlich dar.

Methodische Umsetzung

Seite 128:

- zum Einstieg den Merkkasten erarbeiten; dabei den Piri-Hinweis einbeziehen
- die Tabelle lesen und besprechen:
 - Eine Tabelle besteht aus Zeilen, Spalten und Tabellenkopf.
 - Im Tabellenkopf stehen die Spaltenüberschriften.
 - In den Zeilen der ersten Spalte stehen die Merkmale, die verglichen werden.
 - In den Zeilen der zweiten Spalte stehen Lottas Merkmale.
 - In den Zeilen der dritten Spalte stehen Bens Merkmale.
- Aufgabe 1–5:
 - mit einem Partner erarbeiten
 - an der Tafel demonstrieren, wie die Tabelle erstellt wird

Seite 129:

- den Text lesen und besprechen (Fußball als Sportart)
- Verständnisfragen stellen:
 - Was ist das Ziel eines Fußballspiels?
 - Wie viele Spieler sind in jeder Mannschaft?
 - Wie lange dauert ein Fußballspiel?
 - Wie breit und lang ist ein Fußballfeld?
 - Wie viele Regeln gibt es?
- den einleitenden Text bzgl. der Tabelle lesen
- ggf. den Text auf Seite 110 lesen und mit den Angaben in der Tabelle vergleichen
- Aufgabe 1:
 - zunächst an der Tafel demonstrieren, wie die Tabelle erstellt wird
- Aufgabe 2, 3:
 - mit einem Partner erarbeiten

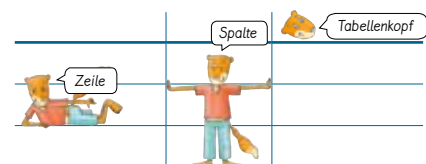
Tabellen lesen und erstellen

Lotta und Ben haben ihre Steckbriefe in einer Tabelle notiert:

Merkmale	Lotta	Ben
Alter	8 Jahre	9 Jahre
Größe	1,28 m	1,36 m
Heimatland	Deutschland	England
Lieblingstier	Hund	Hund
Lieblingssessen	Kartoffelauflauf	Fisch
Lieblingsfach	Mathe	Sport
Lieblingsbuch	Briefe von Felix	Robin Hood
Lieblingsmannschaft	Borussia Dortmund	Arsenal London

- 1 Welches Kind ist größer?
- 2 Wer von beiden ist älter?
- 3 Welches Merkmal haben Lotta und Ben gemeinsam?
- 4 Stelle einem Partner eigene Fragen.
- 5 Zeichne eine Tabelle mit drei Spalten in dein Heft. Fülle sie für dich und ein anderes Kind aus. Was habt ihr gemeinsam?

In einer **Tabelle** werden Informationen übersichtlich und kurz dargestellt. Sie besteht aus Zeilen und Spalten. Die oberste Zeile ist der Tabellenkopf.



128

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

Seite 128:

- Aufgabe 1–5:
 - Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
- Aufgabe 4:
 - Fragen vorgeben:
 - Wer macht in der Schule lieber Sport?
 - Welches Buch liest Ben am liebsten?
 - Welches Buch liest Lotta am liebsten?
 - Wo ist Lotta geboren?
 - Wo ist Ben geboren?
 - Welches Fach mag Lotta am liebsten?
- Aufgabe 5:
 - Blanko-Tabelle anbieten

Seite 129:

- den Text in Partnerarbeit oder in Kleingruppen lesen
- Vorlesen des Textes durch die Lehrkraft
- Aufgabe 1:
 - Blanko-Tabelle anbieten (siehe oben)
- Aufgabe 2:
 - Partnerarbeit mit einem leistungsstarken Kind
 - eine Folie auf die Buchseite legen und die Schlüsselwörter mit einem abwischbaren Folienstift unterstreichen

Ben ist Fußballfan. Er hat einen kleinen Text über Fußball geschrieben.

Fußball

Fußball ist ein Mannschaftsspiel. Ziel des Spiels ist es, möglichst viele Tore zu schießen. Zu einer Mannschaft gehören 11 Spieler. Ein Spiel dauert 90 Minuten. Das Spielfeld ist meistens 68 Meter breit und 105 Meter lang. Die Tore sind aus Metall oder Kunststoff und mit einem Netz versehen. Es gibt 17 Regeln.



Nun möchte er das Fußballspiel von heute und früher vergleichen. Dazu hat er eine Tabelle angelegt und die wichtigsten Informationen eingetragen.

	<i>Fußball früher</i>	<i>Fußball heute</i>
Ziel des Spiels	eine Kugel durch die Stadttore zu spielen	möglichst viele Tore zu schießen
Anzahl der Spieler	sehr viele	
Spieldauer	nicht festgelegt	
Größe des Spielfelds	zwischen zwei Städten	
Tore	echte Stadttore	
Regeln	keine	

① Übertrage die Tabelle in dein Heft.

② Ergänze die rechte Spalte mit Hilfe von Bens Text.

③ Berichte mit Hilfe deiner Tabelle über Fußball früher und heute.



129

stampfen, piepsen) stehen. Dann nennt sie eine Zeile und eine Spalte. Die Kinder suchen das richtige Tabellenfeld und führen die entsprechende Tätigkeit aus.

Fächerübergreifende Anregungen

- Mathematik:
Sachaufgaben lösen, bei denen Informationen in Tabellenform angeboten werden

Verweise

- Kopiervorlage: 36

Fordern:

Seite 128:

- Aufgabe 5:
Merkmale erweitern:
 - Gewicht
 - Lieblingsfarbe
 - Geschwister
 - Wohnort
 - Haustiere
 - besondere Merkmale
 - größter Wunsch

Seite 129:

- Texte anbieten, deren Informationen in eine Tabelle eingetragen werden müssen

Ideen für die Weiterarbeit

- Wenn Kinder Schwierigkeiten haben mit dem Begriff „Spalte“, eignet sich der Hinweis, dass man Türen einen Spalt weit öffnen kann. Die Öffnung geht dann von oben nach unten.
- Damit die Kinder lernen, sich in einer Tabelle zu-rechtzufinden, hilft folgendes Spiel: Die Lehrkraft bereitet auf einer Folie ein Tabelle (drei Spalten, vier Zeilen) vor, in der Tätigkeitsverben (z. B. niesen, husten, hüpfen, lachen, klatschen, schnipsen,

Eine Bildergeschichte schreiben

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erkennen in einer Bilderfolge eine fortlaufende Handlung und erzählen sie nach,
- ordnen den einzelnen Bildern passende Sätze zu,
- schreiben die Sätze geordnet ab,
- geben der Geschichte eine treffende Überschrift.

Methodische Umsetzung

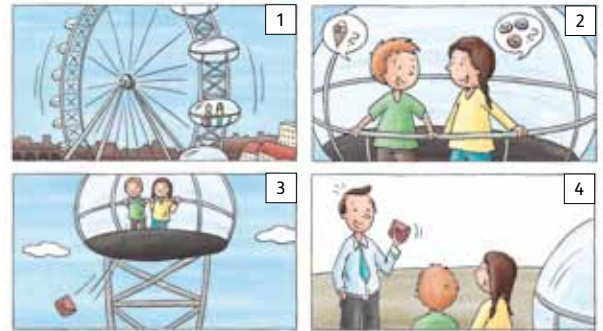
Seite 130:

- Bilder betrachten und im Plenum besprechen (London Eye)
- ggf. Wiederholung „Lotta plant eine Reise“ (siehe Kommentar zur Seite 113)
- die Bilderfolge nacherzählen und Schlüsselwörter an der Tafel sammeln:
 - Bild 1: Lotta, Ben
 - Bild 2: Eis, Geld
 - Bild 3: Portmonee
 - Bild 4: Beule, Glück
- Aufgabe 1: auf Schlüsselwörter an der Tafel hinweisen
- Aufgabe 2: Piri-Hinweis beachten

Seite 131:

- Merkkasten im Plenum erarbeiten; dabei auf den Unterschied von Bildergeschichten und Bildbeschreibungen eingehen
- Bilder betrachten
- Notizen lesen und im Plenum besprechen; dabei Piri-Hinweis einbeziehen
- Aufgabe 3: zunächst Bilderfolge mithilfe der Notizen nacherzählen
- Aufgabe 4: neben dem Kriterium, ob man die Geschichte ohne Bilder verstehen kann, weitere Bewertungskriterien festlegen:
 - Wurden die Fragen „Wer? Wann? Wo?“ berücksichtigt?
 - Wurde eine Bildbeschreibung geschrieben oder eine Bildergeschichte, bei der man erfährt, was geschieht?
 - Wurde die Reihenfolge der Bilder beachtet?
 - Wurde beschrieben, was zwischen den Bildern passiert?
 - Gibt es eine passende Überschrift?

Eine Bildergeschichte schreiben



Ben will in seinem Portmonee nachgucken. Da fällt es ihm herunter. Erschrocken schauen sie hinterher.

Als sie nach der Fahrt aussteigen, entdecken sie Bens Vater mit dem Portmonee in der Hand – und einer Beule am Kopf! Der Vater lacht. Da haben sie aber nochmal Glück gehabt!

Es ist Mittwoch. Lotta und Ben fahren mit dem Riesenrad und genießen die Aussicht über London.

Ben fragt Lotta: „Wollen wir gleich noch ein Eis essen?“ Lotta antwortet: „Au ja, gern! Haben wir denn noch genug Geld?“

- 1 Welche Sätze passen zu welchem Bild? Schreibe sie in der richtigen Reihenfolge in dein Heft.
- 2 Überlege dir eine Überschrift.

Die Überschrift muss kurz sein und darf nicht zu viel verraten.



130

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Aufgabe 1, 2: in Vierergruppen erarbeiten: Jedes Kind schreibt einen Textabschnitt auf einen Papierstreifen. Diese werden geordnet und aufgeklebt.
- Aufgabe 3: in Kleingruppen mit Unterstützung der Lehrkraft Sätze entwickeln

Fordern:

- Bilderfolgen anbieten, bei denen die Kinder eigene Notizen machen müssen, bevor sie die Geschichte aufschreiben

Ideen für die Weiterarbeit

- Bilderfolgen zu eigenen Reiseerlebnissen malen und passende Sätze dazuschreiben

Verweise

- AH Fördern inklusiv: Seite 50
- AH Texte schreiben: Seite 19–22

So schreibst du eine **Bildergeschichte**:

1. Stelle dir vor dem Schreiben die Fragen: *Wer? Wann? Wo? Was geschieht?*
Das hilft, um die Geschichte anzufangen.
2. Schreibe genau, was auf den einzelnen Bildern geschieht.
3. Beachte die Reihenfolge der Bilder.
4. Finde eine passende Überschrift.
5. Kann man die Geschichte auch ohne Bilder verstehen? Ergänze.

Ali hat sich Notizen zu einer Bildergeschichte gemacht:



- Lotta, Ben
- am Dienstag
- auf der Straße
- Skateboard



- Ben möchte üben
- Kurve



- knallt gegen die Bordsteinkante

- fällt in Pfütze
- wird pitschnass
- lacht sich kaputt

Erzähle auch,
was zwischen den
Bildern passiert!



3 Schreibe die Geschichte in dein Heft. Nutze Alis Notizen.

4 Lies die Geschichte einem Partner vor. Dein Partner schaut sich die Bilder an und vergleicht.